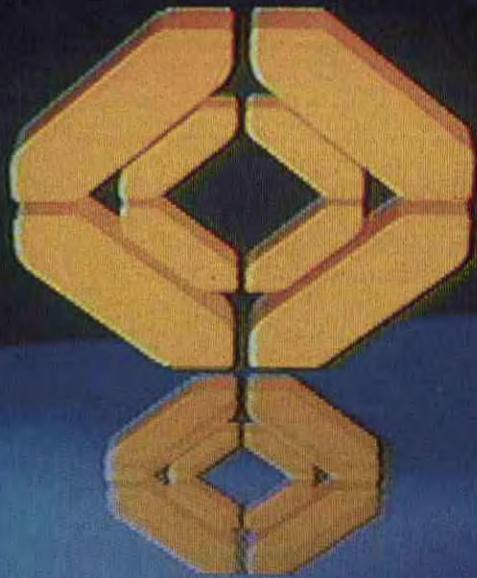


SRG JAHRBUCH 1984/85



SRG JAHRBUCH 1984/85

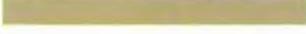
	Seite 3	Woher kommen die Programme? Leo Schürmann
	Seite 4	Das neue Erscheinungsbild der SRG
	Seite 6	Programmakkzente 1984
	Seite 12	SRG und Satellitenrundfunk
	Seite 14	Regionales Fernsehen in Basel – die Stellung der SRG
	Seite 16	Gute Erfahrungen mit dem Gendarstellungsrecht
	Seite 18	Die Renaissance des Radios
	Seite 20	Zuschauerforschung mit Telecontrol
	Seite 24	SRG-Chronik 1984
	Seite 30	Auszeichnungen 1984
	Seite 32	Programm Antonio Riva
	Seite 42	Recht Beat Durrer
	Seite 44	Finanzen Jean-Bernard Münch
	Seite 62	Personal Marcel Küttel
	Seite 64	Produktion und Technik Daniel Kramer
	Seite 66	Organigramme
	Seite 74	Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG – Organe
	Seite 75	Adressen der Trägerschaft SRG
	Seite 76	Adressen der professionellen Organisation SRG

Foto Titelseite

Eine Anwendung des neuen SRG-Zeichens am Bildschirm

Zu den Fotos der Seiten 11, 15, 17, 23, 29, 35, 41, 45, 49, 55, 61, 73:

Hopp Schwiiz ... SRG-Radio- und Fernseheteams an der Arbeit. Vorbereitung, Aufbau und anschliessende Live-Sendung aus dem Wankdorf-Stadion in Bern anlässlich des Fussball-WM-Ausscheidungsspiels Schweiz - UdSSR 2:2, April 1985

Herausgeber/Redaktion

Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Konzept und Gestaltung

Dr. Dieter Jäggi AG, Bern

Satz

Filmsatz Lehmann + Co., Thun

Fotos

Hans Rausser, Bern

Walter Rutishauser, Flamatt

Archivfotos SRG

Fotolithos

Schädeli + Bugmann AG, Thun

Druckerei

Farbendruck Weber AG, Biel

Juni 1985/7000

Das SRG-Jahrbuch 1984/85 erscheint deutsch und französisch.

Woher kommen die Programme?

Leo Schürmann

Die schöpferische und volkswirtschaftlich wertvolle Arbeit der Rundfunkveranstalter steckt in der *Produktion*, im Herstellen oder Herstellenlassen von *Sendungen*, die – zusammen mit Elementen, die bei Dritten zu beschaffen sind – zu Programmen zusammengefügt werden.

In dem Masse, als die Veranstalter neuer Ordnung nicht mehr selbst Produzenten sind, wächst die *Nachfrage nach Leistungen Dritter*.

Die hier vorhandenen Machtverhältnisse sind nicht leicht zu überblicken, weil sie *internationale Grössenordnungen* aufweisen. Die Tendenz zur transnationalen Verbreitung hat ihre Rückwirkung auf die Herstellung. Den nationalen Regelungen entziehen sich die Medienmultis unschwer, weshalb das Bild durch das Bestehen von oligopolistischen, sogar monopolistischen Strukturen gekennzeichnet ist.

Es gibt gesetzgeberisch zwei Möglichkeiten zu reagieren. Entweder wird verhindert, dass eine multimediale Konzentration, wie man sie unlängst in Italien erlebt hat, stattfindet, indem man beispielsweise entsprechende Beteiligungen untersagt, oder es werden *Gegenkräfte* berufen, die zum mindesten in etwa Paroli zu bieten vermögen. Praktisch sind das einerseits die öffentlichen Rundfunkanstalten, andererseits ist an die Kooperation öffentlicher Anstalten und privater Anbieter zu denken.

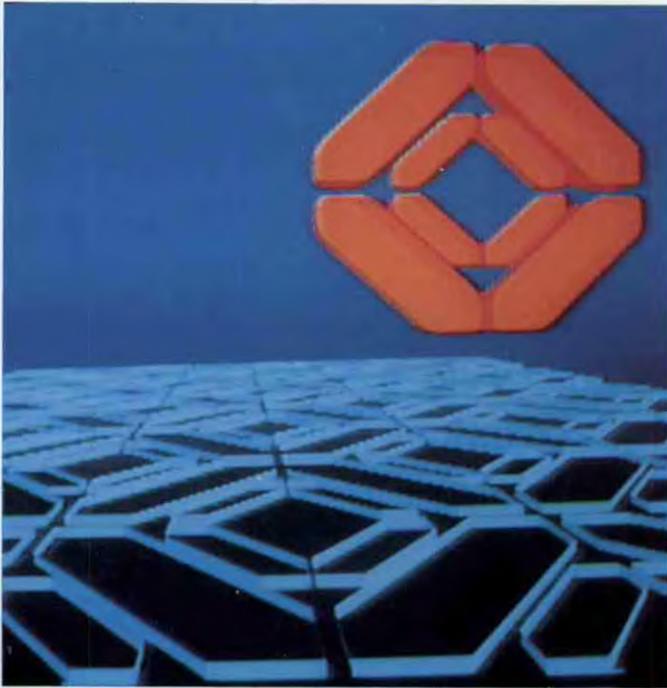
Der Entscheid hierüber hängt davon ab, wie man die künftige Medienentwicklung beurteilt. Hiefür ist das Verhältnis zwischen Print- und elektronischen Medien nicht ohne Bedeutung. Es wird oft mit dem Stichwort *«publizistischer Wettbewerb»* charakterisiert. Das ist nur summarisch richtig. *«Wetteifer»* wäre wohl richtiger, weil Presse und elektronische Medien komplementär und ihre kreativen Kräfte bis zu einem gewissen Grad austauschbar sind, wie etwa das Beispiel der Gründung des gemeinsamen Medienausbildungszentrums MAZ zeigt. Die Konkurrenz spielt innerhalb beider Sphären – Presse und elektronische Medien – und dort wiederum auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Wenn der Gesetzgeber darüber wachen soll, dass den Printmedien und den audiovisuellen

Medien ihre lebensnotwendigen Mittel erhalten bleiben, dann ist der *entscheidende Parameter die schöpferische eigene Leistung*. Nicht allein die Pressedienste und Bildagenturen bzw. die konfektionierten Serienfilme und sonstigen Allerweltsprodukte, sondern die eigene Gestaltung, der besondere Stil und die Haltung machen den Unterschied aus. Es ist das unverkennbar Eigenständige, das den Lorbeer verdient.

Nur grosse Medienunternehmen sind mittel- und langfristig dazu in der Lage. Die Konzentration ist vorgezeichnet. Das ist schon im regionalen Raum festzustellen, wo regionale Zeitungsmonopole einen beträchtlichen Standard aufweisen und hiefür unerlässlich sind. Leistung bedingt Korrespondentennetze, Leitartikel und ein dichtes Bezugsnetz, soll Massarbeit zustandekommen. Das ist aufwendig und bedingt investitions-mässig und betrieblich erhebliche Mittel. Daher sind auch im elektronischen Bereich grosse Unternehmen unerlässlich.

Im *Ergebnis* also: Es braucht den Typus des produzierenden Veranstalters. In einem System, das an Radio und Fernsehen einen Leistungsauftrag stellt, ist er unerlässlich. Den *öffentlichen Rundfunkanstalten* kommt hierbei eine *herausragende Rolle* zu.

Für die mehrsprachige Schweiz sind diese Überlegungen doppelt und dreifach wichtig. So sehr die Vermehrung des Angebotes und damit vermehrte Konkurrenz wünschbar sein mögen, weil sie dem zivilisatorischen Trend entsprechen, noch mehr aber, weil sie, so ist zu hoffen, bereichernd und anregend wirken werden, so sehr ist eine Klammer nötig, die den gesellschaftlichen und staatlichen Zusammenhalt auch vom Medienbereich her gewährleistet. Die *integrative Funktion von Radio und Fernsehen* macht eine nationale Rundfunkanstalt und eine die Identität des Landes und seine Eigenart zum Ausdruck bringende spezifische Programmstruktur unabdingbar.



Das neue Erscheinungsbild der SRG



Die Dynamik der heutigen Kommunikationslandschaft verlangt nach klarem Profil für die Medienunternehmen und ihre Produkte. Dieses Profil beginnt nicht zuletzt bei einem einheitlichen und prägnanten Auftritt eines Unternehmens nach innen und nach aussen. Mit dem Firmengesicht, dem Erscheinungsbild, soll sichergestellt werden, dass alle unsere Leistungen und Tätigkeiten mit der nationalen Institution SRG verbunden werden.

Das Zeichen

Das neue SRG-Zeichen (Signet) besteht aus acht gleichförmigen Elementen, die in einer inneren kleinen und einer äusseren grossen Gruppe rhombusartig angeordnet sind. Die senkrechte und die waagrechte Achse bilden ein Kreuz. Das Zeichen weist das gleiche Rot wie die Schweizerfahne auf. Es ersetzt in Zukunft, zusammen mit einem in moderner Schrift gestalteten neuen Logo (Schriftzug), die verschiedenen bisher von Radio und Fernsehen verwendeten Symbole.

Seine Deutung

Vorbild des neuen SRG-Zeichens ist die Flüssigkristallanzeige, ausdrucksstarkes Symbol eines neuen Zeitalters. Die strenge Anordnung der acht Elemente weist darauf hin, dass Aufgeschlossenheit nicht zwangsläufig Abkehr von Bewährtem bedeutet.

Durch das Rot der Nationalfarbe unterstützt, drücken die waagrechte und die senkrechte Achse des Zeichens den schweizerischen Charakter der Institution SRG aus. Das Zeichen soll die kulturelle und sprachliche Vielfalt des Landes als einer Lebensgemeinschaft von Mehrheiten und Minderheiten föderalistischer Grundhaltung widerspiegeln. Die SRG ist eine nationale Institution, die in ihrem Aufbau der Struktur des Landes entspricht.



Start mit dem neuen SRG-Erscheinungsbild, November 1984.



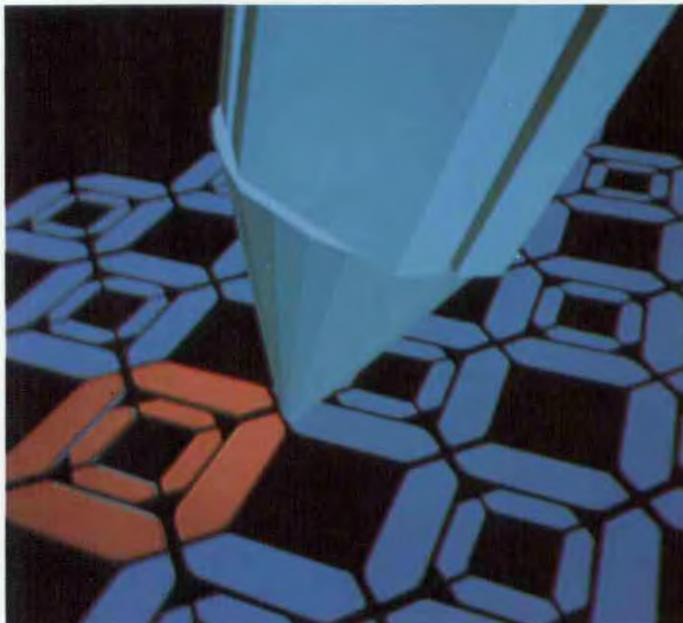
Handbuch «SRG-Erscheinungsbild» frisch ab Presse.



New Look von Radio DRS an der BEA 1985.



Eishockey-B-WM in Freiburg. RTSR im Einsatz.



Das neue Zeichen am Bildschirm.



Programmakzente 1984

Das Programmjahr 1984 stand ganz im Zeichen der Umgestaltung der schweizerischen Medienlandschaft. Radio DRS und das Radio der Westschweiz sahen sich erstmals im Wettbewerb mit privaten inländischen Lokalradioveranstaltern. Das Radio der italienischen Schweiz suchte und fand engeren Anschluss an die RAI, um sich gegenüber den vielen italienischen Grenzsendern besser behaupten zu können. Dem Fernsehen standen nunmehr über Fernmeldesatelliten neue Konkurrenten aus England ins Haus, die vor allem im Bereich der Unterhaltung ein jüngeres Publikum anvisieren und da offenbar gut ankommen. Obwohl sie vorerst noch einem recht bescheidenen Kreis von Kabelteilnehmern zugänglich sind, eröffnen sie doch klare Perspektiven auf eine kommende noch härtere Konkurrenzsituation im Bereich des audiovisuellen Angebotes.

Das nationale Radio und Fernsehen erweisen sich nirgends so leistungsfähig und unverzichtbar wie bei besonderen Anlässen von gesamtschweizerischem Interesse.

Zu einem Grossanlass für Radio und Fernsehen in allen Sprachgebieten wurde der Papstbesuch in der Schweiz vom 12. bis 17. Juni. Nicht zuletzt deshalb, weil im gleichen Zeitraum auch Übertragungen und Berichte von den Frauenturntagen in Winterthur, von der Tour de Suisse, von den Ruderwettkämpfen auf dem Rootsee, von der Session der eidgenössischen Räte und vom Christustag 84 zu bewältigen waren und, um das Mass voll zu machen, die Fussball-Europameisterschaften aus Frankreich Programmzeit und Übertragungsleitungen beanspruchten.

Sportliches Hauptereignis waren die Olympischen Spiele, wobei der Einsatz einer nationalen Sportkette für die Winterspiele aus Sarajewo wegen der zeitweiligen Abkoppelung der Sekundärprogramme bei den anderssprachigen Zuschauern einer Region zu heftigen Reaktionen führte. Dieses Problem – das hat sich erneut bestätigt – lässt sich nur mit einer 4. Senderkette dauernd und restlos befriedigend lösen. Bei den Sommerspielen aus Los Angeles konnte wegen der Zeitverschiebung auf die Anwendung dieses Modells verzichtet werden.

Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

Für Radio DRS trat anfangs 1984 – nicht zuletzt auch als Antwort auf die Herausforderung durch die private Konkurrenz – eine neue Programm- und Organisationsstruktur in Kraft. Die drei Programme wurden formal und inhaltlich – und das besonders im Bereich der Musik – stärker typisiert; das Informationsangebot ist erweitert worden; die subregionale Berichterstattung hat einen zeitlich und substantiell grösseren Stellenwert erhalten; die rätoromanischen Sendungen wurden massiv ausgebaut.

DRS-1 – das eigentliche Mehrheitsprogramm mit Schwerpunkt Information – richtet sich an Hörer, die eher volkstümlich-populärer Musik traditionellen Zuschnitts zugetan sind. DRS-2 pflegt im Grundton alle Sparten der E-Musik.

Neben der verstärkten tagesaktuellen Information spielt die Kultur-Information eine wesentliche Rolle. DRS-3 schliesslich ist das Programm für jugendliche Radiohörer und für die nicht mehr ganz jungen Liebhaber des «Sounds unserer Zeit»; aktuelle U-Musik steht im Vordergrund.

Eine erste Bilanz aufgrund kritischer Beobachtung von Umfeld und selbstkritischer Wertung der eigenen Leistung sowie der Ergebnisse der Hörerforschung erlaubt heute die Feststellung, dass sich «Radio 84» in der Konkurrenzsituation gut behauptet hat.

Aus dem breiten Spektrum des Programmangebots seien einige Höhepunkte herausgegriffen:

- Zum 500. Geburtstag von Huldrych Zwingli realisierte DRS-2 verschiedene Sendungen, die sich mit dem Leben und dem Wirken des Reformators beschäftigten.
- Am 28. April wurde unter dem Titel «Familienrat» eine neue Sendereihe eingeführt, die sich mit Problemen im Spannungsfeld Eltern-Kinder-Schule-Umwelt auseinandersetzt.
- Ein erfolgreiches Experiment war der Studioabend von DRS-2 im Rahmen der Sendung «Kopfhörer» vom 30. Mai, der in seiner ganzen Länge dem führenden Theoretiker des Anarchismus, Michail Bakunin, gewidmet war.
- Zum 10. Todestag von Duke Ellington rief Radio DRS – auf alle drei Programmketten verteilt – vom 21. Mai bis 3. Juni in 11 Sendungen Biographie und Werk des grossen Jazz-Musikers in Erinnerung.
- Auf positive Resonanz stiessen in der Zeit vom 9. Juli bis 3. Oktober die Übertragungen auf DRS-2 der verschiedenen internationalen Musikfestspiele 1984 sowie die Sendung «Die Meistersinger» von Richard Wagner anlässlich der Wiedereröffnung des Zürcher Opernhauses.
- Auf DRS-3 schliesslich sind die Sendungen «DRS-3 uff dr Gass» nicht mehr wegzudenken: Live-Sendungen von Rock-Konzerten oder Openair-Veranstaltungen; besonders erwähnenswert ist der Dylan-Day vom 3. Juni 1984.

Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

In mehr als einer Hinsicht war das Programmjahr vom 8. Januar an durch die wöchentliche Fortsetzungsserie «Motel» geprägt, die bei Presse und Publikum heftig und sehr kontrovers diskutiert, aber auch im Ausland wegen ihres neuartigen Produktionsprinzips stark beachtet wurde. Immerhin haben im Durchschnitt 24% der Zuschauer (das entspricht rund 800 000 Personen) «Motel» gesehen.



Neben der Direktübertragung einer Frühlingsskitour auf den Clariden, die unter anderem auch vom japanischen Fernsehen NHK koproduziert und über Satellit live ausgestrahlt wurde, hat die Karussellredaktion am 24./25. Mai während 24 Stunden in einer kontinuierlichen Direktreportage die Dislokation des Zirkus Knie von Zürich nach Neuhausen am Rheinfall mitverfolgt.



Im Sommerprogramm wurde die 15-Minuten-Sendung «Kultur aktuell» am Sonntag um 19.45 Uhr eingeführt, um die bis dahin während der Sommerwochen bestehende Lücke in der kulturellen Berichterstattung zu schliessen. Am Mittwoch um 21.00 Uhr vermittelte jeweils die neue Sendung «Mittwoch-Jass», an wechselnden Orten von einem Eisenbahnzug aus ausgestrahlt, Freizeitvergnügen am Sommerabend.

Am 1. Dezember fand die erste Sendung im Satellitenprogramm 3Sat statt, zu dem das Fernsehen DRS als Partner des ZDF und ORF seinen bescheidenen, aber regelmäßigen Anteil an Programmen und Moderationsleistungen beibringt.

Anlässlich der Wiedereröffnung des umgebauten Zürcher Opernhauses wurde die Festpremiere der «Meistersinger» von Richard Wagner direkt übertragen und vom ZDF, das sich an den Kosten beteiligte, teilweise übernommen.

Überdies sind im musikdramatischen Bereich, ebenfalls mit internationaler Beteiligung, «Das Spiel von der Auferstehung Christi» (C. Orff) und «Die schwarze Spinne» (nach Gotthelf, Musik von R. Kelterborn) produziert worden; bei den internationalen Spielfilmkoproduktionen schweizerischer Autoren sei auf «Der Mann ohne Gedächtnis» (K. Gloor), «Das leise Gift» (M. Nester), «Blaubart» (M. Frisch) und «Haus im Süden» (G. Späth/S.C. Schroeder) hingewiesen.

Einen Schwerpunkt der Programmarbeit bildeten im übrigen die Vorbereitungen für die neue Programmstruktur, d.h. die Konzeptbereinigung für alle neuen Sendungen, insbesondere aber für die Arbeit in den neuen Redaktionsstudios A und B, des weitern die Umgestaltung des Erscheinungsbildes mit neuem Stationssignet und verstärkter Programmpromotion. Am 30. April startete die erste Sendung von «DRS aktuell» aus dem neuen Studio A und war auf Anhieb erfolgreich.

Als feste Unterhaltungsangebote für das neue Programm 85 hatten das Beobachtungs- und Geschicklichkeitsspiel «Switch» mit Philipp Flury und «Karambuli», Unterhaltung und Gespräche mit Heidi Abel, bereits im November Premiere.



Radio suisse romande

Eine Reihe von Informationssendungen, die über die Tagesaktualität hinausgingen, verdienen eine Erwähnung: Am 5. und 6. Mai wurde während fünfzehn Stunden direkt über die Skisportveranstaltung «La patrouille des glaciers» berichtet, die Patrouilleure, Reporter und Techniker über die Haute Route von Zermatt nach Verbier führte. Unter der Aegide der «Communauté radiophonique des programmes de langue française» wurde am 23. und 24. Juni «La grande traversée» realisiert, eine 30-stündige Gemeinschaftssendung anlässlich des 450. Jahrestages der Entdeckung Kanadas durch Jacques Cartier. Am 29. und 30. Juni kam es zu einer europäischen Premiere einer Verkehrsinformation «ohne Grenzen» anlässlich des grossen Nord-Süd-Ferienexodus. Belgisches, deutsches, italienisches und schweizerisches Radio (DRS und RSR) arbeiteten effizient zusammen.

Der 6. November brachte die grosse «Amerikanische Nacht». Anlass dazu gab die Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Mit Direktbeiträgen von Journalisten in Washington, New York, San Francisco und Lausanne wurde über das bedeutende Ereignis gebührend informiert und das Programm mit aus dem Repertoire von Couleur-3 ausgewählter Musik aufgelockert.

Dem Musikfreund war vom 4. bis 6. Mai und vom 26. bis 28. Oktober das «Diorama de la musique» in Yverdon-les-Bains und Neuenburg gewidmet. Der erste Teil galt dem Dialog zwischen Professionellen, Amateurgruppen und Publikum, mit dem Akzent auf schweizerischer Musik. Der zweite Teil öffnete sich dem Ausland und ermöglichte die Entdeckung der schwedischen Musik.

«Die Schubertiaden» wurden diesmal vom 7. bis 9. September in La Neuveville durchgeführt. Während eines Wochenendes musizierte man in den Strassen und auf den Plätzen, und das Publikum war eingeladen, zu verweilen und zuzuhören.

Vom 9. bis 12. November empfing RSR-2 RTBF-3: Im Rahmen des französischsprachigen Austausches wurden zusammen mit dem belgischen Musiksender zahlreiche Konzerte direkt übertragen, um die Kenntnis unserer Komponisten, Musiker und Orchester zu fördern. «Saint François d'Assise» war am 22. April Hauptperson eines ganzen Abendprogramms: Texte, Gespräche und Musik waren diesem ausserordentlichen Menschen und seinem beispielhaften Leben gewidmet.

In der Hörspiel-Rubrik «Enigmes et Aventures» lautete der Slogan für alle April-Sendungen «Platz den Jungen». Der Juni hingegen war der spanische Monat: Nach dem englischen Theater, der italienischen Theaterliteratur, dem Theater und der Literatur aus den USA sowie zwei Quebec-Wochen war es an der Zeit, Theaterliteratur aus Spanien und deren Autoren wie Cervantes, Pedro Calderon, Fernando de Rojas, Lope de Vega und Federico Garcia Lorca bekanntzumachen.

Télévision suisse romande

Im Bereich der Aktualitäten wurde aus Anlass der amerikanischen Präsidentschaftswahlen eine Reihe von Reportagen über die Vorwahlen, Konvente und über die Wahlen selbst ausgestrahlt. In der Wahnacht vom 6. zum 7. November ist eine grosse Spezi­alsendung übertragen worden. Die Tagesschau brachte vom 20. bis 24. November eine vollständige Berichterstattung über die Truppenübung des Feldarmeekorps 1.

Die Sendung «Midi-public» startete am 5. März 1984 und erreichte von Anfang an ihr Ziel; es gelang ihr, zur Mittagszeit ein Publikum zu gewinnen, das von den französischen Fernsehsendern besonders angesprochen wird. Gleichzeitig konnte in dieser Sendung die Berichterstattung über die Westschweiz auf allen Gebieten erweitert werden.

Der Erfolg der Kindersendung «Dodu Dodo», bei der ein Phantasievogel Fragen von Kindern beantwortet, wächst ständig. RTL ist bei einer Koproduktion eingestiegen, und TF 1 trägt sich mit dem Gedanken, die Exklusivrechte für Frankreich für den von Bernard Pichon entworfenen Vogel zu erwerben.

«Agora», eine Publikums­sendung zu aktuellen Themen, wurde viermal ausgestrahlt, fand ein grosses Echo und konnte jedesmal eine sehr hohe Sehbeteiligung verzeichnen.

Im Januar 1984 wurde die literarische Sendung «Dis-moi ce que tu lis» eingeführt. Sie wird monatlich zweimal ausgestrahlt und lässt Persönlichkeiten ihre bevorzugte Lektüre im Gespräch mit den jeweiligen Autoren einem interessierten Publikum näherbringen.

Zu den kulturellen Höhepunkten zählten die Übertragung der Verdi-Oper «Der Maskenball» aus dem Grand-Théâtre in Genf und des Schlusskonzertes des «Concours International d'exécution musicale», der in Erinnerung an Ernest Ansermet zum ersten Mal den Dirigenten gewidmet war.

In der Reihe «La Suisse au fil du temps» wurden die Dreiteiler «Le geste et la mémoire» – dies eine Sendung, die dem immer mehr vom Aussterben bedrohten Handwerk gewidmet war – und «Face à la mort» ausgestrahlt.

Im Unterhaltungssektor sind vom Frühling 1984 an zwei neue Sendungen ins Programm aufgenommen worden: «La grande chance», 9 Direktsendungen jeden Freitagabend, in denen junge Talente aus der Westschweiz entdeckt wurden, und «Sport Club» an den Sonntagnachmittagen der Monate April bis Juni.

In der Festtagssendung «La nuit étoilée», einer grossen Direktsendung mit prominenten Mitwirkenden, wurden über 6 Mio. Franken für die Rettung von Kindern vor dem Hungertod gesammelt.

Zwei Filmproduktionen des Westschweizer Fernsehens haben in der Schweiz und im Ausland Beachtung gefunden:

«Le rapt» von Pierre Koralnik nach dem Roman «La séparation des races» von C.F. Ramuz und in der Krimi-Reihe «Noces de soufre» von Raymond Vouillamoz.

Neu ist der «Film de minuit», der an Samstagen als letzter Beitrag des Abendprogramms ausgestrahlt wird. Die Koproduktionen «Les chiens de Jérusalem» und «Le Roi de la Chine» wurden mit dem Goldenen Leopard bzw. dem Silbernen Leopard und dem «Preis des französischen Films» ausgezeichnet.



Dank Beiträgen des Westschweizer Fernsehens konnten folgende Regisseure Spielfilme drehen: Alain Tanner

(No man's land), Michel Soutter (L'arme à gauche), Francis Reusser (Derborence) und Jean-Luc Godard (Je vous salue Marie).

Das Angebot an Magazinsendungen war nach Formen und Inhalten reichhaltig. «Romands d'amour» von Jean-Louis Roy deckte das Vorhandensein eines Marktes für junge Maurizianerinnen auf, die zwecks Verheiratung mit Schweizern in unser Land vermittelt werden. Die Sendung über den Exorzismus, ebenfalls von Jean-Louis Roy, zeigte Praktiken früherer Zeiten. «Case ouverte» von Yvan Dalain über den Rassismus fand sowohl wegen seiner ungewöhnlichen Form als auch wegen der aufgedeckten Verhaltensweisen grosse Beachtung. Die Sendung «Destins» wurde mit dem Porträt von Willy Brandt abgeschlossen.

In der neuen Sonntagnachmittags-Sendung «La rose des vents» werden nahe und entfernte Horizonte entdeckt.

Radiotelevisione della Svizzera italiana

Radio und Fernsehen der italienischen Schweiz stehen unter einer gemeinsamen Programmleitung. Das erleichtert die Koordination und die Zusammenarbeit.

1984 war u.a. ein Jahr des Übergangs. Nachdem die Änderung der Organisationsstrukturen beschlossen war, wurden die neuen Strukturpläne 85 für Radio und Fernsehen vorbereitet. Eine Reihe von Koproduktionen konkretisierten die italienisch-schweizerischen Vereinbarungen im Rahmen der «Comunità italoфона». Dazu gehörten der Radiozyklus «Varietà - varietà» und die Reihe «cinema da ascoltare», eine radiophone Adaptation der Filme von Ingmar Bergmann. Das Fernsehen koproduzierte mit RAI 2 die Reihe «Cuore» nach dem berühmten Roman von Edmondo de Amicis sowie zehn Schwänke, die direkt aus Lugano, Turin und Neapel übertragen wurden.

Zusammen mit der RAI feierte das Radio der italienischen Schweiz das zwanzigjährige Bestehen der Sendung für die italienischen Gastarbeiter in der Schweiz, «Un ora per voi», mit einer an der FERA in Zürich produzierten Unterhaltungssendung.

Das Studio 1 des Fernsehentrums in Comano war Schauplatz von zwei denkwürdigen «offenen Abenden», wovon der eine den älteren Menschen, der andere den Müttern gewidmet war. Diese Publikumssendungen ermöglichten auf ihre Art einen gesellschaftlichen Kontakt und stiessen auf ein grosses Echo. Aus den zahlreichen Informationssendungen sei der Dokumentarfilm «1+1=3» herausgegriffen, eine Analyse der demographischen Probleme der Volksrepublik China, der am Festival von Monte Carlo ausgezeichnet wurde.

1984 war auch für das musikalische Leben ein ereignisreiches Jahr, das Radio und Fernsehen vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit bot. Tragender Pfeiler der Konzerttätigkeit in der italienischen Schweiz ist das Orchestra della Radiotelevisione della Svizzera italiana, das sowohl am Radio als auch in öffentlichen Konzerten auftritt.

Mit der Kurzreihe «Fin de siècle» hat das Orchester das Saisonprogramm mit Musik aus einem seltener aufge-

fürten Repertoire bereichert. Die bevorstehenden Centenarfeiern der grossen Komponisten Bach, Händel und Scarlatti gaben dem Orchester Gelegenheit, sich mit der Interpretation barocker Musik auseinanderzusetzen. Das Publikum zeigte dafür ausserordentlich grosses Interesse. Monumentale Chorwerke von Bach und Händel waren Anlass zu eindrucksvollen Aufführungen, wie z.B. das Weihnachtsoratorium von Bach. Im weiteren haben Chor und Orchester mit den «Jahreszeiten» von Haydn die «Settimane musicali di Ascona» bereichert.

Grosse Beachtung bei der schweizerischen Kritik fand die Aufführung von Liszts «Christus» in Einsiedeln, die von der Stiftung Pro Helvetia patroniert und finanziell unterstützt wurde. Schliesslich trug das Orchester mit vier Konzertabenden zur endgültigen Einführung der «Primavera Concertistica luganese» bei: mit einem Opernkonzert mit José Carreras und Katia Ricciarelli, mit der Aufführung von «il Segreto di Susanna» von Wolf-Ferrari und «Arlecchino» von Busoni und der Darbietung von Bachs «Die Kunst der Fuge» in der Orchesterfassung von Hermann Scherchen.

Schliesslich wurden 1984 in Lugano zwei Eurovisions-Wettbewerbe ausgetragen: Schweizer Finale des Schlagerwettbewerbs und die Schweizer Ausscheidung im Wettbewerb für junge Musiker. Beide Veranstaltungen wurden in der ganzen Schweiz ausgestrahlt.

Schweizer Radio International

Für Schweizer Radio International war 1984 noch einmal ein Jahr der intensiven Vorbereitung auf die Realisierung des Projekts «Horizon'85», mit dem Programm und Betrieb schrittweise an die mittel- und langfristigen Erfordernisse angepasst werden sollen.

Die SRG ist sich bewusst, dass Hörer und Zuschauer im Zentrum ihrer Tätigkeit stehen. Das scheint selbstverständlich zu sein: Indessen muss sie aber diese Hörer und Zuschauer auch kennen, um ihre Bedürfnisse und Ansprüche bezüglich Radio und Fernsehen richtig erfassen und befriedigen zu können. Heute gibt es entsprechende wissenschaftliche Methoden der Publikumsforschung, die den Programmverantwortlichen sehr genaue Angaben über diese Hörer und Zuschauer liefern: Wer sie sind, wie sie leben, wie sie ihre Freizeit gestalten, was sie von den Medien erwarten, was sie wahrnehmen und wie sie auf die Sendungen reagieren.

Schweizer Radio International kann sich nun aber wegen der breiten Streuung seiner Hörer auf der ganzen Welt kaum auf systematische und allgemeine Forschungsergebnisse über sein internationales Publikum abstützen. Eine solche Publikumsforschung in der ganzen Welt ist technisch kaum möglich, und selbst wenn sie durchführbar wäre, dann nur zu einem unerschwinglichen Preis. Es gibt lediglich einzelne begrenzte und punktuelle Erhebungen, die sinnvoll sind. In einigen Ländern wurden solche Aktionen in Zusammenarbeit mit ausländischen Radio- und Fernsehanstalten, wie mit der BBC, durchgeführt: In den USA, in Brasilien und im Mittleren Osten zum Beispiel. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen haben bestätigt, dass Schweizer Radio International die Bedürfnisse seines erfassbaren Publikums in der Hauptsache erfüllt, indem es in seinen Programmen das Gewicht

sowohl auf die Schweizer Aktualität als auch auf die internationale Aktualität aus Schweizer Sicht legt.

Auch 1984 hat sich Schweizer Radio International bemüht, diesem doppelten Anspruch zu genügen. Die Aktualität wurde als solche im weitesten Sinne behandelt und kein Gebiet a priori ausgeschlossen. Zu den Programmen 1984 ist somit nichts Aussergewöhnliches zu verzeichnen, abgesehen von den besonders grossen konjunkturbedingten Schwierigkeiten, die Mittel und Möglichkeiten der Produzenten und Journalisten einschränkten: Einerseits war es unmöglich, mit einem Minimalbudget Hintergrund und Form der Programme zu bereichern, und andererseits musste trotz der ständigen Verschlechterung des technischen Sendematerials gearbeitet werden – und dies angesichts der sehr aggressiven internationalen Konkurrenz. Trotz dieser Auflage konnte die Substanz der Programme bewahrt werden.

Die gegenwärtige unbefriedigende Situation im Bereich der sendetechnischen Infrastruktur kann nur durch den Bau eines neuen Sendezentrums behoben werden. Die PTT

haben die Vorarbeiten, d.h. Studium und Planung eines solchen Zentrums bereits an die Hand genommen. Sollte das Parlament in nächster Zukunft dem Antrag des Bundesrates zustimmen, dass der Bund einen Teil der Kosten für die Programmproduktion sowie der sendetechnischen Aufwendungen für die Verbreitung in Übersee von Schweizer Radio International übernimmt (der Nationalrat hiess am 22. März 1985 den entsprechenden Bundesbeschluss einstimmig gut), so könnte die neue Sendeanlage 1990 in Betrieb genommen werden. Inzwischen müssen Übergangslösungen gesucht werden, um die Reichweite von Schweizer Radio International zu verbessern, insbesondere im Fernen Osten und in Südamerika. 1984 wurde diesbezüglich ein sehr interessanter Versuch gemacht: Während einigen Tagen ist das für Südamerika bestimmte Programm von Schweizer Radio International über eine Relaisstation in Afrika ausgestrahlt worden. Die Qualitätsverbesserung war eindrucklich. Solche Relaisstationen sind als gezielte provisorische Lösung für die technischen Sendeprobleme unbestreitbar eine Antwort auf die Herausforderung der Konkurrenz.



Am 19. April 1985 feierte Schweizer Radio International sein 50jähriges Bestehen. Die Glückwünsche der Landesregierung überbrachte Bundesrat Leon Schlumpf; er verwies auf den kürzlichen Beschluss des Nationalrates, der eine finanzielle Beteiligung der Eidgenossenschaft vorsieht. Damit soll ein solider Grundstein für die weitere Existenz von Schweizer Radio International gelegt werden. Anlässlich der Feier wurden die Hauptgewinner eines internationalen Wettbewerbes gezogen (rechts). Direktor Joël Curchod begrüsst die Gäste (links).

YOUNG BOYS
1898 - 1952

D





SRG und Satellitenrundfunk

Die Mitwirkung an internationalen Satellitenprojekten – Fernmelde- und Rundfunksatelliten – liegt im kurz- und längerfristigen Interesse der SRG. Sie kann damit wesentliche Erfahrungen für die in zunehmendem Masse auftretende Angebotskonkurrenz sammeln, die programmliche Zusammenarbeit mit ausländischen Rundfunkanstalten erweitern und auf diese Weise neue Programmkonzepte und Sendeformen erproben. Die zunehmende Nutzung von Satelliten zu Rundfunkzwecken ist für die SRG eine echte Herausforderung. Aus diesem Grund hat der Zentralvorstand im Jahre 1982 Leitsätze zur Satellitenpolitik verabschiedet. In Vollzug dieser Leitsätze hat die SRG insbesondere Satellitenprojekte, an denen Rundfunkanstalten beteiligt sind, näher geprüft. Sie geht dabei von folgenden Erwägungen aus:

- Die Beteiligung der SRG an internationalen Satelliten-Gemeinschaftsprojekten erfolgt in der Absicht, die Präsenz der Schweiz im Ausland zu gewährleisten.
- Die Beteiligung fördert die wichtige internationale Zusammenarbeit der Rundfunkanstalten und dient gleichzeitig der Stärkung dieser Anstalten im internationalen Wettbewerb.
- Die Beteiligung der SRG an entsprechenden Projekten hat sich hinsichtlich des finanziellen und programmlichen Engagements in einem ihren primären Aufgaben angemessenen und vertretbaren Rahmen zu halten.
- Die Beteiligung der SRG bildet die Grundlage für Entscheide zur allfälligen späteren Beteiligung an Direksatellitenprojekten der europäischen Rundfunkanstalten. Der SRG wird dadurch ein Lernprozess ermöglicht, der unverzichtbar ist.

Einen ersten Schritt zur Konkretisierung ihrer Satellitenpolitik vollzog die SRG mit der Beteiligung am französischsprachigen Programm TV5.



TV5

Seit dem 2. Januar 1984 wird jeden Abend zwischen 19.00 und 22.30 Uhr das TV5-Fernsehprogramm ausgestrahlt. Es ist eine Auswahl aus den besten Sendungen der drei französischen Senderketten (TF1, A2, FR3), der Radio-Télévision Belge de la Communauté française (RTBF) und der Télévision suisse romande der SRG. Jede beteiligte Programmkette konzipiert und gestaltet wöchentlich ein Abendprogramm (A2 und TF1 je zwei), für das sie allein verantwortlich ist.

Das Fernsehprogramm von TV5 wird von Paris aus über den Satelliten ECS-1 auf dem von Frankreich gemieteten Transponder übertragen. Da es sich um einen Transponder des ECS-Westbeams handelt, erstreckt sich die Überdeckungszone über ganz Westeuropa und Nordafrika. Die Kabelnetze dieser Empfangszone können dieses Programm daher mit einer einfachen Antennenanlage kostenlos empfangen.

Das Westschweizer Fernsehen beginnt seinen Programmabend mit Kinder- oder Jugendsendungen (u. a. auch Trickfilme). Anschliessend werden in der Regel um 19.00 Uhr Unterhaltungsprogramme angeboten («Studio», «Si on chantait...»), die um 20.00 Uhr von einer Aktualitätensendung (regelmässig auch «Temps présent») abgelöst werden. In dem vom Westschweizer Fernsehen betreuten Dienstagabendprogramm werden u. a. auch Sendungen von «Jardins divers» mit berühmten Persönlichkeiten und Künstlern aus der Schweiz übernommen.

Im kulturellen Bereich lernt der Zuschauer zum Beispiel Schweizer Fotografen kennen, und es werden Dokumentarfilme gezeigt. Auf dem musikalischen Sektor werden Schweizer Sänger vorgestellt und Konzerte des Orchestre de la Suisse romande übertragen. Um den ausländischen Zuschauern die Schweiz etwas näher zu bringen, wurden im Sommer 1984 aus der Reihe «26 fois la Suisse» verschiedene Sendungen über Schweizer Kantone ausgestrahlt.

Das französischsprachige Satellitenfernsehen hat sein ursprüngliches Potential verdoppelt und erreicht heute über 2 Millionen verkabelte Haushalte in Europa und Nordafrika.

TV5-Programme werden in Deutschland, Belgien, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Norwegen, Schweden, Marokko, Tunesien und in der Schweiz empfangen. Dank den Kabelverteilnetzen wurden Ende März 1985 in der Schweiz ungefähr 150 000 Abonnementsanschlüsse mit dem Programm von TV5 versorgt.

Ein Jahr nach Programmaufnahme können folgende erste Schlüsse gezogen werden:

- Das französischsprachige Programm TV5 wurde in Europa gut aufgenommen und hat sich einen Platz erobert. Die Verbreitung von Programmen über Fernmeldesatelliten ist damit gerechtfertigt.
- Was die technische Seite anbelangt, so wird die Übertragung zum Satelliten von der Bodenstation der Télédiffusion de France TDF in Paris aus vorgenommen. Es ist vorgesehen, eine einfache Regie zu installieren, welche direkte Interventionen und harmonische Programmabläufe gestattet.
- Dank der Beteiligung der SRG am TV5-Projekt konnten wichtige Daten und Informationen über den Einsatz von Satelliten gesammelt, und vor allem mussten praktische Lösungen zum Erwerb der notwendigen Rechte gefunden werden.
- TV5 als Programm einer Gruppe von gleichsprachigen Partnern eröffnet neue Möglichkeiten der Nutzung von Direktsatelliten sowie der professionellen Zusammenarbeit.



3Sat

Den zweiten Versuch im Bereich des Satellitenfernsehens unternimmt die SRG mit ihrer Beteiligung am deutschsprachigen Gemeinschaftsprogramm 3Sat. Seit dem 1. Dezember 1984 wird das vom ZDF, vom ORF und der SRG – diese vertreten durch das Fernsehen DRS – veranstaltete Programm über den Fernmeldesatelliten ECS-1 Ostbeam

ausgestrahlt. Anders als beim französischsprachigen Programm TV5 werden bei 3Sat die einzelnen Beiträge in ein ganzheitliches Programm eingebracht. Die Anteile sind schwergewichtig Information (40%), Kultur (30%) und Unterhaltung (30%).

3Sat wird in allen drei beteiligten Ländern gesehen. Ende Februar waren es in Österreich ca. 120 000, in Deutschland ca. 185 000 und in der Schweiz ca. 12 000 Haushalte, die das Programm empfangen konnten.

In der Schweiz sind seit dem 24. Dezember 1984 4000 Haushalte eines Kabelnetzes in Düringen/FR und seit Anfang März 1985 8000 Haushalte eines Netzes in Widnau/SG an das Programm angeschlossen. Weitere Kabelnetze mit total 34 000 Haushaltungen warten auf den Einbau des für den 3Sat-Empfang notwendigen grösseren Parabolspiegels und stehen damit unmittelbar vor der Möglichkeit des Empfangs.

Interessant, auch im Hinblick auf die Entwicklung des Programmangebots, ist das grosse Interesse am Programm 3Sat in europäischen Ländern im Abstrahlungsgebiet des Ostbeams, liegen doch Einspeiseanträge von grossen Kabelnetzen in Dänemark, Finnland, Grossbritannien, Island, Jugoslawien, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Türkei und Ungarn vor. Eine sicher erfreuliche Entwicklung, die aber vor allem im Kostenbereich – bisher wurden für 3Sat nur die territorialen Ausstrahlungsrechte für die drei beteiligten Länder erworben – neue Probleme stellt.

In den ersten drei Betriebsmonaten von 3Sat wurde der geplante Programmanteil der SRG von rund 4% erreicht. Die wichtigsten Beiträge waren die wöchentliche «Rundschau» (13×45 Minuten) und die 14täglichen «Bilder aus der Schweiz» (7×50 Minuten). In beiden Fällen handelt es sich um eigentliche Neuproduktionen für 3Sat, d. h. beide Magazine müssen im Hinblick auf ein ausländisches Publikum neu moderiert und die schon im Programm DRS gezeigten Beiträge überarbeitet werden. Im weiteren wurden zwei E-Musik-Produktionen und zwei Einzelproduktionen «Show Business» und «Luzerner Fasnacht» gezeigt und diverse Programmteile für die Eröff-

nungssendungen, den «Sportreport» und das Sylvesterprogramm geliefert. Zudem beteiligt sich die Schweiz regelmässig an der 3Sat-Moderation in Mainz.

Künftig wird der Programmanteil DRS ausser den regelmässigen Beiträgen aktuelle Folkloreprogramme (Basler Fasnacht, Zürcher Sechseläuten), Dokumentarfilme (Fyraabig, Zeitspiegel) und Diskussionssendungen (Ergänzungen zur Zeit) enthalten. Auch werden neben Moderatoren vereinzelt Studiogäste aus der Schweiz im 3Sat-Studio zu sehen sein. In unregelmässiger Folge ist ausserdem eine 30-Minuten-Sendung «Kennwort: Kino» schwerpunktmässig mit «Themen aus dem Schweizer Filmschaffen» im Programmangebot zu finden.

Die bisherigen Erfahrungen der SRG sind positiv zu bewerten. Wird doch durch die Zusammenarbeit der Rundfunkanstalten eine Präsenz der Schweiz im Ausland möglich, die ohne Satellitenfernsehen nicht erreicht werden könnte.

Regionales Fernsehen in Basel – die Stellung der SRG

Nach der Einführung des Lokalradios in der Schweiz im Jahre 1983 war abzusehen, dass sich in Kürze auch die Frage eines regionalen oder lokalen Fernsehens stellen wird. Die Verordnung für lokale Rundfunkversuche sieht diesbezüglich Möglichkeiten grundsätzlich vor, verhindert jedoch aussagekräftige Versuche, da deren Finanzierung ohne Werbung sichergestellt werden müsste. Im Verlaufe des Jahres 1984 wurde im Rahmen der Konzession der Schweizerischen Trägervereinigung für Abonnementsfernsehen während der FERA in Zürich ein befristeter Versuch unter der Beteiligung des Ringier-Konzerns, Radio 24 und der Rediffusion AG durchgeführt. Der Versuch hat gezeigt, dass regionales Fernsehen einem Bedürfnis entspricht und unter gewissen Voraussetzungen auch realisiert werden kann.

Seit längerer Zeit beschäftigt sich die SRG mit dem Ausbau ihrer Programmtätigkeit im Rahmen der Erweiterung der sendetechnischen Infrastruktur. Heute bietet die SRG ihre drei Fernsehprogramme in jeder Sprachregion über eine eigenständige Senderkette an. Diese Voraussetzungen vermögen in Anbetracht des verfügbaren Programmpotentials und der spezifischen Programmbedürfnisse der Zuschauer (Übertragung von Sportveranstaltungen und grossen Ereignissen, Kultur- und Minderheitenprogramme usw.) den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht zu werden. Der Aufbau einer 4. Senderkette entspricht deshalb für die SRG einer Notwendigkeit. Unter Berücksichtigung der medienpolitischen Entwicklung und der sich abzeichnenden regionalen, nationalen und internationalen Trends dürfte eine 4. Senderkette nicht durch einen Veranstalter allein betrieben werden. Diese Einschätzung der Lage hat die SRG bewogen, im Sinne einer programmlichen Antwort auf die zunehmende Herausforderung aus dem Ausland ein Konzept für den Betrieb der 4. Senderkette zu entwerfen, welches dem schweizerischen Medien- und Kulturschaffen neue Impulse zu geben vermag.

Eine Arbeitsgruppe Basler Fernsehen, getragen von der Basler Handelskammer, der Schweizer Mustermesse Basel, der Basler Zeitung, Radio Basilisk und der SRG, hat im Verlaufe der letzten Monate ein Kooperationsmodell für den Betrieb einer 4. Senderkette generell sowie auf den Raum Basel bezogen erarbeitet. Das Modell geht davon aus, dass ein nationaler Veranstalter ein Rahmenprogramm zur Verfügung stellt, welches sprachraumbezogen über die 4. Senderkette ausgestrahlt wird. Innerhalb dieses Programmteppichs werden Programmplätze für regionale Programme freigehalten. Diese ausserhalb und unabhängig von der SRG produzierten Programmbeiträge sollen zu bestimmten Zeiten in das sprachregionale Programm der 4. Senderkette eingespielen werden.

Das im einzelnen entwickelte Modell für den Betrieb einer 4. Senderkette wird am Beispiel eines Pilotprojektes Basel detailliert dargestellt: Die SRG würde das Rahmenprogramm liefern, während ein regionaler Veranstalter, von einer Stiftung getragen, die regionalen Programmbeiträge herstellen und zu den vereinbarten Zeiten als feste Programmbeiträge der 4. Senderkette ausstrahlen würde.

Das gesamte Programm soll durch Werbung finanziert werden, welche national akquiriert und in Werbeblöcken ausgestrahlt würde.

Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass für die Versorgung des Raumes Basel mit Gesamtkosten von 5–6 Mio. Franken jährlich zu rechnen wäre, wovon 3–4,5 Mio. Franken für die regionalen Programmbeiträge (Programm, Personal, Technik und Verwaltungskosten) und 2–2,5 Mio. Franken für die nationalen Kosten veranschlagt werden. Das im Raume Basel – Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Teile der Kantone Aargau, Solothurn und Bern nördlich des Juras – empfangbare Programm soll auf Kanal 68 über eine Sendeanlage auf St. Chrischona ausgestrahlt werden. Die Realisierungszeit des Projektes ist auf anderthalb bis zwei Jahre zu veranschlagen.

Das Projekt wurde von der Arbeitsgruppe am 14. Februar 1985 der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Anschluss daran wurde ein breites Anhörungs- und Vernehmlassungsverfahren durchgeführt, deren Ergebnisse für die weitere Bearbeitung des Projektes begleitend sein sollen. Die Arbeitsgruppe beabsichtigt, allenfalls im Sommer 1985 dem Bundesrat ein Konzessionsgesuch für den Betrieb eines Pilotprojektes Basel einzureichen.



Gute Erfahrungen mit dem Gegendarstellungsrecht

Im Februar 1981 führte die SRG auf Initiative von Generaldirektor Leo Schürmann freiwillig und im Sinne einer Dienstleistung für das Publikum ein Gegendarstellungsrecht ein. Danach räumt die SRG jedermann, der durch eine Tatsachenbehauptung an Radio und Fernsehen in seiner Persönlichkeit unmittelbar betroffen ist, Gelegenheit zu kostenloser Gegendarstellung ein. Gegendarstellungsbegehren müssen binnen 10 Tagen seit der Sendung schriftlich eingereicht werden. Das Verfahren ist in besonderen Richtlinien der SRG geregelt.

Die Gegendarstellung ist ein Instrument des Persönlichkeitsschutzes. Sie bringt zum Ausdruck, dass jemand mit einer ihn betreffenden Tatsachenbehauptung nicht einverstanden ist, besagt aber nichts über die inhaltliche Richtigkeit oder Unrichtigkeit der umstrittenen Behauptung. Damit unterscheidet sich die Gegendarstellung von anderen Einrichtungen, wie etwa der Programmbeschwerde oder der Berichtigung.

Entgegen anfänglichen Befürchtungen einiger Besorgter spielte sich das neue Verfahren gut ein. Vom 1. März 1981 bis 28. Februar 1985 wurden insgesamt 110 Gegendarstellungsbegehren eingereicht. Fast die Hälfte dieser Gesuche, nämlich 52, entfallen auf das erste Jahr nach der Einführung des Gegendarstellungsrechts. Nachher pendelte sich die Anzahl Gesuche auf einem deutlich tieferen Niveau ein. Im vergangenen Jahr zählte man total 18 Gesuche, gleich viele wie im Jahr zuvor.

Der überwiegende Teil der Gesuche wurde durch das Fernsehen ausgelöst; nur 20 von 110 Begehren bezogen sich auf Radiosendungen. Auf den ersten Blick mag erstaunen, dass rund die Hälfte aller Begehren abgewiesen werden musste. Dafür gibt es aber Erklärungen: Verkennung von Sinn und Zweck des Gegendarstellungsrechts war – vor allem anfänglich – der häufigste Ablehnungsgrund. (Gegendarstellung bedeutet eben nicht, wie eine Zeitung damals titelte, «Je-ka-mi beim Fernsehen».) Vielfach konnte wegen Fristversäumnis nicht eingetreten werden.

Etwa ein Drittel der Gesuche wurde gutgeheissen. Die restlichen Begehren fielen durch Rückzug oder aus ähnli-

chen Gründen dahin. Nicht immer führte die grundsätzliche Gutheissung eines Begehrens zur Ausstrahlung einer eigentlichen Gegendarstellung. Oft konnte mit einer redaktionellen Richtigstellung, nachträglichen Zusatzinformationen oder anderweitiger Berücksichtigung im Programm dem Anliegen des Gesuchstellers (dessen Zustimmung vorher eingeholt wurde) besser Rechnung getragen werden.

Zuständig für die Behandlung von Gegendarstellungsbegehren sind die Regionaldirektoren. Jede Sprachregion legte bisher jährlich einen Bericht über ihre Erfahrungen mit dem Gegendarstellungsrecht vor. Auf diese Weise kam ein Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen zustande, und es konnte so auch die möglichst einheitliche Anwendung der internen Richtlinien über das Gegendarstellungsrecht gefördert werden.

Am 1.7.1985 tritt eine Revision des Zivilgesetzbuches (ZGB) in Kraft, die zur Verstärkung des Persönlichkeitsschutzes einen gesetzlichen Gegendarstellungsanspruch einführt. Damit wird die bisherige, auf freiwilliger Basis beruhende Regelung der SRG durch ein Gegendarstellungsrecht abgelöst, das für alle Medien gilt und nötigenfalls richterlich angeordnet werden kann. Allerdings lehnt sich die neue Ordnung des ZGB – wie der Bundesrat in seiner Botschaft ausdrücklich betonte – stark an die bisher von der SRG (und auch vom «Tages-Anzeiger») gepflegte Lösung an. Somit wird sich dadurch für die SRG und insbesondere auch für die Zuhörer und Zuschauer der SRG-Programme nicht sehr viel ändern. Die SRG wird immer dann Gelegenheit zur Gegendarstellung gewähren, wenn der nunmehr gesetzliche Anspruch des Gesuchstellers dargetan ist.

Die Renaissance des Radios

Nachdem im letzten Jahrbuch erste Anhaltspunkte über die Resonanz der neu eingeführten Lokalradios veröffentlicht wurden, liegen nun die Ergebnisse einer detaillierten Lokalradiountersuchung der SRG für die deutsche und die französische Schweiz vor. Zu diesem Zweck wurde die kontinuierliche Medienstudie inhaltlich erweitert und die Zahl der Interviews in den Einzugsgebieten aller Lokalradios fast verdreifacht.

In beiden Landesteilen hat die SRG ihre Position trotz der Einführung der Lokalradios gehalten: Sie hat keine Hörer verloren. Die Beachtung der Lokalradios geht grösstenteils auf Kosten der ausländischen Sender oder hat ihre Ursache in einer neu stimulierten Zuwendung zum Radio. Es ist daher nicht übertrieben, von einer Renaissance des Radios zu sprechen, bei der neue Programmformen und -veranstalter zusammen mit den Fortschritten der Technik zu einer stärkeren Beachtung des lange Zeit im Schatten des Fernsehens stehenden Mediums geführt haben.

Was in der Westschweiz schon anlässlich der Einführung des dritten Programms «Couleur 3» und dem Auftreten von privaten Lokalradios auf der französischen Seite des Genfersees beobachtet werden konnte, hat sich auch in der deutschsprachigen Schweiz in abgeschwächter Form abgespielt: Die neuen Programmangebote der SRG, wie auch die von privater Seite, haben eine stärkere Beachtung des Radios generell bewirkt und zu einer deutlichen Reduktion der Hörbeteiligung bei ausländischen Sendern geführt. Dabei ist aber die Stellung der Lokalradios in den beiden Landesteilen sehr verschieden: Während in der Region DRS knapp ein Fünftel der gesamten Radiohördauer auf Programme von Lokalradios fällt, ist es in der Westschweiz weniger als ein Zwanzigstel.

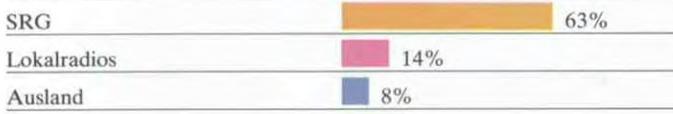
Es gibt dafür verschiedene Gründe. Einer der wichtigeren dürfte sein, dass sich die Renaissance des Radios in der Westschweiz schon drei oder vier Jahre früher abgespielt hatte. Die Liberalisierung des Radios in Frankreich Ende der 70er Jahre und die Einführung von Couleur 3 in der Westschweiz im Jahre 1981 haben die Hörgewohnheiten – und zwar nicht nur der jüngeren Generation – nach-

haltig verändert. Sie bewirkten die deutliche Abkehr von Lang- und Mittelwelle und den Durchbruch des UKW-Hörens. Dazu kommt, dass die französischen Lokalradios sich nicht nur beiläufig an ein zahlreiches Publikum auf der Schweizer Seite des Genfersees richten.

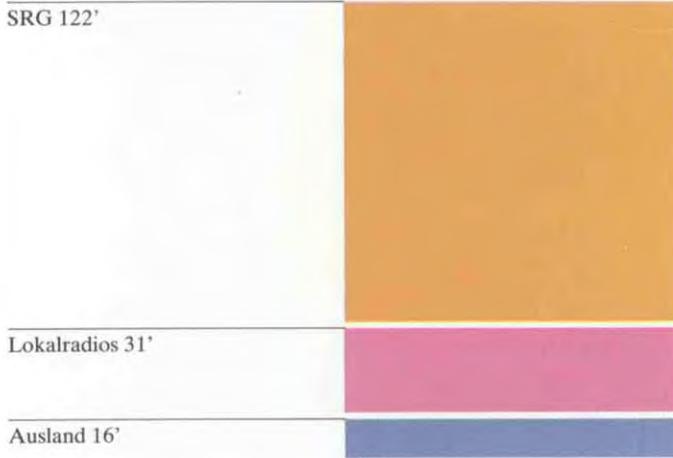
Die beiden Grafiken stellen einerseits den Anteil der Bevölkerung dar, der von einem Programmangebot pro Tag erreicht wird (Tagesreichweite), andererseits die Verteilung der mittleren Radiohördauer in Minuten pro Kopf der Bevölkerung. Sie zeigen, dass sich das Publikum kaum in Gruppen aufteilen lässt, die auf einen bestimmten Sender eingeschworen sind. Vielmehr nutzt die Mehrheit zwei oder mehr Sender und zwar je nach Angebot und Bedürfnissen. Dies führt auch zur scheinbar paradoxen Feststellung, dass gerade die treuesten Hörer der Lokalradios zugleich die «untreuesten» sind, indem sie besonders häufig umschalten. Zusammenfassend und als wichtigster Befund lässt sich feststellen, dass das Publikum die Lokalradios nicht als Konkurrenz, sondern überwiegend als Ergänzung zum in- und ausländischen Programmangebot sieht und sie auch entsprechend nutzt.

Deutsche Schweiz

Tagesreichweite`

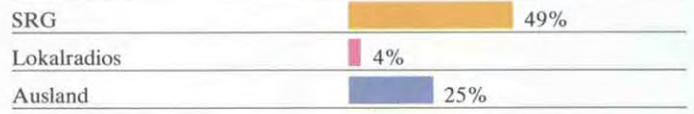


Hördauer in Minuten pro Kopf

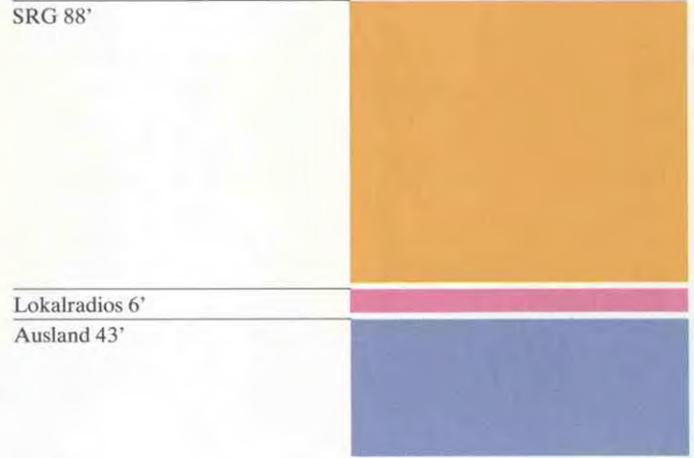


Westschweiz

Tagesreichweite



Hördauer in Minuten pro Kopf



Die Teams der vier Regionaljournale: Ostschweiz 1), Aargau/Solothurn 2), Graubünden 3), Innerschweiz 4).

Zuschauerforschung mit Telecontrol

Am 1. Januar 1985 wurde das Telecontrol-System in Betrieb genommen. Die SRG kennt damit bereits am Tag nach der Sendung die Einschaltquote und die Sehbeteiligung und verfügt mit der regulären wöchentlichen Berichterstattung des Instituts für Marktanalysen AG (IHA) über weit mehr und auch präzisere Daten zu einzelnen Fernsehsendungen als bisher.

Beim Telecontrol handelt es sich um ein elektronisches Zuschauer-Mess-

system. Ein Telecontrol-Gerät ist ein Kleincomputer, der an den Fernsehapparat angeschlossen wird, (Zuschauer-) Daten automatisch registriert und bis zum Abruf durch den Zentralcomputer speichert. In der Schweiz sind 1000 Haushalte mit einem derartigen Telecontrol-Gerät ausgerüstet (deutsche Schweiz 450, Westschweiz 350, italienische Schweiz 200). Zusätzlich werden 50 Geräte in Haushalten als Reserve installiert. Vom Zentralcomputer des IHA werden die Daten in der Nacht

abgerufen und am nächsten Vormittag ausgewertet.

Was leistet das Telecontrol-System für die SRG und worin bestehen seine besonderen Charakteristiken?

- Schon am Tag nach der Ausstrahlung kann man an den Bildschirmen der in den Programmaktionen installierten Personalcomputer die Ergebnisse des Vortages abrufen. Diese Sofortausweise enthalten für jede Sendung die Gerätebeteiligung (Haushalte) und die Sehbeteiligung (Personen ab 3 Jahren) in Prozenten und in Tausenden.

850218	1	01	20.06	20.55	49	TELL-STAR	+ 5'	37.2
850218	1	01	20.55	20.56	1	TRAILER (Vegas)		33.1
850218	1	01	21.02	21.27	25	KASSENSTURZ	(5' PZ)	22.2

- Ausführliche Tagesausweise erlauben den Datenempfängern spätestens drei Tage nach Wochenabschluss eine Orientierung auf einen Blick aus der Grafik über die Beachtung der Einzelsendungen des Schweizer Fernsehens und der wichtigsten ausländischen Sender.

Startzeit	Programm	Gerätebeteiligung (%)	Sehbeteiligung (%)	Zeitpunkt
17.55	RABADAN 1975	24.9	134	18.30
18.45	TG 2	20.4	11.7	19.00
18.49	LA PAROLA DEL SIGNORE	13.	8.5	19.30
19.00	IL QUOTIDIANO	22.5	13.5	20.00
20.00	TG 3	34.7	20.0	20.30
20.23	A CONTI FATTI	30.2	17.2	

- Auf einer weiteren Tabelle werden die Beachtungs- und Beurteilungswerte aller Sendungen eines Tages detailliert wiedergegeben.

E M E T T E U R : T S R DIMANCHE 17:02:85 SEMAINE 07 NOMBRE DE MENAGES TV SR: 0.550 MIO.
 NOMBRE DE PERSONNES EN MENAGES TV SR: 1.415 MIO.
 NOMBRE DE MENAGES DU PANEL TC SR: 350
 NOMBRE DE PERSONNES EN MENAGES TC SR: 0895

HEURE	MIN	TITRE	FOYERS	PERSONNES		GROUPES D'AGES					SEXE		PROF. CHEF DE FAMILLE				
				TOTAL	AD.	-14	-24	-44	-64	65+	H	F	1	2	3	4	5
19.30	33	TELEJOURNAL	47.6	30.0	31.6	21	20	26	37	49	30	30	39	57	49	47	43
			262	425	376												
20.03	1	PROMO SPECIAL CINEMA	50.3	30.1	32.7	16	22	28	37	49	29	31	44	59	51	58	43
			277	425	389												
20.04	2	ANNONCE DE SOIREE	44.3	25.7	27.8	15	22	25	31	37	24	27	38	51	40	54	42
			243	364	330												
20.06	58	LE GRAND RAID 10E ETAPE	39.5	25.9	27.8	15	20	22	35	39	24	28	31	46	29	54	42
			217	367	331												
21.04	59	TICKETS DE PREMIERES	9.8	4.9	5.5	2	2	5	5	11	5	5	6	10	8	13	15
			54	70	65												
22.03	30	REGARDS PRESENCE CATHOLIQUE	6.7	3.9	4.3	2	0	2	4	13	3	4	4	6	5	9	12
			37	55	51												
22.33	15	TELEJOURNAL	10.5	6.1	6.9	2	2	6	7	15	6	6	6	13	10	13	12
			58	86	82												

Lesebeispiel: ¹⁾ Bei der Sendung «Le Grand Raid» betrug die Gerätebeteiligung 39,5%, was 217000 eingeschalteten Geräten entspricht. ²⁾ Die Sendung wurde von 25,9% aller Personen ab 3 Jahren, d.h. von 367000 Zuschauern gesehen. ³⁾ Die Erwachsenen ab 15 Jahren waren im Publikum mit 27,8% und die Kinder bis 14 Jahre mit 15% vertreten. ⁴⁾ Die Beachtungswerte werden im weiteren nach verschiedenen sozio-demografischen Gruppen aufgeschlüsselt.

- Die Tabellen der «Beachtungswerte nach ¼ Std.» enthalten ergiebige Auskünfte über die gesamte Sehsituation für jede Viertelstunde zwischen 09.00 Uhr morgens und 01.00 Uhr nachts. Diese Daten ermöglichen vor allem, die Publikumsresonanz der Schweizer Fern-

sehprogramme im Konkurrenzumfeld der ausländischen Sender zu analysieren. Die Tabellen werden nicht nur als Tagesausweise, sondern auch als zusammenfassende Monats-, Quartals- und Jahresausweise erstellt.

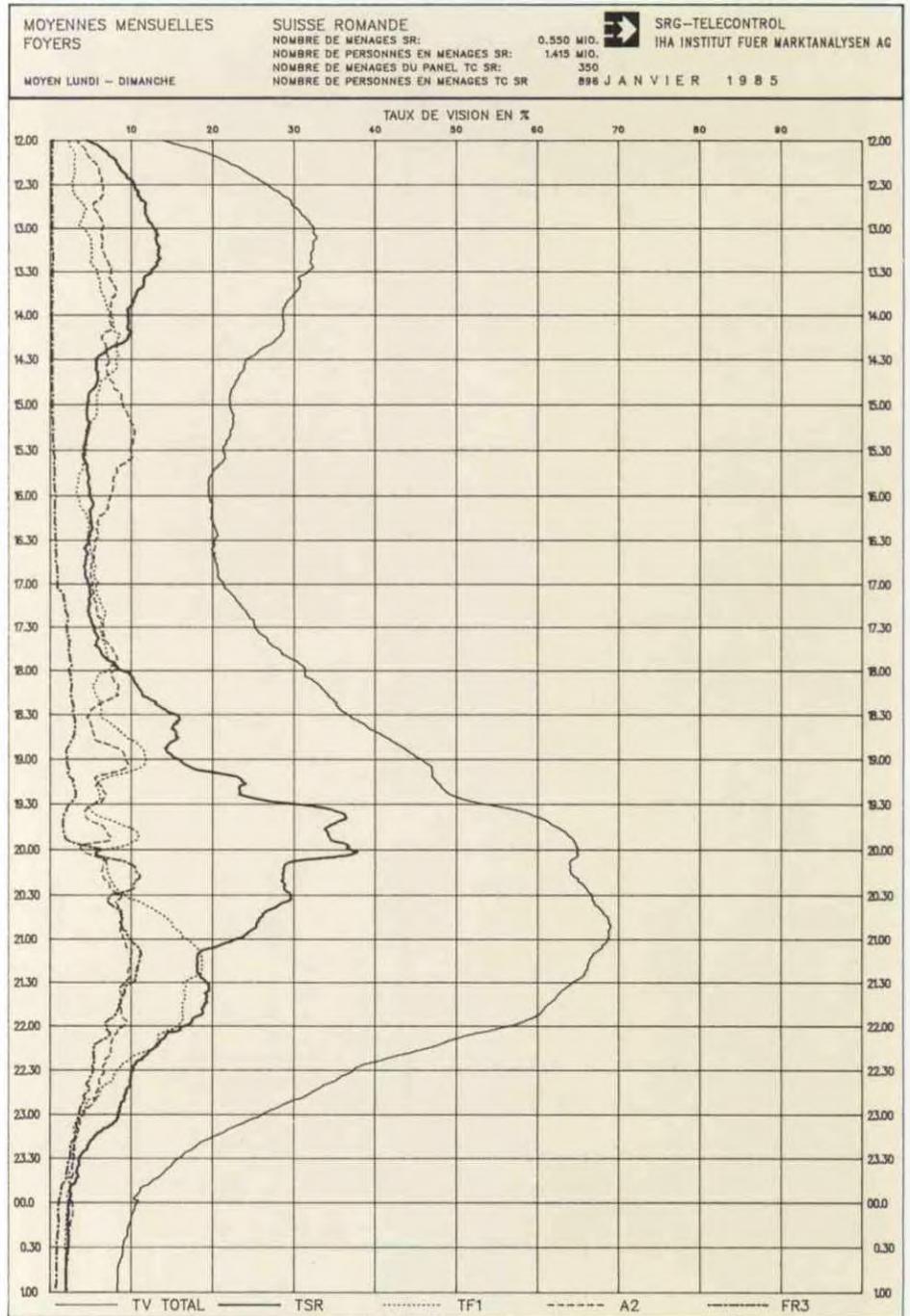
J A N U A R 1985 FERNSEHHAUSHALTE DS: 1.640 MIO.
 (DURCHSCHNITT MONTAG BIS FREITAG) PERSONEN IN FERNSEHHAUSHALTEN DS: 4.538 MIO.
 STICHPROBENHAUSHALTE DS: 450
 PERSONEN IN STICHPROBENHAUSHALTEN DS: 1224

UHRZEIT	DRS					TSR		TSI		ARD		ZDF		FS1		FS2		ANDERE		TV-TOTAL	
	HH	PERSONEN			% TV TOTAL	HH	PERS	HH	PERS	HH	PERS										
		TOTAL	ERW	KIND																	
18.00	10	5	6	4	27	1	0	1	0	2	1	15	8	1	0	2	1	6	3	36	19
18.15	12	6	7	5	31	1	0	1	0	3	1	10	6	1	0	4	2	7	4	38	20
18.30	15	8	10	5	35	1	0	1	0	5	3	15	7	1	0	2	1	5	3	45	23
18.45	20	11	13	8	44	1	0	1	0	8	4	7	4	1	0	3	2	6	3	46	25
19.00	22	13	15	7	47	1	1	1	0	8	4	4	2	1	1	5	3	8	4	49	27
19.15	27	15	19	7	53	1	1	1	0	10	5	4	2	1	0	2	1	8	4	52	29
19.30	41	24	29	10	66	1	1	0	0	6	3	6	3	0	0	0	0	9	5	63	36
19.45	44	26	32	12	67	1	1	0	0	2	1	8	4	0	0	0	0	10	6	66	39

¹⁾ Im Januar 1985 belief sich die Gerätebeteiligung beim Fernsehen DRS an Werktagen (Montag-Freitag) zwischen 19.30 und 19.45 Uhr (Hauptausgabe der Tagesschau) auf 41% und die Sehbeteiligung (alle Personen ab 3 Jahren) auf 24%. ²⁾ Die Sehbeteiligung der Erwachsenen betrug 29% und jene der Kinder 10%. ³⁾ Von allen Zuschauern, die in dieser Viertelstunde ferngesehen haben, haben 66% das Fernsehen DRS verfolgt. ⁴⁾ Um diese Zeit hat man in 6% aller Haushalte das ARD-Programm, in 6% das ZDF-Programm und in 9% die übrigen Programme gesehen. Für die Sender TSI, FS1 und FS2 lag die Sehbeteiligung unter 0,5%.

- Um die Übersichtlichkeit zu garantieren, werden die Tabellen mit «Beachtungswerten nach ¼ Std.» durch zwei Grafiken ergänzt, eine nach Geräte- und eine nach Sehbeteiligung. Aus den Monatsgrafiken lässt sich zum Beispiel sofort ersehen, wie sich die Situation an einem durchschnittlichen Wochentag (Durchschnitt aller Wochentage), an einem durch-

schnittlichen Werktag (Montag bis Freitag) oder an den Wochenendtagen (Samstag und Sonntag) entwickelt hat. Auf diesen Grafiken werden die minutengenauen Kurven der Beachtung beim Fernsehen total, beim Hauptsender der Schweizer Region und bei den wichtigsten ausländischen Sendern aufgezeichnet.



Trotz der starken ausländischen Konkurrenz bleibt das einheimische Programm (TSR) in der französischen Schweiz das am meisten beachtete Programm.

Die ersten Telecontrol-Ergebnisse erweisen sich als konsistent und plausibel. Vergleiche mit der bisherigen Fernsehzuschauerforschung haben gezeigt, dass das neue System Randzeiten, d.h. den Nachmittag, den Vor- und den Spätabend, weitaus präziser

erfasst als die früheren Telefoninterviews. In den Hauptabendstunden dagegen sind die Differenzen zwischen den beiden Methoden relativ gering. So betrug z.B. die durchschnittliche Sehbeteiligung (ab 15 Jahren) im Januar 1985 zur Zeit

der Hauptausgabe der Tagesschau DRS (19.30–20.00 Uhr) 30,5%, im gleichen Zeitraum des letzten Jahres 28,5%.



TSS

EUROVISION
ECHNIE

on de
de



RTSR

RTSR

Radio-Télévision
Suisse Romande



SRG-Chronik 1984

1. Januar. In der Schweiz wird der Teletext definitiv eingeführt. Seit dem 1. Oktober 1981 unternahmen die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft und der Schweizerische Verband der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger SZV – diese vertreten durch die Arbeitsgruppe Videopress – einen Versuch mit dem Fernseh-Bildschirmtext. Am 19. Dezember 1983 erteilte der Bundesrat der Teletext-Trägergesellschaft SRG/SZV für die Dauer von 6 Jahren eine Konzession. Die Trägerschaft betraut die Schweizerische Teletext AG als Betriebsgesellschaft mit der Durchführung des Teletextdienstes. Betriebsgesellschaft und Teletext-Redaktion haben ihren Sitz in Biel.

P100 100 TELETEXT 20.11.84 17:48:25
Schweiz. Teletext AG

Inhaltsübersicht

Inland.....	101	Verkehr.....	175
Ausland.....	111	Alltagtips....	180
Wirtschaft....	120	Ausflüge/Ferien	190
Sport.....	130	Top-Angebote...	200
TV/Radio.....	140	Freizeit/Spiele	210
Untertitel....	150	Teletext extra	220
Wetter.....	170	Impressum.....	228
Letzte Meldung	110	Rückspiegel....	221
Jugi-Infos....	194	Mitteilung....	223
Kuoni.....	199	Briefkasten....	224

2. Januar. Die Radioprogramme in rätoromanischer Sprache werden von bisher 37 Minuten auf ca. 2½ Stunden täglich ausgedehnt. Mit der am Berchtoldstag erstmals – über den Kanal DRS-2 der Bündner UKW-Sender – ausgestrahlten Radiosendung «Allegra» erfährt das tägliche Angebot an rätoromanischen Sendungen vorab in Graubünden eine bedeutende Erweiterung.

2. Januar. Beginn des ersten Fernseh-Satellitenprogramms mit SRG-Beteiligung: Das Westschweizer Fernsehen, die drei Programmketten des französischen Fernsehens und das belgische Fernsehen strahlen gemeinsam ein neues Programm, «TV 5» genannt, in französischer Sprache aus. Benutzt wird ein Kanal des Fernmeldesatelliten ECS-F1, der eine Anzahl von Ländern zwischen Nordafrika und Nordskandinavien bestreicht. Täglich werden zwischen 19.00 und 22.00 Uhr Unterhaltung, Information und kulturelle Sendungen angeboten. Diese können über Kabelnetze empfangen werden, welche eine entsprechende Empfangsanlage besitzen. Es handelt sich um einen vorläufig auf ein Jahr befristeten Versuch.

19. Januar. Der Zentralvorstand der SRG erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, dass die SRG sich an einem gemeinschaftlichen Projekt der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER zur Nutzung des von der europäischen Weltraumorganisation ESA für das Jahr 1986 geplanten Rundfunk- und Fernmeldesatelliten L-SAT beteiligt.

1. Februar. Die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen wird auf den 1. Februar in ihr Amt einge-

setzt. Das Präsidium übernimmt der Basler Publizist Oskar Reck, der bereits der konsultativen Beschwerdekommission des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes EVED vorgestanden hatte. Das neue Gremium ist an keinerlei Weisungen weder vom Parlament noch vom Bundesrat gebunden und prüft auf Grund von Beanstandungen, ob die ausgestrahlten Radio- und Fernsehsendungen schweizerischer Veranstalter den rechtsverbindlichen Vorschriften über die Gestaltung der Programme, so insbesondere den Konzessionsbestimmungen genügen. Grundsätzlich kann die Unabhängige Beschwerdeinstanz nur Feststellungsentscheide treffen, hat aber das Recht, der Aufsichtsbehörde – dem Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement EVED – Massnahmen zu beantragen. Auf dieses Datum löst die SRG ihre eigenen Beschwerdekommissionen – Beschluss des Zentralvorstandes vom 19. Januar 1984 – auf.

1. März. Die neuen vom Bundesrat am 15. Februar 1984 erlassenen Weisungen über die Fernsehwerbung treten in Kraft. Als hauptsächliche Neuerung ist zu erwähnen, dass die Werbesendungen in 7 Werbeblöcken statt nur in 5 ausgestrahlt werden dürfen. Ein saisonaler Ausgleich ist zulässig. Im Jahresdurchschnitt darf die Gesamtdauer der Werbesendungen weiterhin nicht mehr als täglich 20 Minuten betragen. Ferner enthalten die Weisungen neue Bestimmungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.

5. März. Das Westschweizer Fernsehen startet das Mittagmagazin «Midi-public». Es handelt sich um eine Mittagssendung mit allgemeinen regionalen und kulturellen Informationen, die an Werktagen zwischen 12.00 und 13.25 Uhr ausgestrahlt wird. Mit «Midi-public» soll ein wichtiges potentielles Publikum erreicht und die Abwanderung zu französischen Fernsehketten und zum Satellitenfernsehen verhindert werden.



27. März. Die SRG unterzeichnet in Bern ein Rahmenabkommen mit den Verbänden schweizerischer Filmschaffender, in der Absicht, das Filmschaffen in der Schweiz gemeinsam zu erhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die SRG sieht in ihren Budgets für die Zeit von 1983 bis 1985 einen Kreditrahmen von insgesamt 8,25

Mio. Franken für Produktionsbeteiligungen an Schweizer Filmen vor, d.h. im Jahr durchschnittlich eine Million Franken mehr als bisher.



1. April. Chasper Stupan übernimmt in der Nachfolge von Dr. Clemens Pally, der wegen Erreichung der Altersgrenze auf Ende März 1984 zurückgetreten ist, die Leitung der Programmstelle CRR, Chur.

3. Mai. Start eines schweizerischen Satelliten-Pay-TV-Programms, des ersten in Europa: Die Schweizerische Trägervereinigung für Abonnementsfernsehen STA hat am 19. September 1983 vom Bundesrat eine Konzession für eine Versuchsdauer von 6 Jahren erhalten. Sie betraut die Betriebsgesellschaft Pay-Sat AG, die mit der Zürcher Teleclub AG zusammenarbeitet, mit dem Programmdienst dieses Abonnementsfernsehens, das in der Schweiz und in den benachbarten Ländern empfangen werden kann. Das Angebot besteht zur Hauptsache aus Spielfilmen. Die SRG ist sowohl an der STA wie auch an der Pay-Sat AG beteiligt.

9.-16. Mai. Am 24. Wettbewerb um die «Goldene Rose von Montreux» beteiligen sich 30 Länder mit 35 Unterhaltungssendungen. Zum erstenmal sind neben den offiziellen Fernsehorganisationen auch unabhängige Film- und Fernsehproduzenten zugelassen, deren Beiträge von den Jurys gesondert bewertet werden. Zum Preisträger der «Goldenen Rose» wird die Canadian Broadcasting Corporation CBC, Toronto, für die Sendung «I am a Hotel» erkoren. Die «Silberne Rose» erhält die finnische Rundfunkgesellschaft Oy. Yleisradio AB YLE, Helsinki, für «Raw War»; die «Bronzene Rose» wird der Belgische Radio en Televisie BRT, Brüssel, für «Musicomicolor»



zugesprochen; den Spezialpreis der Stadt Montreux für das lustigste Werk erhält die United Kingdom Independent Broadcasting/Thames Television UKIB/TTV, London, für die Sendung «The Benny Hill Show». Der Spezialpreis für das beste Werk der unabhängigen Produzenten geht an Telepictures Corporation, California, für «Burnett Discovers Domingo». Der Pressepreis wird ebenfalls der Sendung «Musicomicolor» der Belgische Radio en Televisie BRT verliehen.

16. Mai. Die Ausstrahlung des dritten Radioprogramms für die französischsprachige Schweiz, «Couleur 3», kann bis zum 31. Oktober 1986 fortgesetzt werden. Der Bundesrat verlängert die ursprünglich bis zum 28. Februar 1985 befristete Bewilligung. Damit wird die Versuchsdauer von «Couleur 3» derjenigen des dritten Programms von Radio DRS angepasst.



18. Mai. Eine Sammelaktion der «Glückskette» unter dem Motto «Für eine Welt ohne Hunger», die zusammen mit acht Hilfswerken durchgeführt wird, ergibt schon am ersten Tag einen Rekordbetrag von 5555230 Franken. Es ist dies das zweitbeste Sammelergebnis der Glückskette seit ihrem Bestehen, seit 1946.

29. Mai. An ihrer Jahrespressekonferenz orientiert die SRG über folgende Themen und Probleme: Beteiligung an Fernseh-Gemeinschaftsprogrammen über Fernmeldesatelliten, wie TV5, 3Sat, Fernseh-Kulturprogramm zusammen mit ARD und ORF, mehrsprachiges Fernsehprogramm im Rahmen der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER über den Satelliten L-Sat; das Mittagsprogramm «Midi-public» des Westschweizer Fernsehens, Einführung des dritten Programms von Radio DRS und Erfahrungen mit der Programm- und Organisationsreform von Anfang 1984; Ergebnisse aus der SRG-Hörerforschung 1984 über die Lokalradio-Gebiete im Raume DRS; die Finanzlage der SRG und ihre künftige Finanzpolitik; die Regionalisierung der Tagesschau des Fernsehens der italienischen Schweiz; Fragen eines allfälligen Spezialprogramms in englischer Sprache für die internationale Gemeinschaft im Raume Genf.

1. Juni. Zwischen dem Präsidenten des Ungarischen Rundfunks, Dr. István Hárs, und dem Generaldirektor der SRG wird eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Radios unterzeichnet. Es handelt sich um einen Austausch von Informationen und Programmen vor allem in jenen Bereichen, die der Entwicklung des gegenseitigen Verständnisses besonders förderlich sind, wie Kultur, Wissenschaft, Technik, Wirtschaft, usw. Solche Abkom-

men bestehen bereits mit zahlreichen weiteren Rundfunkorganisationen, die nicht der UER angeschlossen sind.

12.-17. Juni. Grossaufgebot für die SRG anlässlich des Besuches von Papst Johannes Paul II. in der Schweiz. Für Radio und Fernsehen bedeutet das die grösste je realisierte Produktion.



20. Juni. Die im Verband Schweizerischer Radio- und Televisionsangestellter VSRTA bzw. im Syndikat Schweizerischer Medienschaffender SSM organisierten Mitarbeiter der SRG nehmen mit deutlichem Mehr die Verhandlungsergebnisse zur Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrages bis Ende 1987 an.

13. Juli. Der Vertrag über 3Sat, das deutschsprachige Satellitenprogramm des Zweiten Deutschen Fernsehens ZDF, des Österreichischen Rundfunks ORF und der SRG, wird im ZDF-Sendezentrum Mainz-Lerchenberg durch Prof. Dieter Stolte, Intendant des ZDF, Gerd Bacher, Generalintendant des ORF und Prof. Dr. Leo Schürmann, Generaldirektor der SRG, unterzeichnet. Vorgesehen ist, vom 1. Dezember 1984 an über den Ostbeam des Kommunikationssatelliten ECS-1 versuchsweise ein deutschsprachiges Gemeinschaftsprogramm auszustrahlen.



28. Juli-12. August. Während der Olympischen Sommerspiele in Los Angeles bietet die SRG bis in die frühen Morgenstunden auf allen drei schweizerischen Fernseh-Senderketten ein umfassendes Sportprogramm an. Das Hauptprogramm wird durch die Direktübertragungen dank der Zeitverschiebung kaum tangiert.

22. August. Schweizer Radio International SRI soll Bundeshilfe erhalten. Der Bundesrat empfiehlt den eidgenössischen Räten eine neue rechtliche Abstützung der

Bundeshilfe an das Schweizer Radio International sowie eine Beteiligung der Eidgenossenschaft an den Programmkosten und an den Aufwendungen für die technische Verbreitung der Sendungen nach Übersee. SRI erfüllt eine Aufgabe des Bundes, da die Kurzwellensendungen die Bindungen zwischen den Auslandschweizern und der Heimat enger gestalten und die Geltung der Schweiz im Ausland fördern sollen. Die bestehenden Sendeanlagen sind technisch überaltert, so dass in weiten Teilen der Welt der Empfang dieser Auslandssendungen problematisch oder überhaupt ausgeschlossen ist.

29. August-3. September. An der 56. Internationalen Fernseh-, Radio- und Hi-Fi-Ausstellung in Zürich – kurz «FERA» genannt – ist die SRG wiederum in einer eigenen Halle präsent, wo das Publikum sich informieren und den Radio- und Fernsehproduktionen unmittelbar beiwohnen kann.



5. September. Obwohl die Landesregierung das Satellitenfernsehen als «wünschbar» erachtet, will sie vorläufig in der Schweiz kein direktes Satelliten-TV zulassen. Sie lehnt damit 4 Gesuche ab, mit der Begründung, die fehlende Rechtsgrundlage und medienpolitische Überlegungen hätten zu diesem Entscheid geführt. Trotzdem beauftragt sie die PTT-Betriebe, ein technisches Pflichtenheft zu erarbeiten und gestützt darauf Offerten einzuholen.

11. September. Das «Medienausbildungszentrum Luzern» MAZ in Horw wird eingeweiht. Es ist ein Gemeinschaftswerk der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, des Schweizerischen Verbandes der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger SZV und des Verbandes der Schweizer



Journalisten VSJ, das auf die Initiative des Generaldirektors der SRG, Leo Schürmann, zustande gekommen ist. Das MAZ ist eine berufsbegleitende, medienübergreifende Aus- und Fortbildungsstätte für Journalisten. Finanziell beteiligt sind auch der Kanton und die Stadt Luzern sowie die Gemeinde Horw. Der erste Kurs beginnt am 17. September unter der Leitung von Peter Schulz, Geschäftsführer und Leiter des MAZ.

18. September. In Basel wird die Arbeitsgruppe «Basler Fernsehen» gebildet, in der die Basler Handelskammer, die Mustermesse Basel, Radio Basilisk, die «Basler Zeitung» und die SRG vertreten sind, um die Bedingungen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen lokalem Fernsehveranstalter und SRG abzuklären.

20. September. Mit der Inbetriebnahme eines UKW-Stereosenders in Valzeina ist der Grundstein für eine rätoromanische UKW-Senderkette im Kanton Graubünden gelegt. Ende letzten Jahres hat der Bundesrat einen diesbezüglichen Beschluss gefasst. Bis zur Realisierung der ganzen Kette müssen die rätoromanischen Sendungen auf dem Kanal von DRS-2 ausgestrahlt werden, wodurch die deutschsprachigen Bündner auf einen Teil des 2. Programms von Radio DRS verzichten müssen.

1. November. Die wöchentliche Informationssendung in rätoromanischer Sprache, «Telesguard», die das Fernsehen DRS jeweils samstags ausstrahlt, wird von 10 auf 15 Minuten ausgedehnt.

3. November. Das neue Regionalstudio Innerschweiz von Radio und Fernsehen DRS in Luzern wird eingeweiht. Die Programmstelle IRG ist vom Hochhaus des Verkehrshauses in die neuen Räume in der Überbauung des Inseliquais umgezogen und heisst jetzt Regionalstudio Innerschweiz. Mit der neuen Bezeichnung, die für alle Programmstellen eingeführt wird, kommt die grössere Bedeutung zum Ausdruck, welche die Regionalstudios in der Medienlandschaft in Zukunft spielen werden.



12.-14. November. Die SRG nimmt mit dem zivilen Führungsstab der Generaldirektion an der Gesamtverteidigungsübung 1984 teil. In die Übung einbezogen sind ebenfalls zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Radio und Fernsehen, die ihren Militärdienst in der Abteilung Presse- und Funkspruch leisten.

23. November. Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG hält in Bern ihre 59. Ordentliche Delegier-

tenversammlung ab. Gemäss den Ausführungen des Generaldirektors, Prof. Dr. Leo Schürmann, besteht ein ausgewiesenes Bedürfnis nach einem nationalen Sportkanal, aber auch nach Programmen für sprachliche Minderheiten, für Ausbildung sowie für Service-Leistungen. Dies sei aber nur mit einer weiteren Kette zu bewerkstelligen. Der Zentralpräsident der SRG, Yann Richter, erklärt, die Ergebnisse im Bereich der Finanzen seien nach den getroffenen Sparmassnahmen überzeugend und erfreulich. Im weiteren wird den Delegierten das neue SRG-Signet vorgestellt. Es soll die kulturelle und sprachliche Vielfalt des Landes als einer Lebensgemeinschaft von Mehrheiten und Minderheiten föderalistischer Grundhaltung widerspiegeln.

Die Rechnung 1983 schliesst mit 34,3 Mio. Franken Einnahmenüberschuss um 34 Mio. Franken günstiger ab als veranschlagt. Die finanzielle Stabilität bestätigt sich auch im ausgeglichenen Budget 1985, das einen Einnahmenüberschuss von 8,6 Mio. Franken vorsieht. Namentlich dafür verantwortlich sind die Mehreinnahmen aus der Fernsehwerbung. Trotz dieser guten Ertragslage will die SRG ihre Rationalisierungsanstrengungen fortsetzen. Drückend auf das Budget wirkt sich das Defizit der Radio-rechnung aus. Diesem Ungleichgewicht zwischen Radio und Fernsehen soll bei der nächsten Gebührenerhöhung – auf Anfang 1987 – Rechnung getragen werden.



30. November. Der Vorstand der Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande SRTR wählt den bisherigen Betriebsdirektor Jean-Jacques Demartines zum Direktor der Radio-télévision suisse romande als Nachfolger von René Schenker, der auf den 31. Juli 1985 in den Ruhestand tritt.

1. Dezember. Marco Blaser, der neue Programmdirektor der Radiotelevisione della Svizzera italiana RTSI, tritt sein Amt als Nachfolger von Bixio Candolfi an, der sich in den Ruhestand begibt.

1. Dezember. ZDF, ORF und SRG eröffnen ihr gemeinsames deutschsprachiges Satellitenprogramm 3Sat. Die Generaldirektoren dieser drei Fernsehanstalten in der Bundesrepublik, in Österreich und in der Schweiz erklären übereinstimmend, sie wollten mit ihrer neuen Kooperation ein Gegengewicht zum Angebot der kommerziellen Programmgestalter bilden. Das gemeinsame Programm von ZDF, ORF und SRG, vertreten durch das Fernsehen DRS, wird täglich zwischen 18.00 und 24.00 Uhr ausgestrahlt. Das ZDF bestreitet 67% des Programms, der ORF 29% und die SRG 4%. In der Schweiz können zur Zeit ungefähr 38000 Haushalte das Programm empfangen.

1./2. Dezember. Mit 1001983 Ja zu 456410 Nein stimmen Volk und Stände dem neuen Radio- und Fernsehartikel 55bis der Bundesverfassung zu. Nachdem die früheren Vorlagen von 1957 und 1976 abgelehnt worden sind, ist man in weiten Kreisen erleichtert, dass es im dritten Anlauf gelungen ist, eine tragfähige verfassungsrechtliche Grundlage für die elektronischen Medien zu schaffen. Die Vorarbeiten für die Ausführungsgesetzgebung sind bereits in Angriff genommen worden.

10.-14. Dezember. Das 22. Internationale Seminar für Erwachsenenbildung der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER befasst sich mit den Fragen «Gibt es überhaupt ein Publikum für das Bildungsfernsehen?» und «Bildungsprogramme für den motivierten

Zuschauer und das allgemeine Publikum». An der als «Basler Seminar» bekannten Veranstaltung nehmen über 80 Regisseure und Produzenten aus 16 europäischen Ländern und ein Vertreter aus Australien teil.

31. Dezember. Im Jahre 1984 hat die SRG eine Schwarzseher- und Schwarzhörereaktion durchgeführt. Die Anfang des Jahres und während der Olympischen Sommerspiele von der SRG durchgeführten Aktionen waren erfolgreich. Vom Mai bis August wurden über den normalen Zuwachs hinaus 1745 Radio- und 3572 Fernsehkonzessionen mehr als im Vorjahr angemeldet. Am 31. Dezember beträgt der Zuwachs dieses Jahres 43210 Radiokonzessionen (total 2422671) und 44971 Fernsehkonzessionen (total 2139758).



es.

N

SRG
CA
2

Auszeichnungen 1984

29. Januar. 13. Internationaler Agrarfilm-Wettbewerb Berlin:

Silberne Ähre für das Fernsehen DRS für den Beitrag «Alp Arni-Wang» von Beny Kiser aus der landwirtschaftlichen Serie «Mitenand übers Land».

7. Februar. Internationales Fernsehfestival Monte Carlo:
2. Preis der «Université Radiophonique et Télévisuelle Internationale» an das Westschweizer Fernsehen für den Film «Cortailod, le village englouti» von Pierre Barde.

10. Februar. Internationales Fernsehfestival Monte Carlo:
Preis der internationalen Fernsehmagazinkritik für Aktualitätensendungen an das Fernsehen der italienischen Schweiz für die Reportage «1+1=3», von Enrico Morresi und Werner Weick über die Geburtenkontrolle in China.

20. Februar. Auszeichnungen der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen gehen an:
Radio DRS für die Hörfolge «Derborence» von Walter Baumgartner; Westschweizer Radio für «Portraits d'artistes» von Michel Terrapon; Radio DRS für die Sendung «Volksliedgut im Kanton Jura» von Hans-Rudolf Hubler. Mit dem Preis der Stadt Bern werden ausgezeichnet:
Hans-Rudolf Hubler, Leiter des Ressorts «Land und Leute» von Radio DRS; Fernsehen DRS für «Helvetik», die 1. Sendung aus der nationalen Gemeinschaftsproduktion «Der Weg zur Gegenwart» sowie für die Talkshow «Vis-à-vis» mit Marcel Schwander, Gesprächsleiter Frank A. Meyer.

10. März. Karnevalfilm-Festival von Nizza:
«Masque d'Or» für das Westschweizer Fernsehen für die Sendung «Les feux du carnaval» von Claude Delieutraz aus der Serie «La Suisse au fil du temps».

28. März. Auszeichnung durch die «Communauté des Radios Publiques de Langue Française»:
«Grand Prix Paul Gilson» in der Kategorie «Musik» für das Westschweizer Radio für die Sendung «Procuste deux étoiles» von Hans Wüthrich-Mathez.

27. April. Concours d'Information de la Communauté des Télévisions francophones:
Nationaler Informationspreis an das Westschweizer Fernsehen für «Romands d'amour» von Jean-Louis Roy und internationaler Informationspreis für «Klaus Barbie – un procès pour quoi faire?» von André Gazut. Es handelt sich um zwei Beiträge des Informationsmagazins «Temps présent».

24. Mai. Preis der «Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Vaud SRT-VD» für die beste Sendung über das waadtländische Leben:
An das Westschweizer Fernsehen für die Sendung «Case ouverte: René, Sara, Laurel et les autres» von Serge Minkoff, Valérie Bierens de Haan, Didier Charton, Alain Nicolle, François Barmaverain und Patrick Guignet.

25. Mai. «Prix Suisse 1984» der SRG:
In der Kategorie «Dramatik»: An Radio DRS für das

Hörspiel «Spontaneität» von Fred Lindegger, Regie Hans Jedlitschka.

In der Kategorie «Musik»: An das Westschweizer Radio für «Villes» von Gérard Suter und Pierre Laurent Ellenberger.

25. Juni. 1^{er} Festival international du film aérien et de l'espace, Château-d'Œx:

In der Kategorie «Dokumentarfilm»: Erster Preis für den Videofilm «Flug im Vampire über die Schweiz» der Redaktion «Karussell» des Fernsehens DRS.

16. August. Filmfestival von Locarno:

1. Preis der Kategorie «TV-Movies», das «Goldene Auge des Leoparden», für den Fernsehfilm «Les chiens de Jérusalem» von Fabio Carpi. Es handelt sich um eine Koproduktion von Antenne 2, Telvetia und dem Westschweizer Fernsehen.

Den «Silbernen Leoparden» erhält der Film von Fabrice Cazeneuve, «Le Roi de la Chine», eine Koproduktion des Westschweizer Fernsehens mit der Télévision Française 1 (TF1).

26. September. Festival du film sur la nature et l'environnement, Royan:

Internationaler Preis in der Kategorie «La nature assassinée» an das Westschweizer Fernsehen für seinen Beitrag «Forêts en sursis», aus der Reihe «Télescope» von André Junod und Danièle Flury.

10. Oktober. 10^e Séminaire et Prix Farel de l'Office des moyens de communication sociale des Eglises de la Suisse romande, Neuenburg:

Erster Preis «Prix Farel» an das Westschweizer Fernsehen für den Dokumentarfilm «De Solesmes à Keur-Moussa» aus der Serie «Regards» von Michel Demierre und Guy Ackermann.

25. Oktober. Auszeichnung durch die «Communauté des Radios Publiques de Langue Française», Montreal:
«Prix Paul Gilson» in der Kategorie «Dramatik» an das Westschweizer Radio für das Hörspiel «Maman, tu mens» von Christine Wipf, Regie Michel Corod.

6. November. Zürcher Radiopreis:

An Radio DRS für die Sendereihe «Direttissima Schweiz» der Abteilung Information.

22. November. Auszeichnung durch den Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verband, Zürich:
Preis des Schweizer Buchhandels für die Verantwortlichen der Literatursendungen des Schweizer Radios in allen vier Sprachregionen: Emil Birrer, Gérard Valbert, Eros Bellinelli und Pieder Simeon.

4. Dezember. Auszeichnung durch die Redaktion der Programmzeitschrift «Tele», Zürich:

«Tele»-Preis an das Westschweizer Fernsehen für die Sendung «Spécial cinéma», Leitung Christian Defaye, Regie Yvan Dalain.

«Stern des Jahres» an das Westschweizer Fernsehen für das Ressort «Magazines», Leitung Claude Torracinta.

11. Dezember. Auszeichnung durch den «Touring Club der Schweiz», Bern, für herausragende publizistische Leistungen auf dem Gebiet der direkten und vor allem der indirekten Unfallverhütung im Strassenverkehr:
 An das Westschweizer Radio für die Reportage über die Hilfsbereitschaft der Autofahrer von Georges Glatz und William Heinzer;

an das Westschweizer Fernsehen, Equipe von «Temps présent», für die Sendung über Kinderschicksale als Folge des Strassenverkehrs;
 an das Fernsehen der italienischen Schweiz für Ferienreisetips im Rahmen der Serie «A conti fatti» von Antonio Maspoli.



Ein Fernsehteam der SRG beim Empfang der königlichen Gäste aus Schweden auf dem Bundesplatz und im Bundeshaus in Bern, April 1985.

Programm

Antonio Riva

Nationale und internationale Zusammenarbeit

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft hat gemäss Konzession ihre Programme so zu gestalten, «dass sie den Interessen des Landes dienen, die nationale Einheit und Zusammengehörigkeit stärken und die internationale Verständigung fördern» (Art. 13). Wie kommt die SRG dieser Forderung in einer sich national und international grundlegend verändernden Medienlandschaft nach?

Betrachten wir vorerst die SRG im internationalen Konzert der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten einerseits und der neuen, privaten Medienveranstalter andererseits. Die transnationale und internationale Ebene ist heute durch ein sich laufend erweiterndes Angebot gekennzeichnet, wie Sky Channel, Music Box, 3Sat, TV5 usw.

Das im eigenen Land bestehende und weiter in Ausbau befindliche Verteilernetz (Kabel) macht sich mehr und mehr diese ausländischen Angebote zunutze. Dabei ist nicht nur eine zunehmende Internationalisierung und grenzüberschreitende Verflechtung zu beobachten, sondern auch eine vermehrte Kommerzialisierung, insbesondere im Bereich des Fernsehens.

Beachtlich sind die wachsenden Einflüsse von teilweise aussereuropäischen, privaten Mediengiganten, die versuchen, das Feld zu dominieren und unter ihre Kontrolle zu bringen. Gerade die relativ kleine Schweiz mit ihren vier Kulturen, inmitten von Europa gelegen, ist dem Ansturm dieser Programmflut über die terrestrischen traditionellen Distributionskanäle ebenso wie über die verschiedenen Satelliten besonders ausgesetzt und dadurch herausgefordert. Die Lösung dieser Probleme kann keinesfalls in einer Abschottung gegenüber den fremden Einflüssen liegen, sondern viel eher in der von der SRG angestrebten und gepflegten partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit inländischen und ausländischen Veranstaltern. Schon seit geraumer Zeit bezieht die SRG zwischen 30

und 40 Prozent ihrer Fernsehprogramme aus dem Ausland und ist somit – vor allem aus ökonomischen Gründen – auf eine enge internationale Kooperation angewiesen.

Aufgabe der Direktion der Programmdienste bei der Generaldirektion SRG ist es, die verschiedenen Kooperationsformen und -modelle kontinuierlich zu überprüfen, aber auch laufend weiterzuentwickeln.

Der Zusammenarbeit im Rahmen der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER kommt im Alltag eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen dieser Organisation werden aber auch Strategien entwickelt, um die weitere Existenz der öffentlichen Rundfunkanstalten in einer pluralistischen Medienlandschaft zu sichern. An diesen Arbeiten ist die Direktion der Programmdienste intensiv beteiligt.

Die zweite, nicht minder wichtige Aufgabe dieser Direktion ist die Förderung und Koordination der nationalen programmlichen Zusammenarbeit. Ohne Zweifel sind Radio und Fernsehen in besonderem Masse geeignet, dem Bedürfnis nach Selbstfindung und Identifikation Rechnung zu tragen; dieser Aufgabe kommt heute eine besondere Bedeutung zu in Anbetracht der in unserem Land feststellbaren zentrifugalen Tendenzen. Die SRG versuchte in den letzten Jahren vermehrt, die Produktion schweizerischer Programme zu fördern, um ein Gegengewicht zur importierten Programmschwemme zu schaffen, so unter anderem durch ein Rahmenabkommen mit der schweizerischen Filmwirtschaft.

Im regionalen, subregionalen und lokalen Bereich entstehen laufend neue, differenzierte Medienangebote und reflektieren damit eine allgemeine Tendenz zum kleinstaatlichen Individualismus, der die föderalistisch geprägte politisch-kulturelle Landschaft der Schweiz seit Generationen prägt. Unser kleines Land mit seiner kulturellen Vielfalt lebt bis zu einem gewissen Grad von der kreativen Spannung zwischen den natürlich gewachsenen kleinen Einheiten – Gemeinde, Talschaft, Kanton – und

dem im vergangenen Jahrhundert entstandenen Bundesstaat. Eine Mehrzahl der Bürger sucht heute ihre Identität in den kulturellen und gesellschaftlichen Werten ihrer Region, weniger im Willensstaat Schweiz als Ganzes. Vielleicht lässt sich diese Entwicklung teilweise sogar als Reaktion auf die schon beschriebene internationale Verflechtung mit ihrer Tendenz zu weltweit ähnlichen Einheitsprodukten in den Medien interpretieren.

Für diese Annahme spricht die seit längerer Zeit in der deutschen Schweiz feststellbare Mundart- und Dialektwelle und die damit verbundene Betonung des Eigenen, Eigenständigen.

Allerdings liegen die Gefahren für diesen Hang zum Partikularismus auf der Hand: Die allzu kleinmütige Helvetisierung und sogar Gettobilidung in kleinen kulturellen und politischen Einheiten könnte dazu führen, dass das Gemeinsame der Willensnation Schweiz nicht mehr wahrgenommen wird. Neben anderen Institutionen kommt auch der SRG die Aufgabe zu, nicht nur die Versorgung der gesamten Schweiz, sondern auch den Dialog zwischen den Regionen und Sprachgebieten sicherzustellen. Die Direktion der Programmdienste bringt deshalb regelmässig Themen von nationaler Bedeutung in die Programmarbeit ein und verbessert laufend in engem Kontakt mit den Regionen die Zusammenarbeit innerhalb des Landes. Dabei gilt es, die regionalen Besonderheiten, die unterschiedlichen programmlichen Bedürfnisse und die legitimen Interessen der Regionen so weit als möglich zu berücksichtigen, ohne den übergeordneten, in der Konzession festgelegten staatspolitischen Auftrag aus den Augen zu verlieren.

Programmstatistik Radio 1984

1. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Aktualitäten/Information	4 128	18,7	1 637	24,4	1 599	24,1	892	10,1
Nachrichten	982	4,5	283	4,2	398	6,0	301	3,4
Informations-Magazine	3 146	14,2	1 354	20,2	1 201	18,1	591	6,7
Gesellschaft und Politik	538	2,4	293	4,4	96	1,4	149	1,7
Politische Systeme/Landesverteidigung/ Militär/Recht	283	1,3	238	3,5	6	0,1	39	0,4
Abstimmungen und Wahlen	35	0,1	11	0,2	2	—	22	0,3
Wirtschaft	98	0,4	40	0,6	23	0,3	35	0,4
Sozialbereich	122	0,6	4	0,1	65	1,0	53	0,6
Kultur	2 986	13,5	1 523	22,8	487	7,3	976	11,1
Wissenschaft und Technik	102	0,4	4	0,1	18	0,3	80	0,9
Kirchen und Religion	233	1,0	37	0,6	110	1,6	86	1,0
Literatur, Theater, Bildende Kunst	680	3,1	149	2,2	121	1,8	410	4,7
Ernste Musik (inkl. musikdramatische Werke, ohne eigene Orchester)	480	2,2	242	3,6	138	2,1	100	1,1
Ernste Musik (eigene Orchester)	37	0,2	—	—	1	—	36	0,4
Land und Leute (Umzüge, Brauchtum)	248	1,1	16	0,2	38	0,6	194	2,2
Gemischte Kulturprogramme	1 206	5,5	1 075	16,1	61	0,9	70	0,8
Freizeit und Sport	1 039	4,7	298	4,4	434	6,6	307	3,5
Freizeitgestaltung/Hobbies	149	0,7	—	—	149	2,3	—	—
Sport	890	4,0	298	4,4	285	4,3	307	3,5
Unterhaltung	12 921	58,4	2 616	39,2	3 962	59,7	6 343	72,3
Unterhaltungsmusik (inkl. Volksmusik, ohne eigene Orchester)	7 212	32,6	934	14,0	824	12,4	5 454	62,1
Unterhaltungsmusik (eigene Orchester)	205	0,9	184	2,8	15	0,2	6	0,1
Übrige Unterhaltung (Shows, Quiz, Cabarets, Talk-Shows usw.)	5 504	24,9	1 498	22,4	3 123	47,1	883	10,1
Service-Programme	503	2,3	325	4,8	61	0,9	117	1,3
Programmansagen und -vorschauen, Mitteilungen, Lotto, Verkehrshinweise, Unfallverhütung, Füllprogramme usw.	503	2,3	325	4,8	61	0,9	117	1,3
Total Programmstunden	22 115	100,0	6 692	100,0	6 639	100,0	8 784	100,0
Regionaljournal Radio DRS								
Regionaljournal Bern			169	8,7				
Regionaljournal Basel			173	8,9				
Regionaljournal Zürich			185	9,5				
Regionaljournal Ostschweiz			177	9,1				
Regionaljournal Innerschweiz			173	8,9				
Regionaljournal Aargau/Solothurn			158	8,1				
Sendungen in rätoromanischer Sprache für den Kanton Graubünden			906	46,8				
Total			1 941	100,0				

Programmstatistik Radio 1984 2. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Aktualitäten/Information	1795	9,8	584	9,5	753	11,3	458	8,1
Nachrichten	696	3,8	148	2,4	401	6,0	147	2,6
Informations-Magazine	1099	6,0	436	7,1	352	5,3	311	5,5
Gesellschaft und Politik	788	4,2	462	7,5	294	4,4	32	0,6
Politische Systeme/Landesverteidigung/ Militär/Recht	370	2,0	370	6,0	—	—	—	—
Abstimmungen und Wahlen	3	—	—	—	—	—	3	0,1
Wirtschaft	43	0,2	43	0,7	—	—	—	—
Sozialbereich	372	2,0	49	0,8	294	4,4	29	0,5
Kultur	14095	76,4	5033	81,8	5259	79,0	3803	67,5
Wissenschaft und Technik	412	2,2	116	1,9	239	3,6	57	1,0
Kirchen und Religion	297	1,6	194	3,1	100	1,5	3	0,1
Literatur, Theater, Bildende Kunst	1092	5,9	492	8,0	377	5,7	223	3,9
Ernste Musik (inkl. musikdramatische Werke, ohne eigene Orchester)	8958	48,6	3057	49,7	3603	54,1	2298	40,8
Ernste Musik (eigene Orchester)	1743	9,5	305	5,0	585	8,8	853	15,2
Land und Leute (Umzüge, Brauchtum)	189	1,0	75	1,2	10	0,1	104	1,8
Gemischte Kulturprogramme	1404	7,6	794	12,9	345	5,2	265	4,7
Freizeit und Sport	52	0,3	13	0,2	—	—	39	0,7
Freizeitgestaltung/Hobbies	—	—	—	—	—	—	—	—
Sport	52	0,3	13	0,2	—	—	39	0,7
Unterhaltung	1682	9,1	52	0,8	356	5,3	1274	22,6
Unterhaltungsmusik (inkl. Volksmusik, ohne eigene Orchester)	1271	6,9	—	—	336	5,0	935	16,6
Unterhaltungsmusik (eigene Orchester)	102	0,5	3	—	8	0,1	91	1,6
Übrige Unterhaltung (Shows, Quiz, Cabarets, Talk-Shows usw.)	309	1,7	49	0,8	12	0,2	248	4,4
Service-Programme	38	0,2	12	0,2	—	—	26	0,5
Programmansagen und -vorschauen, Mitteilungen, Lotto, Verkehrshinweise, Unfallverhütung, Füllprogramme usw.	38	0,2	12	0,2	—	—	26	0,5
Total Programmstunden	18450	100,0	6156	100,0	6662	100,0	5632	100,0

Programmstatistik Radio 1984 3. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		DRS 3 Deutsche und rätoromanische Schweiz		Couleur 3 Suisse romande	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Aktualitäten/Information	709	4,0	527	6,0	182	2,1
Gesellschaft und Politik	1083	6,2	1083	12,3	—	—
Kultur	98	0,6	98	1,1	—	—
Unterhaltung	15577	88,9	7076	80,6	8501	97,2
Service-Programme	61	0,3	—	—	61	0,7
Total Programmstunden	17528	100,0	8784	100,0	8744	100,0



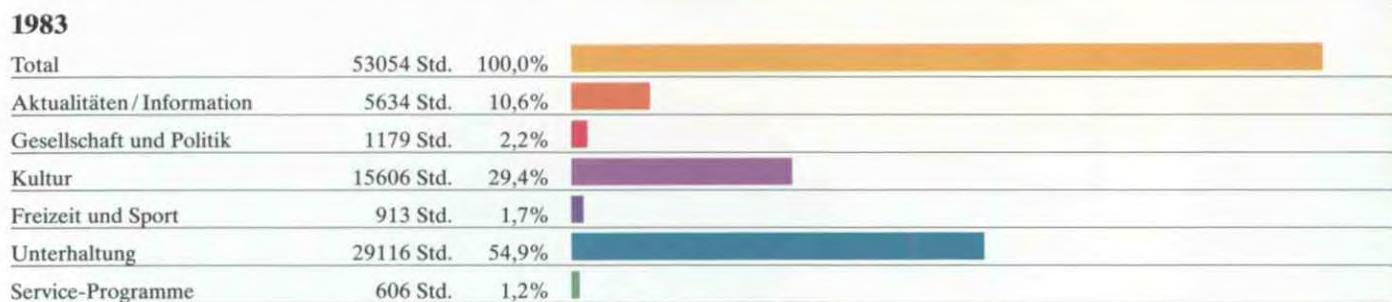
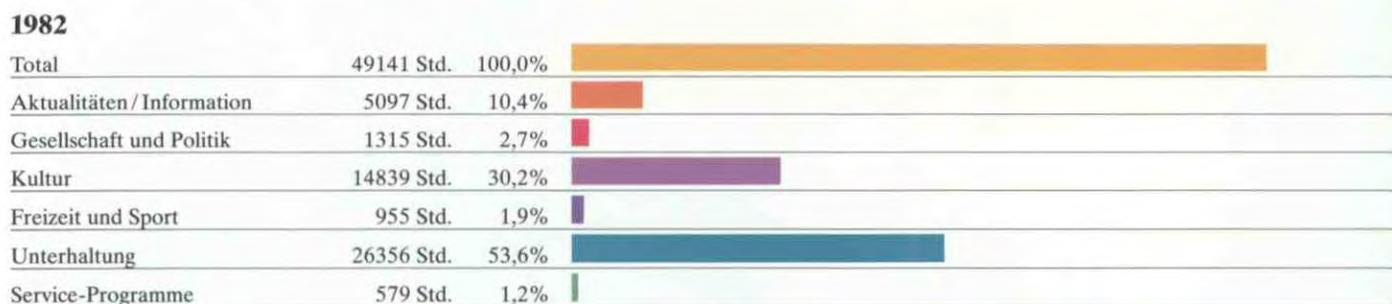
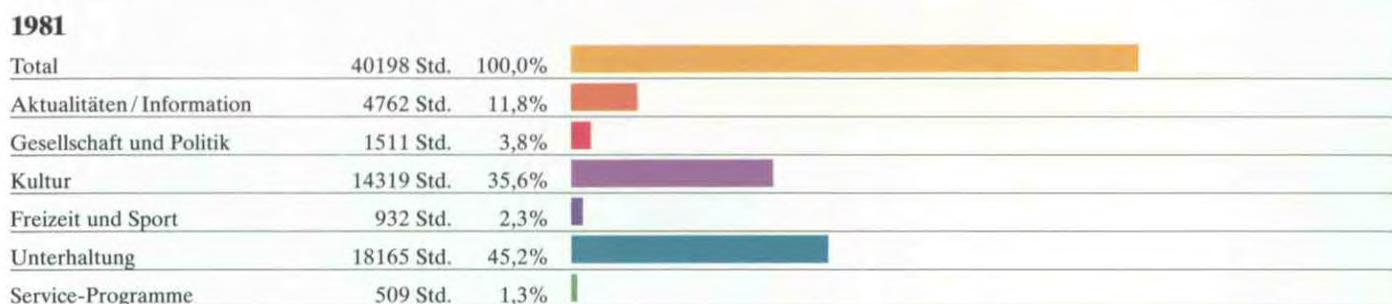
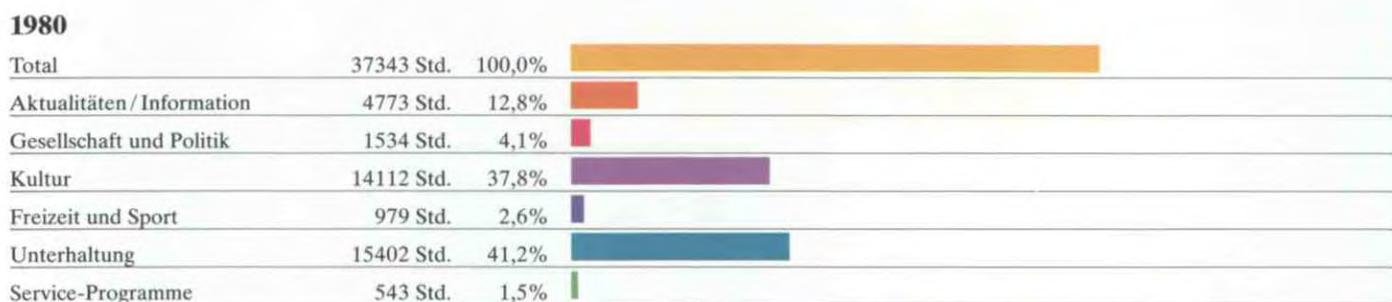
Programmstatistik Fernsehen 1984

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Aktualitäten/Information	1590	13,2	416	10,2	745	16,3	429	12,5
Tagesschau	814	6,7	230	5,7	323	7,1	261	7,6
Informations-Magazine	776	6,5	186	4,5	422	9,2	168	4,9
Gesellschaft und Politik	870	7,2	368	9,1	344	7,6	158	4,6
Politische Systeme/Landesverteidigung/ Militär/Recht	339	2,8	156	3,8	94	2,1	89	2,6
Abstimmungen und Wahlen	18	0,2	7	0,2	8	0,2	3	0,1
Wirtschaft	190	1,6	69	1,7	67	1,5	54	1,6
Sozialbereich	323	2,6	136	3,4	175	3,8	12	0,3
Kultur	4591	38,0	1420	34,9	1752	38,4	1419	41,2
Wissenschaft und Technik	879	7,3	244	6,0	400	8,8	235	6,8
Kirchen und Religion	304	2,5	112	2,8	105	2,3	87	2,5
Spiel- und TV-Filme, Literatur, Theater, Bildende Kunst	2850	23,6	827	20,3	1087	23,8	936	27,2
Ernste Musik (inkl. musikdramatische Werke)	288	2,4	64	1,6	109	2,4	115	3,3
Land und Leute (Umzüge, Brauchtum)	181	1,5	106	2,6	31	0,7	44	1,3
Gemischte Kulturprogramme	89	0,7	67	1,6	20	0,4	2	0,1
Freizeit und Sport	3068	25,4	1076	26,5	969	21,2	1023	29,7
Freizeitgestaltung/Hobbies	322	2,7	120	3,0	134	2,9	68	2,0
Sport	2746	22,7	956	23,5	835	18,3	955	27,7
Unterhaltung	1523	12,6	554	13,6	676	14,8	293	8,5
Unterhaltungsmusik (inkl. Volksmusik)	440	3,6	144	3,5	260	5,7	36	1,0
Übrige Unterhaltung (Shows, Quiz, Cabarets, Talk-Shows usw.)	1083	9,0	410	10,1	416	9,1	257	7,5
Service-Programme	430	3,6	230	5,7	79	1,7	121	3,5
Programmansagen und -vorschauen, Mitteilungen, Lotto, Verkehrshinweise, Unfallverhütung, Füllprogramme usw.	430	3,6	230	5,7	79	1,7	121	3,5
Total Programmstunden	12072	100,0	4064	100,0	1) 4565	100,0	3443	100,0
Schrifttafeln	172		35		55		82	
TV-Spots	350		124		120		106	

1) Midi-public ab 5.3.84

Programmsparten Radio SRG-gesamt im 5-Jahresvergleich

Total Programmstunden SRG-gesamt ohne Regionalprogramme, inkl. 3. Programm.



Programmsparten Fernsehen SRG-gesamt im 5-Jahresvergleich

1980

Total	9576 Std.	100,0%	
Aktualitäten/Information	1174 Std.	12,3%	
Gesellschaft und Politik	764 Std.	8,0%	
Kultur	3633 Std.	37,9%	
Freizeit und Sport	2026 Std.	21,1%	
Unterhaltung	1035 Std.	10,8%	
Service-Programme	648 Std.	6,8%	
TV Spots	296 Std.	3,1%	

1981

Total	9938 Std.	100,0%	
Aktualitäten/Information	1126 Std.	11,3%	
Gesellschaft und Politik	819 Std.	8,2%	
Kultur	3980 Std.	40,1%	
Freizeit und Sport	1824 Std.	18,4%	
Unterhaltung	1129 Std.	11,4%	
Service-Programme	770 Std.	7,7%	
TV Spots	290 Std.	2,9%	

1982

Total	10751 Std.	100,0%	
Aktualitäten/Information	1337 Std.	12,4%	
Gesellschaft und Politik	941 Std.	8,8%	
Kultur	4138 Std.	38,5%	
Freizeit und Sport	2161 Std.	20,1%	
Unterhaltung	1175 Std.	10,9%	
Service-Programme	709 Std.	6,6%	
TV Spots	290 Std.	2,7%	

1983

Total	10977 Std.	100,0%	
Aktualitäten/Information	1262 Std.	11,5%	
Gesellschaft und Politik	916 Std.	8,3%	
Kultur	4067 Std.	37,1%	
Freizeit und Sport	2442 Std.	22,3%	
Unterhaltung	1352 Std.	12,3%	
Service-Programme	617 Std.	5,6%	
TV Spots	321 Std.	2,9%	

1984

Total	12594 Std.	100,0%	
Aktualitäten/Information	1590 Std.	12,6%	
Gesellschaft und Politik	870 Std.	6,9%	
Kultur	4591 Std.	36,5%	
Freizeit und Sport	3068 Std.	24,4%	
Unterhaltung	1523 Std.	12,1%	
Service-Programme	602 Std.	4,8%	
TV Spots	350 Std.	2,7%	

Schweizer Radio International

Schweizer Radio International sendet täglich rund um die Uhr nach allen Kontinenten. 1985 werden 15 061 Programmstunden in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Rumantsch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Arabisch sowie Esperanto übertragen. Das Schwergewicht der Programmtätigkeit liegt auf aktueller schweizerischer und internationaler Berichterstattung. Ein Europaprogramm kann auf den Kurzwellenfrequenzen 3.985, 6.165 sowie 12.030 MHz von 07.00–24.00 Uhr empfangen werden.

Programmstunden 1985

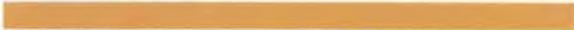
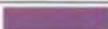
Interkontinental	8 306	100%	
Deutsch	1 460	18%	
Français	1 643	20%	
Italiano	1 460	18%	
English	1 643	20%	
Español	548	6%	
Português	365	4%	
Arabe	365	4%	
Rumantsch	235	3%	
Esperanto	235	3%	
Musik	235	3%	
Religion	117	1%	

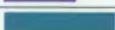
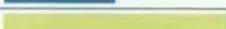
Europa

Von Schweizer Radio International	3 391	100%	
Deutsch	548	16%	
Français	548	16%	
Italiano	548	16%	
English	730	22%	
Español	183	5%	
Português	183	5%	
Arabe	–	–	
Rumantsch	26	1%	
Esperanto	39	1%	
Musik	443	13%	
Religion	117	4%	
Börse (deutsch)	26	1%	

Übernahmen von	3 364	100%	
Radio DRS	1 043	31%	
Radio Suisse romande	1 043	31%	
Radio Svizzera italiana	1 278	38%	

Total Programmstunden	15 061	100%	
Interkontinental	8 306	55%	
Europa	6 755	45%	

Geographische Verteilung der Programmstunden	15 061	100%	
Nord-, Mittel- und Südamerika	2 829	19%	
Australasien, Südostasien, Fernost	2 646	17%	
Nahost, Mittelost und Afrika	2 829	19%	
Europa	6 757	45%	

Geographische Verteilung der Frequenzstunden	50 370	100%	
Südamerika	4 654	9%	
Nord- und Mittelamerika	5 475	11%	
Australasien	4 015	8%	
Südostasien und Fernost	6 479	13%	
Nahost, Mittelost und Afrika	9 855	20%	
Europa	19 892	39%	

Sender

Für interkontinentale Sendungen

Schwarzenburg	3 x 250 kW
	2 x 100 kW*
	1 x 250 kW
Sottens	1 x 500 kW

Für Europa

Lenk	2 x 250 kW
Sarnen	1 x 250 kW
Beromünster	2 x 250 kW*

* Reserve



SRG und Revision des Urheberrechts

Nach Vorarbeiten, die rund zwanzig Jahre gedauert haben, beschäftigen sich jetzt die Eidgenössischen Räte mit Botschaft und Entwurf des Bundesrates zur Totalrevision des schweizerischen Urheberrechts. Zunächst ist die vorberatende Kommission des Ständerates mit der Vorlage befasst.

Die SRG ist am weiteren Schicksal dieses Gesetzgebungsvorhabens vital interessiert. Ihr öffentlicher Auftrag besteht ja gerade im Herstellen und Verbreiten geistiger Produkte. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen täglich eine Fülle von Werken im Sinne des Urheberrechts. Rechte Dritter werden in grossem Ausmass in Anspruch genommen. Das Medienunternehmen SRG ist in der Schweiz zugleich der bedeutendste Produzent von urheberrechtlich geschützten Werken und der grösste Konsument von Nutzungsbefugnissen.

Urheberrecht dient dem Schutz des geistigen Eigentums an Werken der Literatur und der Kunst. (Diese letzten beiden Begriffe werden heute recht weit interpretiert und umfassen durchaus auch Alltagsware.) Der Urheber hat von Gesetzes wegen das Recht, die Nutzung von Werken, die er geschaffen hat, zu verbieten. Der Zweck dieses Rechts liegt aber natürlich nicht in erster Linie im Verbot, sondern in der Möglichkeit, gegen Entschädigung die Nutzung zu erlauben. Das Schutzsystem dient dazu, die vermögensrechtlichen Interessen an immateriellen Werken wahrzunehmen und schutzwürdige Persönlichkeitsrechte des Schöpfers zu wahren.

Diese Zielsetzung hat dauernden Bestand. Die rechtlichen Instrumente aber müssen den sich wandelnden Umständen angepasst werden. Ein neues Urheberrechtsgesetz (URG) sollte den Erfordernissen der Praxis Rechnung tragen und die Eigenheiten des modernen Kulturbetriebes berücksichtigen. Dogmatische Ansätze, die vor mehr als 100 Jahren – so alt ist das Urheberrecht in der Schweiz – ihre Richtigkeit hatten,

müssen sich heute hinterfragen lassen. Die rasante Entwicklung der Kommunikationsbranche, insbesondere bei den elektronischen Medien, hat auch Erkenntnisse überholt, die vor zehn Jahren – damals fand die letzte Vernehmlassung zum URG statt – noch galten.

Der Prozess der Werkschöpfung hat sich verändert. Der Normalfall für ein modernes Urheberrecht ist nicht mehr der arme Poet im Dachkämmerlein, sondern der angestellte Medienschaffende, der in arbeitsteiligen und quasi industriellen Abläufen Produktionen mitgestaltet, die einen grossen Investitionsaufwand erfordern. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts haben Synthesizer und Computer für den Komponisten Gänsekiel und Notenblatt ersetzt. Teams von Journalisten rufen aus dem EDV-Archiv die Elemente ab, aus denen sie am Bildschirm-Arbeitsplatz die süffige Schreibe für ein Magazin produzieren.

Gewandelt hat sich auch die Nutzung. Werke werden massenhaft reproduziert, kombiniert und arrangiert, industriell und privat auf Ton- und Bildträger gespeichert, digitalisiert und codiert, abgerufen, zugeführt und schliesslich – *horribile dictu* – konsumiert. Wer mit der Nutzung von Urheberrecht ausschliesslich den reinen, stillen Kunstgenuss, den Konzertsaal und die Dichterlesung assoziiert, verkennt die Wirklichkeit.

Der Urheber, ob er nun auf eigene Rechnung und Gefahr Werke herstellt (was immer mehr zum Ausnahmefall wird) oder ob er seinen Dienst einem Träger des wirtschaftlichen Risikos zur Verfügung stellt, lebt davon, dass die Werke handelbare Ware sind. Verwertungsgesellschaften bieten ganze Kategorien und umfassende Repertoires von Werken zu pauschalen Tarifen an. Sie postulieren den Ausbau des Systems der kollektiven Verwertung und tragen damit selbst zur «Entpersönlichung» des Urheberrechts bei.

Dem Anspruch, neuere Entwicklungen mit einem modernen Gesetz aufzufangen, wird die Revisionsvor-

lage leider nicht gerecht. Ausgehend von der Fiktion, dass zwischen dem Urheber und seinem Werk immer eine besonders enge persönliche Beziehung besteht, will sie die grundsätzliche Unübertragbarkeit des Urheberrechts als solches einführen und nur noch Nutzungsbefugnisse handelbar machen. Aus einer überholten dogmatischen Betrachtungsweise heraus werden damit unnötige Hindernisse für die Praxis errichtet. Es ist denn auch für den realitätsfremden Geist des Entwurfes wohl bezeichnend, dass nach mehr als 30 Jahren Fernsehen in der Schweiz die Television im Werkbegriff noch immer nicht auftaucht. Was die Zuschauer zu Hause empfangen, sind in der Gesetzessprache «photographische, kinematographische und ähnliche Werke».

Die Juristische Kommission des Zentralvorstandes SRG hat in einem Grundsatzpapier «Rechtspolitischer Diskussionsbeitrag» an den verfehlten Ansätzen der URG-Revision fundamentale Kritik geübt. Das Papier wurde nach der Behandlung im Zentralvorstand den Mitgliedern der ständerätlichen Kommission zur Verfügung gestellt. Es kann von Interesse bei der Generaldirektion angefordert werden. In einem nächsten Schritt will die SRG versuchen, ihre Vorstellungen von einem modernen URG konstruktiv zu formulieren. Bisherige Überlegungen – auch in andern interessierten Kreisen – gehen in Richtung einer Annäherung an den gewerblichen Rechtsschutz.

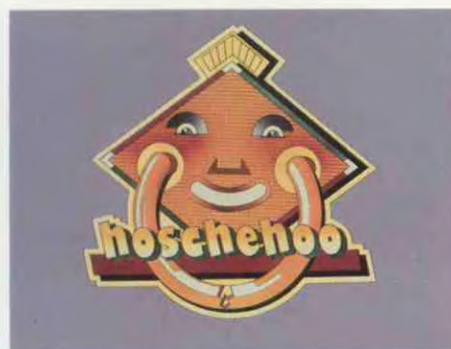
Für die eidgenössischen Parlamentarier wird sich schon bald die Frage stellen, ob systemimmanente Kurskorrekturen noch möglich sind oder ob die Vorlage von Grund auf überarbeitet werden muss, was unter Umständen sogar Nichteintreten bedeuten könnte. Zweifellos wäre eine erneute Verzögerung der Revisionsarbeiten zu bedauern. Man wird sich aber im wohlverstandenen Interesse der Urheber und Nutzer gründlich überlegen müssen, ob damit nicht das kleinere Übel gewählt würde gegenüber einer Reform, die schon im Ansatz veraltet ist. Urheberrecht war lange Zeit ein

etwas abseitiger Schauplatz der Rechtswissenschaft, eine Domäne für wenige Spezialisten. Angesichts der wirtschaftlichen Tragweite einer Gesetzesrevision und in Anbetracht ihrer Bedeutung für das Kulturleben könnte sich dieser Zustand ändern. Die Auseinandersetzungen über die Kabelverbreitung von Programmen haben schon einige Probleme öffentlich gemacht. Lokalradio-Veranstalter sahen sich plötzlich mit ungeahnten Schwierigkeiten konfrontiert. Besitzer von Photokopiergeräten

realisierten allmählich, dass sie unerlaubte Handlungen vornehmen. Es könnte sich deshalb erweisen, dass in der nur scheinbar unverfänglichen Materie Urheberrecht doch einiges an politischem Sprengstoff steckt.

Wenn die SRG sich in dieser Frage mit Stellungnahmen exponiert, dann geschieht dies nicht nur aus der eingangs erwähnten Interessenlage des grössten Produzenten und Konsumenten von Werken heraus. Mit ihrer langjährigen Erfahrung,

auch aus internationalen Kontakten, will sie mithelfen, damit die Schweiz ein modernes praxistaugliches Urheberrecht erhält. Ein Urheberrecht, das den Berechtigten ihre Ansprüche sichert, ohne die freie Zirkulation der geistigen Güter zu beeinträchtigen, ist nämlich Kulturförderung im besten Sinne. Daran ist der kulturellen Institution SRG sehr gelegen.



Eine Auswahl Programm-Signete neuer Sendungen aus dem «Programm 85», dem neuen Sendekonzept des Fernsehens DRS.

Finanzen

Jean-Bernard Münch

Das Geschäftsjahr 1984 kann als hervorragend bezeichnet werden, denn das *Gesamtergebnis* weist einen Aktivsaldo von nahezu 20 Mio. Franken oder 3,5% des Umsatzes auf. Die Betriebsreserve des Unternehmens, die praktisch ein Eigenkapital ersetzt, wird sich somit auf 67 Mio. Franken belaufen. Eine Reserve in dieser Höhe kann als befriedigend betrachtet werden. Dieser Betrag gewährleistet vollumfänglich die notwendige Liquiditätssicherung sowie die Selbstfinanzierung der kurz- und mittelfristigen Investitionen (ohne Gebäude).

Das gute Ergebnis ist auf der *Aufwandseite* auf einen restriktiven Voranschlag zurückzuführen, dem sowohl Zielsetzungen für Sparmassnahmen wie auch für eine Produktivitätssteigerung in Verbindung mit Programmverbesserungen zugrunde lagen. Die gesetzten Ziele wurden erreicht: Im Vergleich zu 1983 sind die Ausgaben nur um 6,8% gestiegen, während davon allein die Teuerung bereits 2,9% ausgemacht hat. In der gleichen Zeitspanne hat die SRG das dritte Programm in der deutschen und das Nachtprogramm in der italienischen Schweiz finanziert. Ferner wurde in der französischen Schweiz ein mittägliches Fernsehprogramm eingeführt; das Niveau der Fernsehspiele in allen drei Regionen wurde verbessert; in der deutschen Schweiz kaufte man einen Vorrat an Spielfilmen ein; die Sportkette wurde für die Olympischen Spiele in Sarajevo und Los Angeles betrieben; die Information bei Schweizer Radio International wurde vertieft, die rätoromanischen Sendungen wurden beträchtlich ausgebaut, und es wurden zahlreiche aussergewöhnliche Einsätze durchgeführt, wie anlässlich des Besuchs des Papstes oder der Wiedereröffnung der Zürcher Oper. Zu diesen Neuerungen auf dem Programmsektor kamen die finanziellen Leistungen für den Teletext in der deutschen und später in der französischen Schweiz sowie für die Satelliten-Versuchsprogramme über Satelliten TV5 und 3Sat hinzu.

Besondere Anstrengungen auf dem Gebiet der Koproduktionen führten

zwar zu Mehrausgaben, die indessen durch entsprechend höhere Einnahmen («übrige Erträge») kompensiert werden.

Diese dynamische Entwicklung liegt genau auf der Linie des Projektes «Optimus» zur Produktivitätssteigerung in der Programmproduktion. 1985 wird diese Dynamik beibehalten, indem neue, anspruchsvollere Programmstrukturen beim Fernsehen der deutschen und der italienischen Schweiz sowie beim Radio der französischen und der italienischen Schweiz eingeführt werden.

Das im Vergleich zum Voranschlag um 16 Mio. Franken bessere Ergebnis ist auf einen Zuwachs bei den *Einnahmen* zurückzuführen.

Die Aktion gegen Schwarz Hörer und Schwarzseher, die gemeinsam mit den PTT-Betrieben durchgeführt wurde, hat zu einer Erhöhung der Anzahl der Radiokonzessionäre um 1,8% und der Fernsehkonzessionäre um 2,1% beigetragen.

Die seit Herbst 1982 angestrebte Verbesserung der Werbeeinnahmen hat unsere Erwartungen weit übertroffen. Das vom Bundesrat bewilligte Kontingent an Werbeminuten konnte in der zweiten Jahreshälfte 1984 vollständig verkauft werden, dazu kommt noch der Beitrag der Sportkette während der Olympischen Spiele. Die Werbeeinnahmen fielen somit um 20% höher aus als im Vorjahr.

Insgesamt überstiegen die Einnahmen unsere Erwartungen um 6,7% oder um 35 Mio. Franken. Nachdem nun aber der Bund im Laufe des Rechnungsjahres beschloss, 19% der Teuerung in die versicherten Gehälter und in die Renten der Eidgenössischen Versicherungskasse (ab 1. Juli 1984) einzubauen, entstand ein unerwarteter Mehraufwand von 15,1 Mio. Franken, von dem 13,5 Mio. Franken frühere Rechnungsperioden betreffen und daher in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind.

Das Defizit der Radiorechnung, das von Ertragsüberschüssen des Fernsehens gedeckt wird, beträgt 22 Mio. Franken und beläuft sich seit 1975 insgesamt auf 237 Mio. Franken. Da

das Radio nach wie vor nicht über eigene Werbeeinnahmen verfügt, ist ein gewisser Ausgleich zwischen den Medien gerechtfertigt. Bei der nächsten Gebührenanpassung sollte indessen der unterschiedlichen Situation der beiden Medien Rechnung getragen werden.



Finanzrechnung 1984 (konsolidiert)

I. Betriebsrechnung	Voranschlag 1984 Fr.	Nachträge/ Ergänzungen Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Abweichungen	
				Fr.	%
Konzessionsgebühren Radio	147 318 000	—	147 897 281	+ 579 281	0,4
Konzessionsgebühren TV	259 525 000	—	260 157 877	+ 632 877	0,2
Werbeeinnahmen	104 000 000	—	128 707 792	+ 24 707 792	23,8
Beitrag PTT an TR	2 023 300	—	2 100 000	+ 76 700	3,8
Übrige Erträge	7 391 600	—	16 416 600	+ 9 025 000	122,1
Betriebsertrag	520 257 900	—	555 279 550	+ 35 021 650	6,7
Gehälter	226 087 900	+ 1 215 000	218 378 247	- 892 453	3,9
Sozialleistungen Personal	36 061 200	—	39 760 888	+ 3 699 688	10,3
Inkonv. und übriger Personalaufwand	8 632 500	+ 900	9 681 951	+ 1 048 551	12,1
Honorare	73 779 700	+ 1 473 900	79 697 081	+ 4 443 481	5,9
Spesen	19 151 800	+ 2 410 500	22 702 997	+ 1 140 697	5,3
Material und Energie	32 279 600	+ 671 600	34 023 526	+ 1 072 326	3,3
Fremdproduktionen und Rechte	48 416 400	+ 10 515 600	63 867 544	+ 4 935 544	8,4
Fremdaufträge	23 792 300	+ 1 266 700	26 989 119	+ 1 930 119	7,7
Nationale Programmkredite	18 953 000	- 17 359 900	—	- 1 593 100	—
Telefon und Übertragungsleitungen	8 867 100	+ 990 900	11 111 086	+ 1 253 086	12,7
Abschreibungen	9 526 400	—	8 560 727	- 965 673	10,1
Passivzinsen	2 620 000	—	829 550	- 1 790 450	68,3
Übrige Aufwendungen	5 982 000	+ 29 800	8 910 897	+ 2 899 097	48,2
Teuerungsreserve	2 400 000	- 1 215 000	—	- 1 185 000	—
Betriebsaufwand	516 549 900	—	524 513 613	+ 7 963 713	1,5
Betriebsergebnis	3 708 000	—	30 765 937	+ 27 057 937	

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Auflösung von Reserven	—	—	79 714	+ 79 714	
Ertrag aus Verkauf von Anlagen	—	—	174 306	+ 174 306	
Übrige neutrale Erträge	350 000	—	2 918 651	+ 2 568 651	
Ausserordentlicher Ertrag	350 000	—	3 172 671	+ 2 822 671	
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	—	—	72 638	+ 72 638	
Ausscheidung von Anlagen	—	—	148 863	+ 148 863	
Ausserordentliche Abschreibungen	—	—	66 388	+ 66 388	
Übrige neutrale Aufwendungen	120 000	—	14 118 623	+ 13 998 623	
Ausserordentlicher Aufwand	120 000	—	14 406 512	+ 14 286 512	
Ausserordentliches Ergebnis	230 000	—	- 11 233 841	- 11 463 841	
Betriebsergebnis	3 708 000	—	30 765 937	+ 27 057 937	
III. Jahresergebnis	3 938 000	—	19 532 096	+ 15 594 096	
Vortrag Vorjahr	—	—	77 276	+ 77 276	
IV. Gesamtergebnis	3 938 000	—	19 609 372	+ 15 671 372	
Interne Verrechnung SRG	5 392 900	—	5 930 381	+ 537 481	

Verteilung der Mittel nach Regionen

	Voranschlag 1984 Fr.	Nachträge/ Ergänzungen Fr.	Rechnung 1984 Fr.
Betriebsertrag	520 257 900	—	555 279 550
Zuweisungen für nationale und internationale Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	88 751 000	- 14 815 800	73 935 200
Zuweisungen für Schweizer Radio International	13 323 000	+ 25 000	13 348 000
Zuweisungen für Telefonrundspruch	2 023 300	—	2 100 000
Zuweisungen für DRS	175 285 000	+ 6 337 200	181 622 200
Zuweisungen für SR	133 746 000	+ 5 404 900	139 150 900
Zuweisungen für SI	95 800 000	+ 3 048 700	98 848 700
Mittelzuweisungen	508 928 300	—	509 005 000
Übrige Erträge Regionen	7 391 600	—	16 416 600
Verfügbare Betriebsmittel	516 319 900	—	525 421 600
Überschuss des Betriebsertrages	3 938 000	—	29 857 950
Regionale Betriebsergebnisse	- 230 000	—	907 987
Betriebsergebnis	3 708 000	—	30 765 937

Aufteilung nach Radio und Fernsehen

	Radio Fr.	Fernsehen Fr.	Total Rechnung 1984 Fr.
Konzessionsgebühren	147 897 281	260 157 877	408 055 158
Werbeeinnahmen	—	128 707 792	128 707 792
Beitrag PTT an TR	2 100 000	—	2 100 000
Übrige Erträge	2 519 094	13 897 506	16 416 600
Interne Verrechnung SRG	1 052 140	4 878 241	5 930 381
Betriebsertrag	153 568 515	407 641 416	561 209 931
Nationale und internationale Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	23 563 800	52 573 541	76 137 341
Schweizer Radio International	6 839 001	6 596 500	13 435 501
Telefonrundspruch	2 116 763	—	2 116 763
Region DRS	65 744 637	124 418 082	190 162 719
Region SR	46 494 184	100 386 981	146 881 165
Region SI	31 146 407	70 564 098	101 710 505
Betriebsaufwand	175 904 792	354 539 202	530 443 994
Betriebsergebnis	- 22 336 277	53 102 214	30 765 937
Ausserordentlicher Ertrag	777 353	2 395 318	3 172 671
Ausserordentlicher Aufwand	465 236	13 941 276	14 406 512
Jahresergebnis	- 22 024 160	41 556 256	19 532 096
Vortrag Vorjahr	236 728	- 159 452	77 276
Gesamtergebnis	- 21 787 432	41 396 804	19 609 372
Interne Verrechnung SRG	1 052 140	4 878 241	5 930 381

Nationale und internationale Aufgaben (inkl. Generaldirektion)

Finanzrechnung 1984	Voranschlag 1984 Fr.	Nachträge/ Ergänzungen Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Abweichungen	
				Fr.	%
Zuweisungen	88 751 000	- 14 815 800	73 935 200	-	-
Übrige Erträge	2 001 000	-	3 435 227	+ 1 434 227	71,7
Interne Verrechnung SRG	1 053 000	-	1 321 976	+ 268 976	25,5
Betriebsertrag	91 805 000	- 14 815 800	78 692 403	+ 1 703 203	2,2
Gehälter	15 625 600	-	14 825 014	- 800 586	5,1
Sozialleistungen Personal	4 021 300	-	5 947 478	+ 1 926 178	47,9
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	417 500	-	402 083	- 15 417	3,7
Honorare	1 495 300	+ 7 500	1 034 023	- 468 777	31,2
Spesen	1 344 500	+ 303 500	1 731 571	+ 83 571	5,1
Material und Energie	4 044 600	+ 81 600	3 613 636	- 512 564	12,4
Fremdproduktionen und Rechte	25 211 400	+ 2 344 300	27 784 384	+ 228 684	0,8
Fremdaufträge	8 827 600	+ 120 900	8 944 973	- 3 527	-
Nationale Programmkredite	18 953 000	- 17 359 900	-	- 1 593 100	-
Telefon und Übertragungsleitungen	3 791 300	+ 890 200	5 724 469	+ 1 042 969	22,3
Abschreibungen	1 359 400	-	1 263 752	- 95 648	7,0
Passivzinsen	2 200 000	-	359 550	- 1 840 450	83,7
Übrige Aufwendungen	1 713 900	+ 11 100	4 072 732	+ 2 347 732	136,1
Interne Verrechnung SRG	399 600	-	433 676	+ 34 076	8,5
Teuerungsreserve	2 400 000	- 1 215 000	-	- 1 185 000	-
Betriebsaufwand	91 805 000	- 14 815 800	76 137 341	- 851 859	1,1
Zusammenfassung					
Betriebsertrag	91 805 000	- 14 815 800	78 692 403	+ 1 703 203	
Betriebsaufwand	91 805 000	- 14 815 800	76 137 341	- 851 859	
Betriebsergebnis	-	-	2 555 062	+ 2 555 062	
Ausserordentlicher Ertrag	-	-	1 486 350	+ 1 486 350	
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	13 694 484	+ 13 694 484	
Jahresergebnis	-	-	- 9 653 072	- 9 653 072	
Vortrag Vorjahr	-	-	-	-	
Gesamtergebnis	-	-	- 9 653 072	- 9 653 072	
Anteil Radio an Betriebsertrag	24 281 800	- 718 000	23 563 800	-	
Anteil TV an Betriebsertrag	67 523 200	- 14 097 800	55 128 603	+ 1 703 203	



ZÜRICH
VERSICHERUNGEN

Kammetbert

Der Bund

Informiert

Der Bund

Dokumentiert

VOLKS BANK

VOLKSE

SFV-ASF

Schweizer Radio International

Finanzrechnung 1984

	Voranschlag 1984 Fr.	Nachträge/ Ergänzungen Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Abweichungen	
				Fr.	%
Zuweisungen	13 323 000	+ 25 000	13 348 000	—	—
Übrige Erträge	33 000	—	27 937	- 5 063	15,3
Interne Verrechnung SRG	89 000	—	100 382	+ 11 382	12,8
Betriebsertrag	13 445 000	+ 25 000	13 476 319	+ 6 319	0,1
Gehälter	8 738 000	—	8 406 694	- 331 306	3,8
Sozialleistungen Personal	1 343 200	—	1 480 779	+ 137 579	10,2
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	309 200	—	322 127	+ 12 927	4,2
Honorare	728 500	—	789 160	+ 60 660	8,3
Spesen	270 200	+ 25 000	344 048	+ 48 848	16,5
Material und Energie	481 500	—	525 957	+ 44 457	9,2
Fremdproduktionen und Rechte	171 000	—	186 118	+ 15 118	8,8
Fremdaufträge	100 600	—	81 489	- 19 111	19,0
Telefon und Übertragungsleitungen	150 000	—	155 020	+ 5 020	3,3
Abschreibungen	207 700	—	193 240	- 14 460	7,0
Übrige Aufwendungen	13 100	—	12 604	- 496	3,8
Interne Verrechnung SRG	932 000	—	938 265	+ 6 265	0,7
Betriebsaufwand	13 445 000	+ 25 000	13 435 501	- 34 499	0,3
Zusammenfassung					
Betriebsertrag	13 445 000	+ 25 000	13 476 319	+ 6 319	
Betriebsaufwand	13 445 000	+ 25 000	13 435 501	- 34 499	
Betriebsergebnis	—	—	40 818	+ 40 818	
Ausserordentlicher Ertrag	—	—	16 263	+ 16 263	
Ausserordentlicher Aufwand	—	—	268	+ 268	
Jahresergebnis	—	—	56 813	+ 56 813	
Vortrag Vorjahr	—	—	—	—	
Gesamtergebnis	—	—	56 813	+ 56 813	
Anteil Radio an Betriebsertrag	6 848 500	+ 25 000	6 879 819	+ 6 319	
Anteil TV an Betriebsertrag	6 596 500	—	6 596 500	—	

Telefonrundspruch

Finanzrechnung 1984

	Voranschlag 1984 Fr.	Nachträge/ Ergänzungen Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Abweichungen	
				Fr.	%
Zuweisungen	2 023 300	—	2 100 000	+ 76 700	3,8
Betriebsertrag	2 023 300	—	2 100 000	+ 76 700	3,8
Gehälter	1 133 500	—	1 090 974	- 42 526	3,8
Sozialleistungen Personal	157 000	—	185 220	+ 28 220	18,0
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	66 500	—	63 421	- 3 079	4,6
Honorare	183 000	—	317 118	+ 134 118	73,3
Spesen	14 500	—	10 470	- 4 030	27,8
Material und Energie	59 500	—	62 466	+ 2 966	5,0
Fremdproduktionen und Rechte	203 500	—	183 917	- 19 583	9,6
Fremdaufträge	12 800	—	2 842	- 9 958	77,8
Telefon und Übertragungsleitungen	15 500	—	17 906	+ 2 406	15,5
Abschreibungen	5 200	—	5 560	+ 360	6,9
Übrige Aufwendungen	172 300	—	171 829	- 471	0,3
Interne Verrechnung SRG	—	—	5 040	+ 5 040	—
Betriebsaufwand	2 023 300	—	2 116 763	+ 93 463	4,6
Zusammenfassung					
Betriebsertrag	2 023 300	—	2 100 000	+ 76 700	
Betriebsaufwand	2 023 300	—	2 116 763	+ 93 463	
Betriebsergebnis	—	—	- 16 763	- 16 763	
Ausserordentlicher Ertrag	—	—	344	+ 344	
Ausserordentlicher Aufwand	—	—	1	+ 1	
Jahresergebnis	—	—	- 16 420	- 16 420	
Vortrag Vorjahr	—	—	—	—	
Gesamtergebnis	—	—	- 16 420	- 16 420	

Region deutsche und rätoromanische Schweiz

Finanzrechnung 1984	Voranschlag	Nachträge/ Ergänzungen	Rechnung	Abweichungen	
	1984 Fr.	Fr.	1984 Fr.	Fr.	%
Zuweisungen	175 285 000	+ 6 337 200	181 622 200	—	—
Übrige Erträge	1 939 600	—	3 597 186	+ 1 657 586	85,5
Interne Verrechnung SRG	3 213 300	—	3 242 824	+ 29 524	0,9
Betriebsertrag	180 437 900	+ 6 337 200	188 462 210	+ 1 687 110	0,9
Regionale Dienste					
Gehälter	4 993 700	—	4 828 200	- 165 500	3,3
Sozialleistungen Personal	734 300	—	780 506	+ 46 206	6,3
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	161 900	+ 2 000	179 593	+ 15 693	9,6
Honorare	389 100	+ 71 600	521 701	+ 61 001	13,2
Spesen	427 800	—	404 482	- 23 318	5,5
Material und Energie	174 800	+ 3 000	204 678	+ 26 878	15,1
Fremdaufträge	197 300	+ 58 000	304 137	+ 48 837	19,1
Telefon und Übertragungsleitungen	59 000	+ 2 000	76 712	+ 15 712	25,8
Abschreibungen	105 600	+ 38 400	133 292	- 10 708	7,4
Passivzinsen	410 000	—	470 000	+ 60 000	14,6
Übrige Aufwendungen	385 600	+ 9 000	392 813	- 1 787	0,5
Interne Verrechnung SRG	319 500	—	319 500	—	—
Betriebsaufwand	8 358 600	+ 184 000	8 615 614	+ 73 014	0,9
Radio					
Gehälter	30 005 600	+ 196 000	29 582 718	- 618 882	2,0
Sozialleistungen Personal	4 715 700	—	4 919 178	+ 203 478	4,3
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	776 400	- 2 000	1 118 827	+ 344 427	44,5
Honorare	17 339 100	+ 31 400	17 454 658	+ 84 158	0,5
Spesen	2 236 600	+ 4 000	2 175 312	- 65 288	2,9
Material und Energie	2 931 400	- 3 000	3 114 944	+ 186 544	6,4
Fremdproduktionen und Rechte	930 200	—	1 011 744	+ 81 544	8,8
Fremdaufträge	887 600	- 58 000	1 215 893	+ 386 293	46,6
Telefon und Übertragungsleitungen	1 097 600	- 2 000	1 343 331	+ 247 731	22,6
Abschreibungen	1 293 300	- 38 400	1 015 324	- 239 576	19,1
Übrige Aufwendungen	221 800	- 9 000	309 667	+ 96 867	45,5
Interne Verrechnung SRG	45 500	—	62 812	+ 17 312	38,0
Betriebsaufwand	62 480 800	+ 119 000	63 324 408	+ 724 608	1,2
Fernsehen					
Gehälter	49 379 800	+ 325 000	47 762 455	- 1 942 345	3,9
Sozialleistungen Personal	7 122 600	—	7 625 095	+ 502 495	7,1
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	2 213 400	+ 900	2 436 316	+ 222 016	10,0
Honorare	16 362 100	+ 679 300	17 833 988	+ 792 588	4,7
Spesen	5 527 300	+ 677 700	6 385 682	+ 180 682	2,9
Material und Energie	8 944 000	+ 206 100	9 538 913	+ 388 813	4,2
Fremdproduktionen und Rechte	9 295 000	+ 3 832 400	15 542 597	+ 2 415 197	18,4
Fremdaufträge	5 396 400	+ 269 400	5 493 484	- 172 316	3,0
Telefon und Übertragungsleitungen	963 000	+ 34 700	947 411	- 50 289	5,0
Abschreibungen	1 911 800	—	1 773 045	- 138 755	7,3
Übrige Aufwendungen	1 456 200	+ 8 700	1 553 089	+ 88 189	6,0
Interne Verrechnung SRG	1 256 900	—	1 330 622	+ 73 722	5,9
Betriebsaufwand	109 828 500	+ 6034 200	118 222 697	+ 2 359 997	2,0
Zusammenfassung					
Betriebsertrag	180 437 900	+ 6 337 200	188 462 210	+ 1 687 110	
Betriebsaufwand	180 667 900	+ 6 337 200	190 162 719	+ 3 157 619	
Betriebsergebnis	- 230 000	—	- 1 700 509	- 1 470 509	
Ausserordentlicher Ertrag	350 000	—	1 196 894	+ 846 894	
Ausserordentlicher Aufwand	120 000	—	568 454	+ 448 454	
Jahresergebnis	—	—	- 1 072 069	- 1 072 069	
Vortrag Vorjahr	—	—	—	—	
Gesamtergebnis	—	—	- 1 072 069	- 1 072 069	
Anteil Radio an Regionale Dienste					
Anteil Radio an Betriebsertrag	2 218 000	+ 184 000	2 420 229	+ 18 229	
Anteil Radio an Betriebsaufwand	6 140 600	—	6 195 385	+ 54 785	
Anteil Radio an Betriebsaufwand					
Anteil Radio an Betriebsertrag	64 668 800	+ 303 000	65 511 381	+ 539 581	
Anteil Radio an Betriebsaufwand	64 698 800	+ 303 000	65 744 637	+ 742 837	
Betriebsergebnis Radio	- 30 000	—	- 233 256	- 203 256	
Anteil TV an Betriebsaufwand					
Anteil TV an Betriebsertrag	115 769 100	+ 6 034 200	122 950 829	+ 1 147 529	
Anteil TV an Betriebsaufwand	115 969 100	+ 6 034 200	124 418 082	+ 2 414 782	
Betriebsergebnis TV	- 200 000	—	- 1 467 253	- 1 267 253	
Gesamtergebnis Radio					
Gesamtergebnis Radio	—	—	10 274	+ 10 274	
Gesamtergebnis TV					
Gesamtergebnis TV	—	—	- 1 082 343	- 1 082 343	

Region französische Schweiz

Finanzrechnung 1984

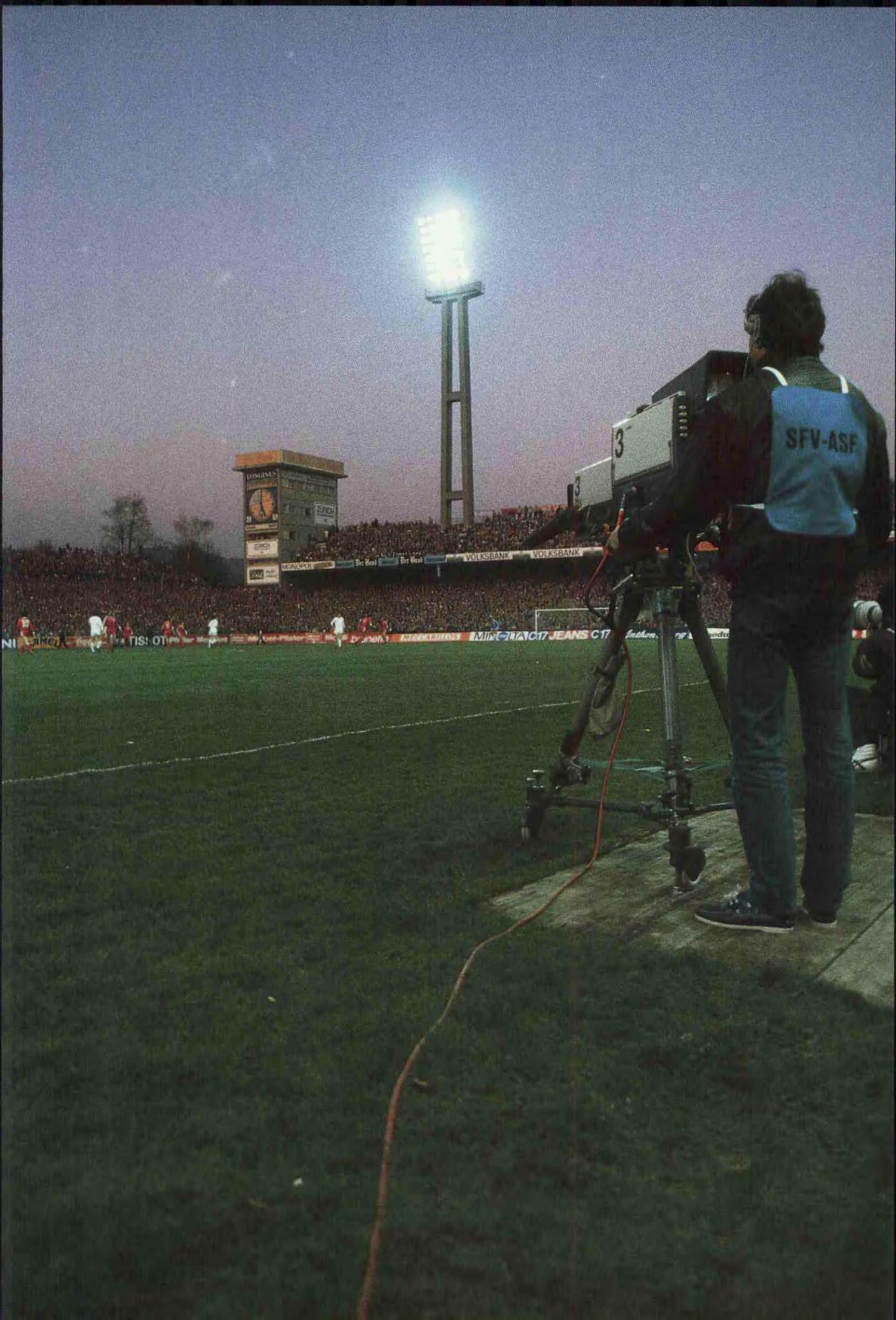
	Voranschlag 1984 Fr.	Nachträge/ Ergänzungen Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Abweichungen	
				Fr.	%
Zuweisungen	133 746 000	+ 5 404 900	139 150 900	—	—
Übrige Erträge	2 012 000	—	6 905 903	+ 4 893 903	243,2
Interne Verrechnung SRG	854 700	—	954 120	+ 99 420	11,6
Betriebsertrag	136 612 700	+ 5 404 900	147 010 923	+ 4 993 323	3,5
Regionale Dienste					
Gehälter	4 880 200	—	4 597 881	- 282 319	5,8
Sozialleistungen Personal	839 100	—	733 085	- 106 015	12,6
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	67 500	—	87 601	+ 20 101	29,8
Honorare	327 500	—	385 508	+ 58 008	17,7
Spesen	279 000	—	315 275	+ 36 275	13,0
Material und Energie	401 100	—	472 249	+ 71 149	17,7
Fremdproduktionen und Rechte	162 000	- 100 000	40 860	- 21 140	34,1
Fremdaufträge	41 000	—	53 894	+ 12 894	31,5
Telefon und Übertragungsleitungen	50 000	—	40 952	- 9 048	18,1
Abschreibungen	69 200	—	64 546	- 4 654	6,7
Übrige Aufwendungen	314 400	—	296 561	- 17 839	5,7
Betriebsaufwand	7 431 000	- 100 000	7 088 412	- 242 588	3,3
Radio					
Gehälter	18 364 100	+ 144 000	18 127 192	- 380 908	2,1
Sozialleistungen Personal	3 041 100	—	3 106 815	+ 65 715	2,2
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	680 000	—	729 907	+ 49 907	7,3
Honorare	14 929 300	+ 14 500	14 948 926	+ 5 126	—
Spesen	1 394 000	+ 58 000	1 660 030	+ 208 030	14,3
Material und Energie	1 958 000	+ 5 000	2 268 561	+ 305 561	15,6
Fremdproduktionen und Rechte	663 500	+ 1 000	561 671	- 102 829	15,5
Fremdaufträge	697 000	+ 11 500	770 142	+ 61 642	8,7
Telefon und Übertragungsleitungen	1 064 000	—	1 062 578	- 1 422	0,1
Abschreibungen	950 600	—	817 933	- 132 667	14,0
Passivzinsen	10 000	—	—	- 10 000	—
Übrige Aufwendungen	184 400	—	256 073	+ 71 673	38,9
Interne Verrechnung SRG	380 000	—	387 003	+ 7 003	1,8
Betriebsaufwand	44 316 000	+ 234 000	44 696 831	+ 146 831	0,3
Fernsehen					
Gehälter	41 617 200	+ 267 000	40 087 020	- 1 797 180	4,3
Sozialleistungen Personal	6 247 300	—	6 568 759	+ 321 459	5,1
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	2 182 300	—	2 435 601	+ 253 301	11,6
Honorare	8 558 900	+ 455 700	11 101 515	+ 2 086 915	23,2
Spesen	4 248 400	+ 806 800	5 706 926	+ 651 726	12,9
Material und Energie	6 728 200	+ 358 200	7 703 485	+ 617 085	8,7
Fremdproduktionen und Rechte	7 913 900	+ 2 745 600	11 988 245	+ 1 328 745	12,5
Fremdaufträge	3 604 800	+ 561 600	5 434 368	+ 1 267 968	30,4
Telefon und Übertragungsleitungen	784 000	+ 66 000	790 977	- 59 023	6,9
Abschreibungen	1 889 500	—	1 817 723	- 71 777	3,8
Übrige Aufwendungen	708 400	+ 10 000	902 916	+ 184 516	25,7
Interne Verrechnung SRG	382 800	—	558 387	+ 175 587	45,9
Betriebsaufwand	84 865 700	+ 5 270 900	95 095 922	+ 4 959 322	5,5
Zusammenfassung					
Betriebsertrag	136 612 700	+ 5 404 900	147 010 923	+ 4 993 323	
Betriebsaufwand	136 612 700	+ 5 404 900	146 881 165	+ 4 863 565	
Betriebsergebnis	—	—	129 758	+ 129 758	
Ausserordentlicher Ertrag	—	—	352 386	+ 352 386	
Ausserordentlicher Aufwand	—	—	107 719	+ 107 719	
Jahresergebnis	—	—	374 425	+ 374 425	
Vortrag Vorjahr	—	—	260 144	+ 260 144	
Gesamtergebnis	—	—	634 569	+ 634 569	
Anteil Radio an Regionale Dienste					
Anteil Radio an Betriebsertrag	1 858 000	—	1 797 353	- 60 647	
Anteil TV an Regionale Dienste	5 573 000	- 100 000	5 291 059	- 181 941	
Anteil Radio an Betriebsertrag					
Anteil Radio an Betriebsaufwand	46 174 000	+ 234 000	46 672 482	+ 264 482	
Betriebsergebnis Radio	—	—	178 298	+ 178 298	
Anteil TV an Betriebsertrag					
Anteil TV an Betriebsaufwand	90 438 700	+ 5 170 900	100 338 441	+ 4 728 841	
Betriebsergebnis TV	—	—	- 48 540	- 48 540	
Gesamtergebnis Radio	—	—	222 085	+ 222 085	
Gesamtergebnis TV	—	—	412 484	+ 412 484	

Region italienische Schweiz

Finanzrechnung 1984	Voranschlag 1984 Fr.	Nachträge/ Ergänzungen Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Abweichungen	
				Fr.	%
Zuweisungen	95 800 000	+ 3 048 700	98 848 700	—	—
Übrige Erträge	1 406 000	—	2 450 347	+ 1 044 347	74,3
Interne Verrechnung SRG	182 900	—	311 079	+ 128 179	70,1
Betriebsertrag	97 388 900	+ 3 048 700	101 610 126	+ 1 172 526	1,2
Regionale Dienste					
Gehälter	4 738 900	—	4 515 783	- 223 117	4,7
Sozialleistungen Personal	702 500	—	771 144	+ 68 644	9,8
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	59 100	—	48 001	- 11 099	18,8
Honorare	277 800	—	271 850	- 5 950	2,1
Spesen	304 000	—	341 255	+ 37 255	12,3
Material und Energie	352 100	—	351 557	- 543	0,2
Fremdproduktionen und Rechte	—	—	1 893	+ 1 893	—
Fremdaufträge	78 800	—	75 157	- 3 643	4,6
Telefon und Übertragungsleitungen	5 000	—	4 505	- 495	9,9
Abschreibungen	70 600	—	71 115	+ 515	0,7
Übrige Aufwendungen	36 400	—	43 015	+ 6 615	18,2
Betriebsaufwand	6 625 200	—	6 495 275	- 129 925	2,0
Radio					
Gehälter	16 272 400	+ 96 000	15 286 214	- 1 082 186	6,6
Sozialleistungen Personal	2 592 000	—	2 677 408	+ 85 408	3,3
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	387 900	—	483 298	+ 95 398	24,6
Honorare	5 927 600	+ 11 800	7 140 611	+ 1 201 211	20,2
Spesen	778 000	+ 45 500	1 002 741	+ 179 241	21,8
Material und Energie	992 200	+ 2 700	1 093 981	+ 99 081	10,0
Fremdproduktionen und Rechte	408 700	—	426 432	+ 17 732	4,3
Fremdaufträge	310 800	—	339 466	+ 28 666	9,2
Telefon und Übertragungsleitungen	503 000	—	502 426	- 574	0,1
Abschreibungen	465 500	—	363 762	- 101 738	21,9
Übrige Aufwendungen	150 500	—	140 803	- 9 697	6,4
Interne Verrechnung SRG	25 300	—	65 396	+ 40 096	158,5
Betriebsaufwand	28 813 900	+ 156 000	29 522 538	+ 552 638	1,9
Fernsehen					
Gehälter	30 338 900	+ 187 000	29 268 102	- 1 257 798	4,1
Sozialleistungen Personal	4 545 100	—	4 965 421	+ 420 321	9,2
Inkonv. u. übriger Personalaufwand	1 310 800	—	1 375 176	+ 64 376	4,9
Honorare	7 261 500	+ 202 100	7 898 023	+ 434 423	5,8
Spesen	2 327 500	+ 490 000	2 625 205	- 192 295	6,8
Material und Energie	5 212 200	+ 18 000	5 073 099	- 157 101	3,0
Fremdproduktionen und Rechte	3 457 200	+ 1 692 300	6 139 683	+ 990 183	19,2
Fremdaufträge	3 637 600	+ 303 300	4 273 274	+ 332 374	8,4
Telefon und Übertragungsleitungen	384 700	—	444 799	+ 60 099	15,6
Abschreibungen	1 198 000	—	1 041 435	- 156 565	13,1
Übrige Aufwendungen	625 000	—	758 795	+ 133 795	21,4
Interne Verrechnung SRG	1 651 300	—	1 829 680	+ 178 380	10,8
Betriebsaufwand	61 949 800	+ 2 892 700	65 692 692	+ 850 192	1,3
Zusammenfassung					
Betriebsertrag	97 388 900	+ 3 048 700	101 610 126	+ 1 172 526	
Betriebsaufwand	97 388 900	+ 3 048 700	101 710 505	+ 1 272 905	
Betriebsergebnis	—	—	- 100 379	- 100 379	
Ausserordentlicher Ertrag	—	—	120 434	+ 120 434	
Ausserordentlicher Aufwand	—	—	35 586	+ 35 586	
Jahresergebnis	—	—	- 15 531	- 15 531	
Vortrag Vorjahr	—	—	- 182 868	- 182 868	
Gesamtergebnis	—	—	- 198 399	- 198 399	
Anteil Radio an Regionale Dienste					
Anteil Radio an Betriebsertrag	1 656 300	—	1 623 869	- 32 431	
Anteil Radio an Betriebsaufwand	4 968 900	—	4 871 406	- 97 494	
Anteil Radio an Betriebsertrag					
Anteil Radio an Betriebsertrag	30 470 200	+ 156 000	31 301 052	+ 674 852	
Anteil Radio an Betriebsaufwand	30 470 200	+ 156 000	31 146 407	+ 520 207	
Betriebsergebnis Radio	—	—	154 645	+ 154 645	
Anteil TV an Betriebsertrag					
Anteil TV an Betriebsertrag	66 918 700	+ 2 892 700	70 309 074	+ 497 674	
Anteil TV an Betriebsaufwand	66 918 700	+ 2 892 700	70 564 098	+ 752 698	
Betriebsergebnis TV	—	—	- 255 024	- 255 024	
Gesamtergebnis Radio					
Gesamtergebnis Radio	—	—	399 836	+ 399 836	
Gesamtergebnis TV					
Gesamtergebnis TV	—	—	- 598 235	- 598 235	

Bilanz per 31. Dezember 1984

	Aktiven 1984 Fr.	Aktiven 1983 Fr.	Passiven 1984 Fr.	Passiven 1983 Fr.
Aktiven				
Kasse	763 730	1 032 202		
Postcheck	1 158 820	697 414		
Banken	32 344 997	5 000 000		
Wertschriften	4 140 868	2 538 350		
Vorauszahlungen an Lieferanten	4 793 092	1 158 430		
Debitoren	46 443 041	43 700 778		
Darlehen kurzfristig	—	811 802		
Transitorische Aktiven	1 310 808	653 512		
Umlaufvermögen	90 955 356	55 592 488		
Übrige Anlagen	37 195 100	33 133 583		
Beteiligungen	13	13		
Darlehen langfristig	1 641 671	204 400		
Baukonti	891 219	5 576 100		
Liegenschaften	15 391 470	1 001 551		
Anlagevermögen	55 119 473	39 915 647		
Total	146 074 829	95 508 135		
Durchlaufende Posten	688 489	945 577		
Passiven				
Banken			—	3 509 355
Kreditoren			56 713 491	26 219 108
Vorauszahlungen von Debitoren			1 322 035	102 313
Kontokorrente Mitgliedgesellschaften			21 500	9 874
Transitorische Passiven			916 518	710 617
Delkredere			—	435 123
Rückstellungen			18 017 753	14 880 120
Darlehen Mitgliedgesellschaften			359 900	359 700
Fremdkapital			77 351 197	46 226 210
Betriebsreserve			48 594 260	14 391 696
Übrige zweckgebundene Reserven			320 000	320 000
Reserven für eingegangene Bauverpflichtungen			200 000	279 714
Eigenkapital			49 114 260	14 991 410
Aktivvortrag			77 276	354 115
Ertragsüberschuss			19 532 096	33 936 400
Total			146 074 829	95 508 135
Durchlaufende Posten			688 489	945 577
Verpflichtungen gegenüber Pensionskassen			3 950 000	2 640 000



SFV-ASF

3

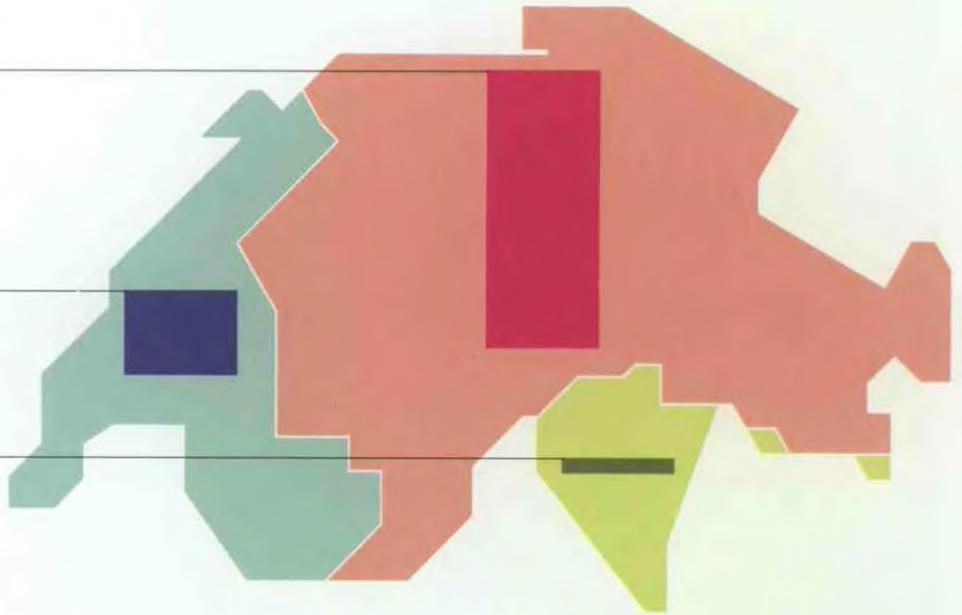
LEONIDAS
BREMEN
VOLKSBANK
VOLKSBANK

NI TIS: OT em ... MINGACT JEANS CT

Empfangskonzessionen Radio und Fernsehen nach Regionen

Stand: 31. Dezember 1984

Radio	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	absolut	%	absolut	%
DRS	1 772 035	73,1	30 904	1,8
SR	555 467	22,9	10 999	2,0
SI	95 169	4,0	1 307	1,4
Gesamt	2 422 671	100,0	43 210	1,8



Fernsehen	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	absolut	%	absolut	%
DRS	1 547 638	72,3	31 319	2,1
SR	499 704	23,3	12 033	2,5
SI	92 416	4,4	1 619	1,8
Gesamt	2 139 758	100,0	44 971	2,1



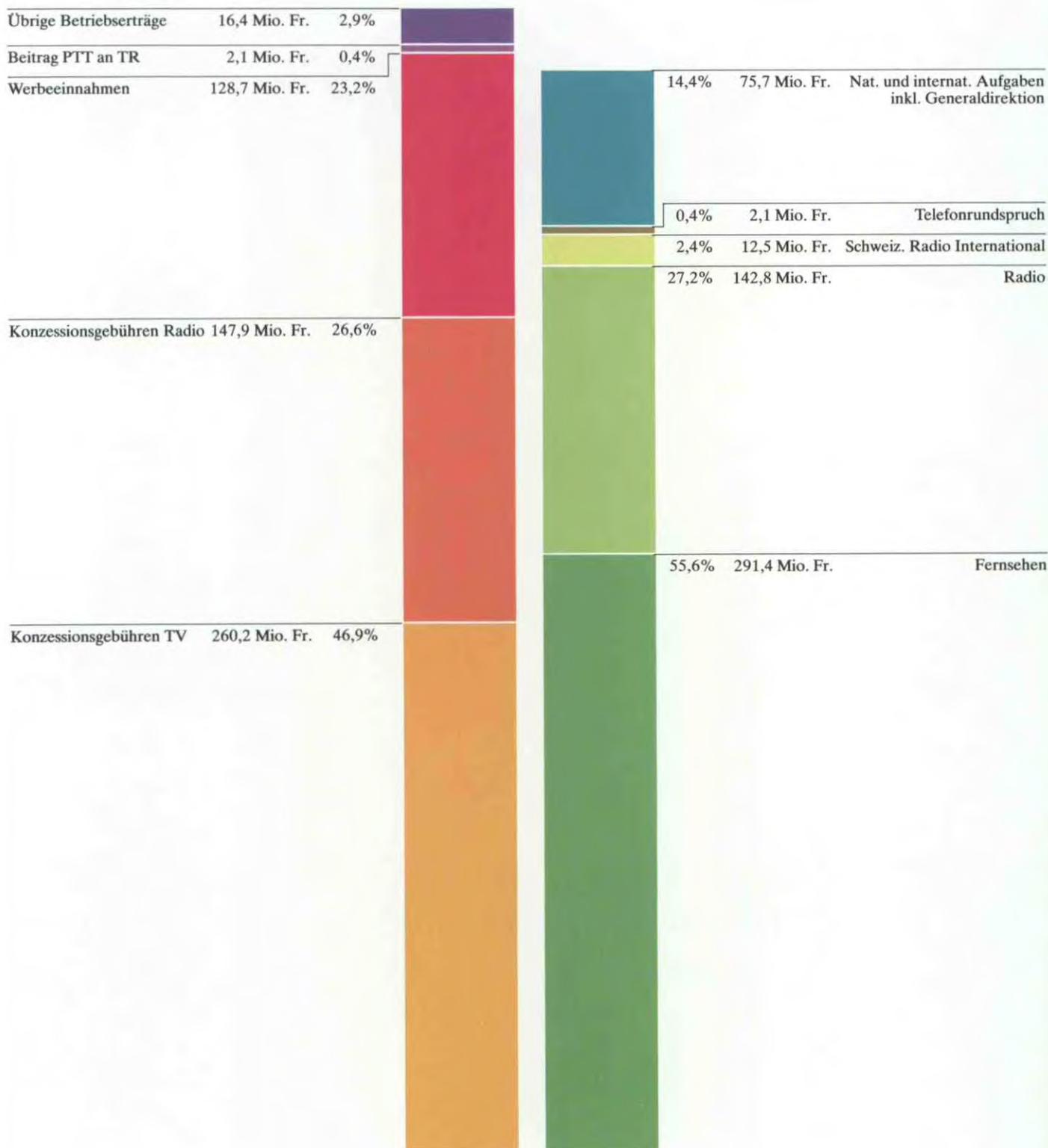
Ertragsgruppen und Aufwendungen nach Bereichen

Betriebsrechnung 1984 (konsolidiert)

1982 wurde der Bereich «Nationale und internationale Aufgaben inkl. Generaldirektion» gebildet, welcher die bisherigen Bereiche «Generaldirektion» sowie «Gesamtschweizerische Aufgaben» enthält.

Betriebsertrag nach Gruppen
555,3 Mio. Fr. (100,0%)

Betriebsaufwand nach Bereichen
524,5 Mio. Fr. (100,0%)



Die Finanzrechnung im 5-Jahresvergleich

Radio	1980 Mio. Fr.	1981 Mio. Fr.	1982 Mio. Fr.	1983 Mio. Fr.	1984 Mio. Fr.
Betriebsertrag	112,2	115,1	124,2	151,3	153,6
Nationale und intern. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	13,5	16,6	19,9	22,6	23,6
Schweizer Radio International	5,3	5,8	6,3	6,3	6,8
Telefonrundspruch	1,7	1,7	1,8	1,9	2,1
Radio DRS	53,4	55,0	57,7	60,2	65,8
Radio SR	38,8	39,0	44,2	45,6	46,5
Radio SI	26,6	27,2	28,9	30,4	31,1
Betriebsaufwand	139,3	145,3	158,8	167,0	175,9
Betriebsergebnis	- 27,1	- 30,2	- 34,6	- 15,7	- 22,3
Ausserordentlicher Ertrag	0,4	0,3	0,3	0,2	0,8
Ausserordentlicher Aufwand	0,3	0,3	1,3	1,1	0,5
Jahresergebnis	- 27,0	- 30,2	- 35,6	- 16,6	- 22,0
Vortrag Vorjahr	-	- 1,1	-	0,6	0,2
Gesamtergebnis Radio	- 27,0	- 31,3	- 35,6	- 16,0	- 21,8
Fernsehen					
Betriebsertrag	309,8	305,6	319,8	379,5	407,6
Nationale und intern. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	52,2	50,2	50,2	45,0	52,5
Schweizer Radio International	5,1	5,4	5,8	6,2	6,6
Fernsehen DRS	96,8	102,8	110,8	113,5	124,4
Fernsehen SR	74,8	82,1	93,3	95,4	100,4
Fernsehen SI	56,6	57,3	65,8	69,3	70,6
Betriebsaufwand	285,5	297,8	325,9	329,4	354,5
Betriebsergebnis	24,3	7,8	- 6,1	50,1	53,1
Ausserordentlicher Ertrag	5,5	61,1	22,9	2,8	2,4
Ausserordentlicher Aufwand	6,2	61,2	21,2	2,4	13,9
Jahresergebnis	23,6	7,7	- 4,4	50,5	41,6
Vortrag Vorjahr	- 1,8	0,2	0,1	- 0,2	- 0,2
Gesamtergebnis Fernsehen	21,8	7,9	- 4,3	50,3	41,4
SRG-Gesamt					
Betriebsertrag	422,0	420,7	444,0	530,8	561,2
Nationale und intern. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	65,7	66,8	70,1	67,6	76,1
Schweizer Radio International	10,4	11,2	12,1	12,5	13,4
Telefonrundspruch	1,7	1,7	1,8	1,9	2,1
Region DRS	150,2	157,8	168,5	173,7	190,2
Region SR	113,6	121,1	137,5	141,0	146,9
Region SI	83,2	84,5	94,7	99,7	101,7
Betriebsaufwand	424,8	443,1	484,7	496,4	530,4
Betriebsergebnis	- 2,8	- 22,4	- 40,7	34,4	30,8
Ausserordentlicher Ertrag	5,9	61,4	23,2	3,0	3,2
Ausserordentlicher Aufwand	6,5	61,5	22,5	3,5	14,4
Jahresergebnis	- 3,4	- 22,5	- 40,0	33,9	19,6
Vortrag Vorjahr	- 1,8	- 0,9	0,1	0,4	-
Gesamtergebnis	- 5,2	- 23,4	- 39,9	34,3	19,6

Entwicklung der Betriebsaufwendungen SRG-gesamt (konsolidiert)

	1980 Mio. Fr.	1981 Mio. Fr.	1982 Mio. Fr.	1983 Mio. Fr.	1984 Mio. Fr.
Gehälter	169,5	184,5	202,5	211,4	218,4
Sozialleistungen Personal	27,8	29,8	37,9	33,7	39,8
Inkonv. und übriger Personalaufwand	8,5	9,0	9,1	8,7	9,7
Honorare	67,6	66,8	73,3	74,1	79,7
Spesen	19,9	19,7	20,8	21,4	22,7
Material und Energie	31,6	32,7	34,4	32,8	34,0
Fremdproduktionen und Rechte	56,0	52,1	54,5	61,2	63,8
Fremdaufträge	20,5	22,5	21,4	22,7	27,0
Telefon und Übertragungsleitungen	8,8	8,6	9,0	8,8	11,1
Abschreibungen	6,4	7,7	8,0	8,3	8,6
Passivzinsen	0,1	0,2	1,9	1,2	0,8
Übrige Aufwendungen	7,9	7,6	7,0	7,1	8,9
Betriebsaufwand	424,6	441,2	479,8	491,4	524,5

Die SRG- und PTT-Investitionen im 5-Jahresvergleich

SRG-Investitionen: Inklusive Bauten

PTT-Investitionen: Reine Studioeinrichtungen (ohne Sender, Umsetzer, Richtstrahlverbindungen sowie gemeinsame Betriebseinrichtungen).



Die Kosten nach Aufgabengruppen 1980-1984

Diese Zahlen stammen aus der Kostenrechnung: es werden Nettobeträge ausgewiesen («Übrige Erträge» bereits abgezogen). Ferner sind die Sozialleistungen für Gehälter und Honorare kalkulatorisch enthalten. Dies erklärt die Abweichung mit den Zahlen der Finanzrechnung.

1980

Total	414,8 Mio. Fr.	100,0%	
Verwaltung	32,6 Mio. Fr.	7,8%	
Produktion	116,9 Mio. Fr.	28,2%	
Programm	262,9 Mio. Fr.	63,4%	
Trägerschaft	2,4 Mio. Fr.	0,6%	

1981

Total	429,5 Mio. Fr.	100,0%	
Verwaltung	32,5 Mio. Fr.	7,5%	
Produktion	128,3 Mio. Fr.	29,9%	
Programm	266,2 Mio. Fr.	62,0%	
Trägerschaft	2,5 Mio. Fr.	0,6%	

1982

Total	466,1 Mio. Fr.	100,0%	
Verwaltung	33,8 Mio. Fr.	7,2%	
Produktion	141,2 Mio. Fr.	30,3%	
Programm	288,5 Mio. Fr.	61,9%	
Trägerschaft	2,6 Mio. Fr.	0,6%	

1983

Total	477,4 Mio. Fr.	100,0%	
Verwaltung	32,7 Mio. Fr.	6,8%	
Produktion	145,0 Mio. Fr.	30,4%	
Programm	297,3 Mio. Fr.	62,3%	
Trägerschaft	2,4 Mio. Fr.	0,5%	

1984

Total	506,7 Mio. Fr.	100,0%	
Verwaltung	32,8 Mio. Fr.	6,5%	
Produktion	152,3 Mio. Fr.	30,1%	
Programm	319,0 Mio. Fr.	62,9%	
Trägerschaft	2,6 Mio. Fr.	0,5%	



Personal

Marcel Küttel

Seit dem Jahr 1962 sind die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen des festangestellten Personals der SRG auf der Grundlage eines Gesamtarbeitsvertrages (GAV) geregelt. Vertragspartner sind heute die SRG als Arbeitgeber einerseits sowie der *Verband Schweizerischer Radio- und Televisions-Angestellter (VSRTA)* und das *Syndikat Schweizerischer Medienschaffender (SSM)* als Arbeitnehmerverbände andererseits. Wegen der früheren gegenseitigen Abgrenzung sind im VSRTA vor allem Mitarbeiter der Radiostudios organisiert, während sich das dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossene SSM mehrheitlich aus Mitarbeitern des Fernsehens zusammensetzt. Seit einiger Zeit stehen beide Verbände dem gesamten SRG-Personal offen.

Die Dauer des geltenden, vom 1. März 1978 datierenden Gesamtarbeitsvertrages wurde 1982 um zwei Jahre bis Ende 1984 verlängert. Zu Beginn des Jahres 1984 haben alle Vertragsparteien ein Interesse an einer erneuten Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrages bekundet. In den Verhandlungen wurde dieses Ziel erreicht: Mit der Unterzeichnung einer *Vereinbarung über die Nichtkündigung des Gesamtarbeitsvertrages* ist dessen Dauer um drei Jahre (bis 31. Dezember 1987) verlängert worden. Selbstverständlich konnte diese Vereinbarung nicht ohne gewisse Verbesserungen der Arbeitsbedingungen abgeschlossen werden. Dabei sind auch verschiedene Forderungen des Arbeitgebers erfüllt worden. Als Hauptpunkte der vorgenommenen *GAV-Änderungen* seien erwähnt:

– Die SRG sichert zu, bei einer *Arbeitszeitverkürzung* für das Bundespersonal auf den gleichen Zeitpunkt die wöchentliche Arbeitszeit um mindestens die gleiche Stundenzahl herabzusetzen. In der Praxis bedeutet dies folgendes: Der Bundesrat hat bereits beschlossen, auf den 1. Juni 1986 die Arbeitszeit des Bundespersonals um zwei Stunden zu reduzieren. Die SRG wird auf diesen Zeitpunkt wahrscheinlich die 40-Stunden-Woche einführen.

– Da die Arbeitszeitverkürzung erst in der Mitte der verlängerten GAV-Dauer aktuell wird, haben die Personalverbände die Notwendigkeit einer sofort wirksamen Verbesserung im weiten Bereich der Arbeitszeitbestimmungen unterstrichen. Anstelle der geforderten Verlängerung der Ferien hat sich die SRG bereit erklärt, die jedem Mitarbeiter zustehende Anzahl *Feiertage* von 10 auf 12 Tage pro Jahr zu erhöhen. Darin inbegriffen sind die gesetzlich vorgeschriebenen Feiertage.

– Die minimale *tägliche Ruhezeit* – d.h. die Spanne zwischen Arbeitsende und nächstem Arbeitsbeginn am folgenden Tag – wurde von 12 auf 11 Stunden herabgesetzt. Damit wird eine etwas grössere Flexibilität im Arbeitsablauf erreicht, was einem Postulat der Verantwortlichen im Betriebsbereich entspricht.

– Das Recht des Mitarbeiters auf *Information und Mitsprache am Arbeitsplatz* ist neu im GAV verankert worden. Diese Form der Mitwirkung wird in den sog. «Primärgruppen», die sich aus dem Vorgesetzten und seinen direkt unterstellten Mitarbeitern zusammensetzen, ausgeübt. Gegenüber der repräsentativen Mitbestimmung hat dies den Vorteil, dass keine besondere Struktur – in der Form von zu wählenden Arbeitnehmervertretungen – geschaffen werden muss.

Das Verhandlungsergebnis ist als Ganzes zu würdigen. Die vereinbarte erneute Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrages stellt für die SRG aus unternehmens- und personalpolitischer Sicht zweifellos eine vorteilhafte Lösung dar. Sie sichert dem Unternehmen im personellen Bereich eine gewisse *Kontinuität*, was im Lichte der noch bevorstehenden Entwicklung von Radio und Fernsehen positiv zu beurteilen ist. Die mit den Änderungen des Vertragswerkes verbundene Mehrbelastung erscheint gerade unter diesem Aspekt angemessen und tragbar.

Nebst den aus der Graphik über die Verbandszugehörigkeit ersichtlichen

3243 Mitarbeitern, die dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt sind, beziehen noch 335 weitere Mitarbeiter bei der SRG ein festes Monatsgehalt. Unter die letzte Kategorie fallen z.B. die Direktoren, die Musiker, die Stagiaires und Lehrlinge sowie alle jene Arbeitnehmer, die eine der Bedingungen zur Abgabe des GAV nicht erfüllen.

Von diesen sog. «Festangestellten» ist die vielschichtige Gruppe der «Honorarmitarbeiter» deutlich zu unterscheiden. Wegen der sich wandelnden Programmbedürfnisse waren die Medienunternehmen seit jeher auf den Einsatz von Mitarbeitern in einem freien Honorarverhältnis angewiesen. Die rechtliche Basis besteht auch hier in einem Arbeitsvertrag, wobei je nach dem Grad der Einsatzintensität unterschiedliche Vertragstypen angewendet werden.

Aus den beiden Blockdiagrammen geht hervor, dass der Anteil der Honorarmitarbeiter am gesamten Personalbestand 28,9% beträgt. Demgegenüber entfallen auf diese Mitarbeiterkategorie lediglich 13,9% der Bruttolohnsumme. Die Honorarmitarbeiter werden somit im Durchschnitt bedeutend weniger intensiv eingesetzt als ihre Kollegen im festen Anstellungsverhältnis. Darin widerspiegelt sich die von der SRG seit einigen Jahren verfolgte *Beschäftigungspolitik*: Honorarmitarbeiter stellen eine Reserve an Arbeitskräften dar, die aufgrund des variierenden Bedarfs im Programm- und Produktionsbereich verpflichtet werden. Ihre Einsätze sind auf eine möglichst grosse Zahl von Mitarbeitern zu verteilen, um eine wirtschaftliche Abhängigkeit vom Unternehmen zu vermeiden. Andererseits gewährleisten die bestehenden Verträge auch den Honorarmitarbeitern ein Mass an sozialer Sicherheit, das über das gesetzliche Minimum hinausgeht.

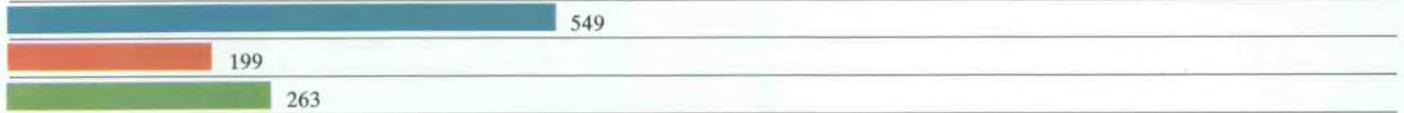
Verbandszugehörigkeit der GAV-Mitarbeiter

Stand: 31. Dezember 1984

■ VSRTA-Mitglieder
 ■ SSM-Mitglieder
 ■ Nicht organisierte Mitarbeiter

Total GAV-Mitarbeiter = 3243
Organisationsgrad = 64,6%

Radio



Fernsehen



SRG total

inkl. Generaldirektion und Regionaldirektionen



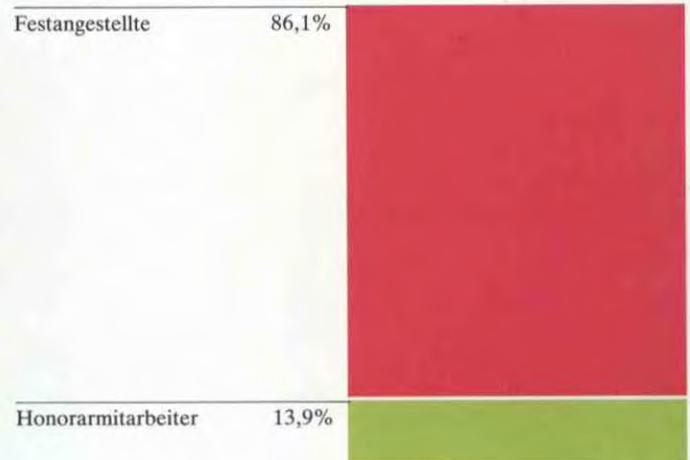
Verhältnis zwischen Festangestellten und Honorarmitarbeitern

Stand: 31. Dezember 1984

Verhältnis nach Anzahl Mitarbeiter



Verhältnis nach Bruttolohnsumme



Produktion und Technik

Daniel Kramer

Radio

Das Jahr 1984 stand im Zeichen der *Neuzuordnung der Frequenzen*. Die erste Konferenz im Frühjahr 1984 war der Kurzwelle gewidmet, wo es darum ging, Kriterien zur Neuzuteilung der Frequenzen im arg strapazierten Kurzwellenbereich zu finden. Nach zahlreichen Fehlschlägen gelang es zum ersten Mal, die Grundlagen festzulegen, so dass eine für 1987 vorgesehene Folgesession stattfinden kann.

Im Ultrakurzwellen-Bereich mussten die bereits im Jahre 1982 ausgearbeiteten Grunddokumente für den europäischen Raum konkret umgesetzt werden. Dabei galt es insbesondere, auf Grund der bedeutenden neuen Ansprüche zahlreicher Länder das erweiterte Frequenzband von 87,5–108 MHz neu zuzuteilen. Die Ergebnisse können für die Schweiz als positiv gewertet werden. Von den rund 1000 Frequenzpositionen unseres Landes blieben bis zum Konferenzschluss nur noch 13 als ganz oder teilweise ungelöste Fälle zurück. Die Schweiz verfügt nun über Frequenzen für etwa 5 Senderketten, wovon 2 subregional aufteilbar sind, sowie über eine beschränkte Anzahl weiterer Frequenzen für lokale Versorgungen. Das Einverständnis des Bundesrates vorausgesetzt, stellt sich die SRG die Nutzung dieser 5 Ketten für jede Sprachregion wie folgt vor:

- 3 UKW-Programme in der Sprache der Region, wobei mindestens 1 Programm in subregionale Ketten unterteilbar ist,
- je 1 UKW-Programm der andern Sprachregionen.

Inwieweit dasselbe Konzept im Kanton Graubünden angewandt werden kann, muss noch geprüft werden, da dort eine weitere Kette zur Verbreitung des rätoromanischen Programms vorgesehen ist.

Im Studiobereich sind verschiedene *Produktionsmittel* erneuert oder erweitert worden. Erwähnt sei insbesondere das Studio 1 von Radio Lausanne, das vorwiegend für ernste

Musik genutzt wird. In der Region DRS konnte das Regionalstudio Innerschweiz in Luzern am 1. November 1984 in Betrieb genommen werden. Neben den zwei Regiepulten mit den entsprechenden Studio-Räumlichkeiten ist auch Raum für einen Einspeisepunkt für TV-Equipen mit ihren elektronischen Produktionsmitteln vorgesehen worden. In der italienischsprachigen Schweiz konnten im weiteren je ein renoviertes Hörspiel- und ein Unterhaltungsmusik-Studio dem Betrieb übergeben werden. Erwähnt sei schliesslich die Erneuerung von Schweizer Radio International, wo weitere Regien und Montageräume auf den neuesten Stand gebracht wurden.

Fernsehen

Hier dominierte der *Teletext* das Jahr 1984. In Biel wurde am 1. Oktober der neue zentrale Redaktionscomputer mit seiner technischen Infrastruktur für die Aufbereitung der Schrifttafeln in Betrieb genommen. Parallel dazu wurde die Teletext-Sendeanlage in Zürich mit einem zweiten Sendecomputer vervollständigt. Damit kann die definitive Einführung eines deutschsprachigen Teletextdienstes als abgeschlossen betrachtet werden. Schliesslich wurde im Herbst 1984 ein weiterer Doppel-Sendecomputer im Fernsehstudio Genf installiert. Die für den französischsprachigen Teletextdienst notwendigen Redaktionsplätze waren in Biel gleichzeitig mit den Räumlichkeiten für die deutschsprachige Redaktion eingerichtet worden. Damit wurden die Bedingungen für die Betriebsaufnahme des französischsprachigen Teletextdienstes am 1. Januar 1985 auf dem Westschweizer Fernsehkanal erfüllt.

Als weiteres wichtiges Ereignis konnten im Fernsehkomplex Zürich drei neue bzw. umgebaute Produktionsstudios dem Betrieb übergeben werden. Aus dem ersten «Redaktionsstudio» (Studio A) wird seit dem 1. Mai 1984 das Magazin «DRS-aktuell» gesendet. Das Studio B, als Redaktionsstudio für die Tagesschau ausgelegt, und das

benachbarte Studio C, das von 1985 an den regionalen Fernsehkorrespondenten sowie verschiedenen regionalen Sendegefässen zur Verfügung steht, wurden am 7. Januar 1985 ihrem Verwendungszweck übergeben. Die völlig neu ausgelegte Technik hat dabei ihre Feuertaufe mit Erfolg bestanden. Die Region DRS verfügt nun über *Produktionsmittel*, die den Bedürfnissen der Aktualität optimal Rechnung tragen.

Wie geplant ist jeder Region ein 2-Kamera-EFP-Wagen (professioneller Kleinreportagewagen mit Kamera und Bearbeitungsmöglichkeit) übergeben worden. Infolge Lieferverzögerungen konnten die darin vorgesehenen zwei Aufzeichnungsmaschinen nicht rechtzeitig übernommen werden. Eine Nachrüstung wird 1985 notwendig sein. Schliesslich sei unter allen anderen Erneuerungsarbeiten auf die sukzessive Ablösung des Films durch elektronische Produktionsmöglichkeiten (ENG-Kameras mit Aufzeichnungsgeräten, ENG-Bearbeitungsplätze) erwähnt. Zum ersten Mal lässt sich in allen drei Regionen ein sehr deutlicher Rückgang der Meterzahlen für entwickelte Filme feststellen.

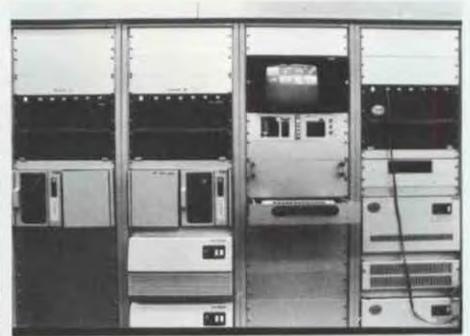
Produktionsmittel Radio-Studios

Stand Februar 1985

	Sende-Komplexe	Info-Komplexe	Wort-Produktions-Komplexe	Mehrzweck-Komplexe	Hörspiel-Komplexe	Musik-Komplexe	Kopier-Zentren	Reportage-Wagen
Radio-Studios DRS								
Basel	4*	1		1	1	2 + Volkshaus		1
Bern	2**	2	1	2	2			1
Zürich	4*	1	2	2	1	3 (1 davon Mehrkanal)		2
Regional-Studios DRS								
Aargau/Solothurn			1	1				
Graubünden	1		1	1				
Innerschweiz			1	1				
Ostschweiz			1	1				
Radio-Studios SR								
Lausanne	4	2	4	2	2	2	1	4
Genf	4*	1		2	1	2 (1 davon Mehrkanal)		1
Radio-Studio SI								
Lugano	3	1	3	2	1	2 (1 davon Mehrkanal)		2
Schweizer Radio International								
Bern	4 + 1 Res. Regie		1 (Selbstfahr-Studio) 4				1	

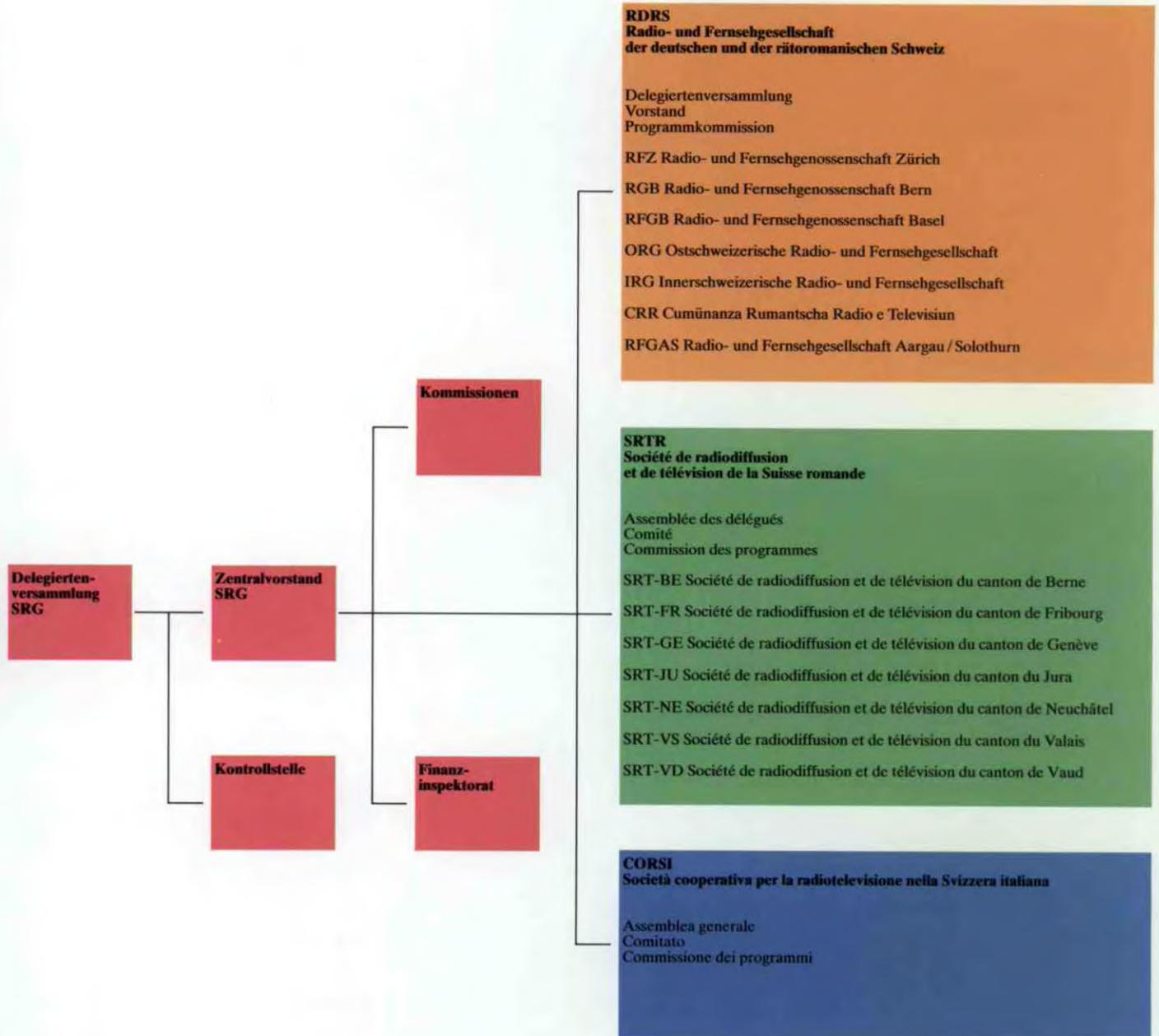
* wovon 1 Disc-Jockey-Studio

** mit je einem Disc-Jockey-Pult

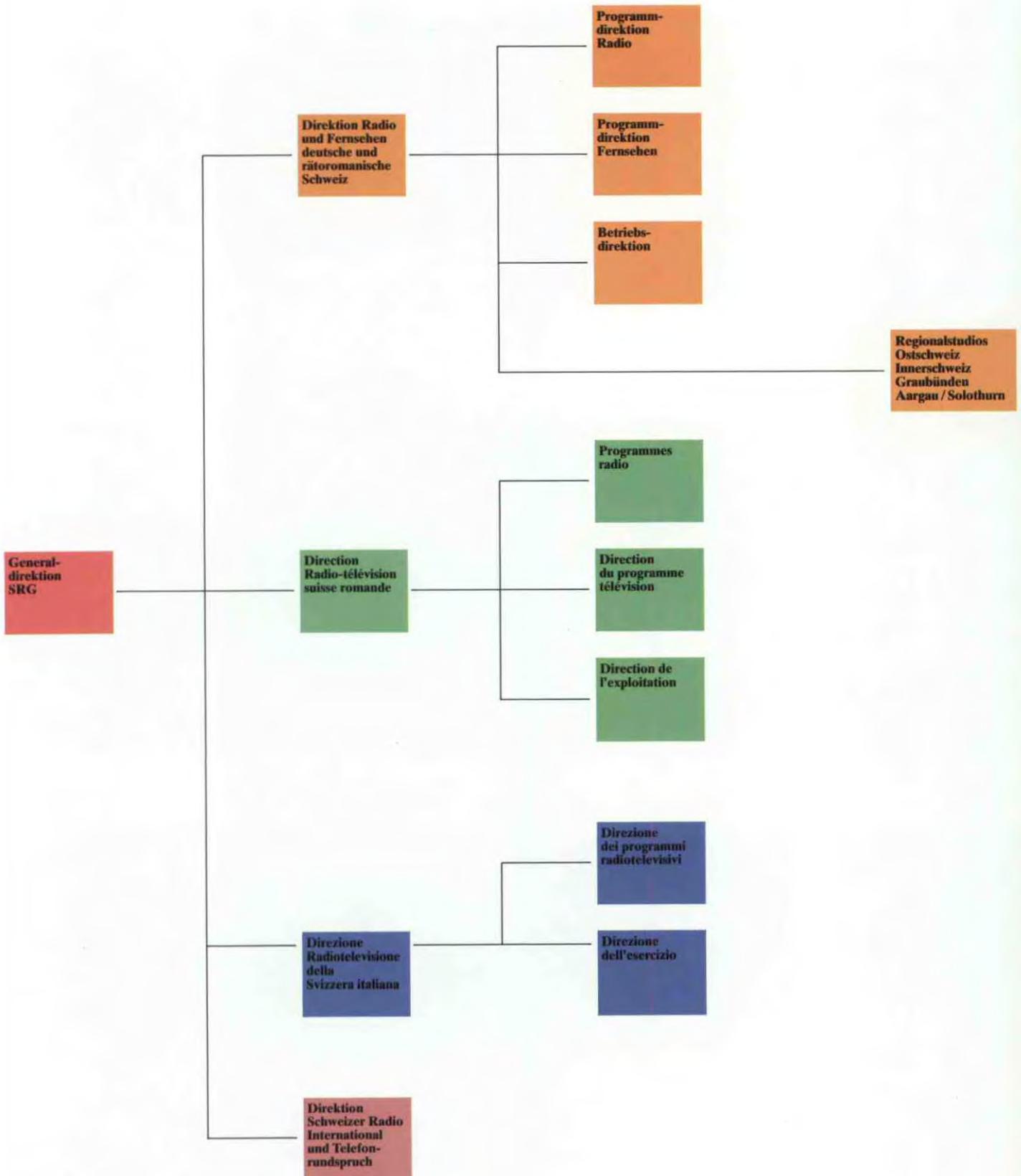


Die Radio- und Fernsehteams der SRG werden laufend mit neuester Technologie konfrontiert.

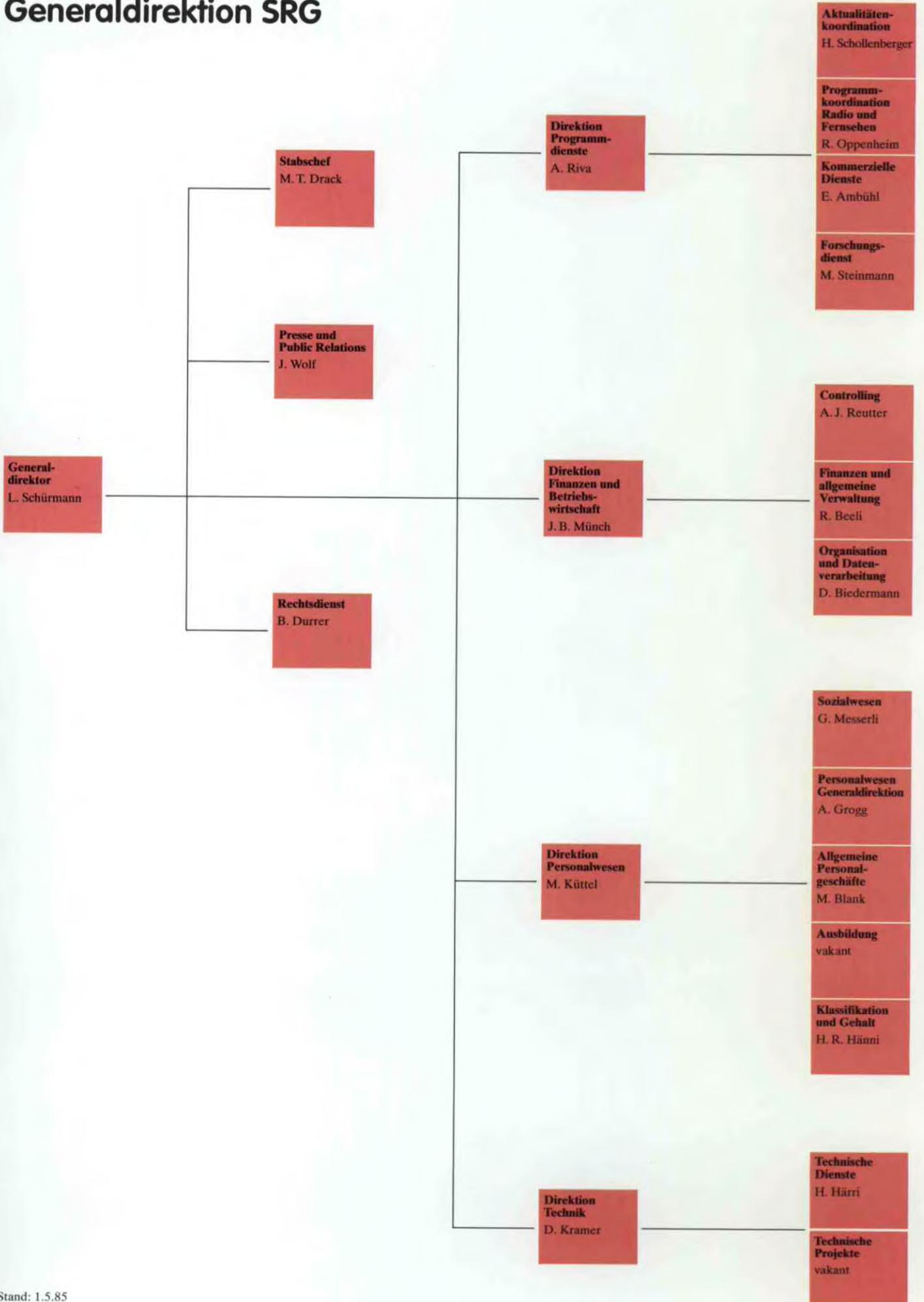
Trägerschaft SRG



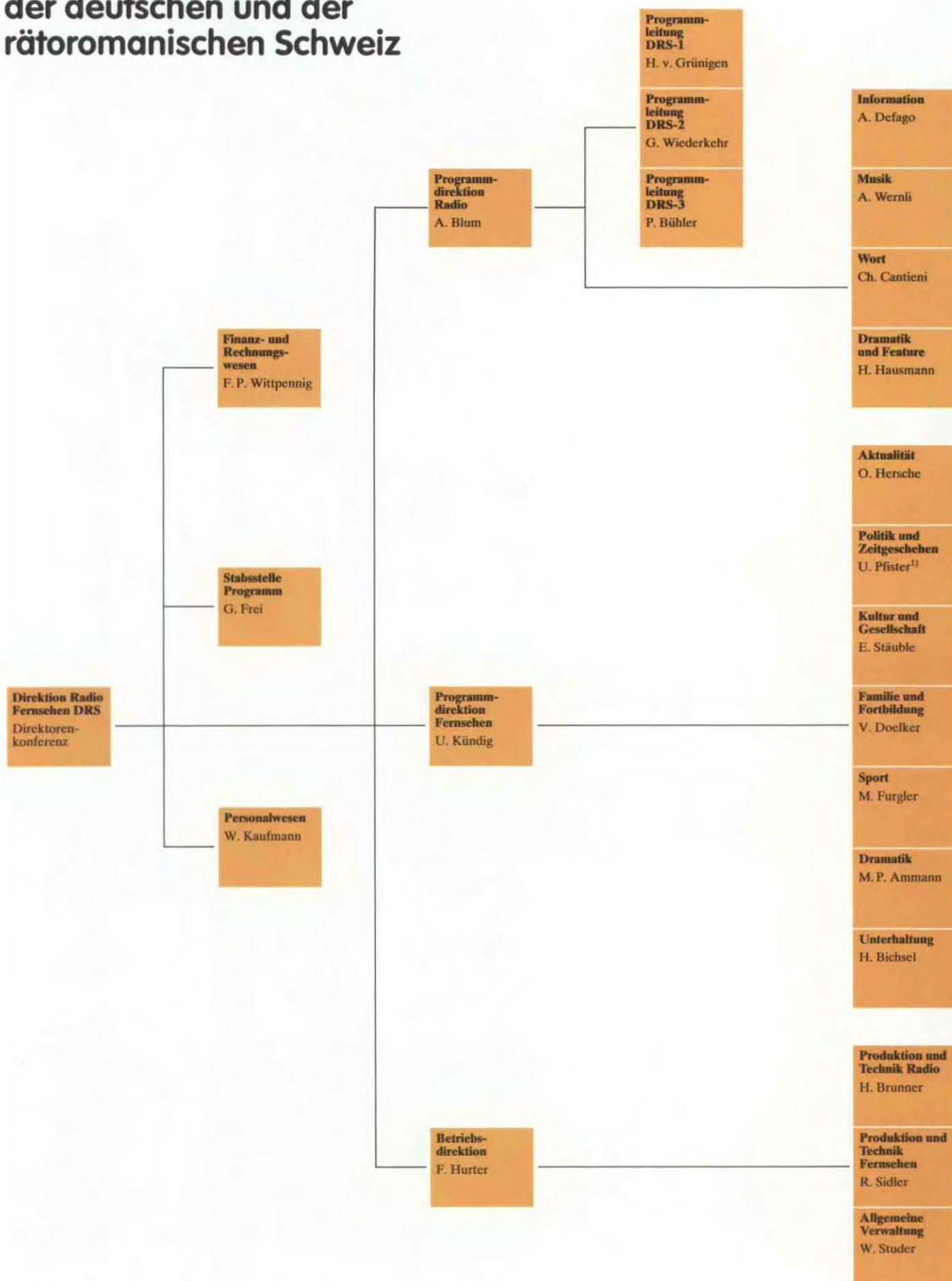
Professionelle Organisation SRG



Generaldirektion SRG



Radio und Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz



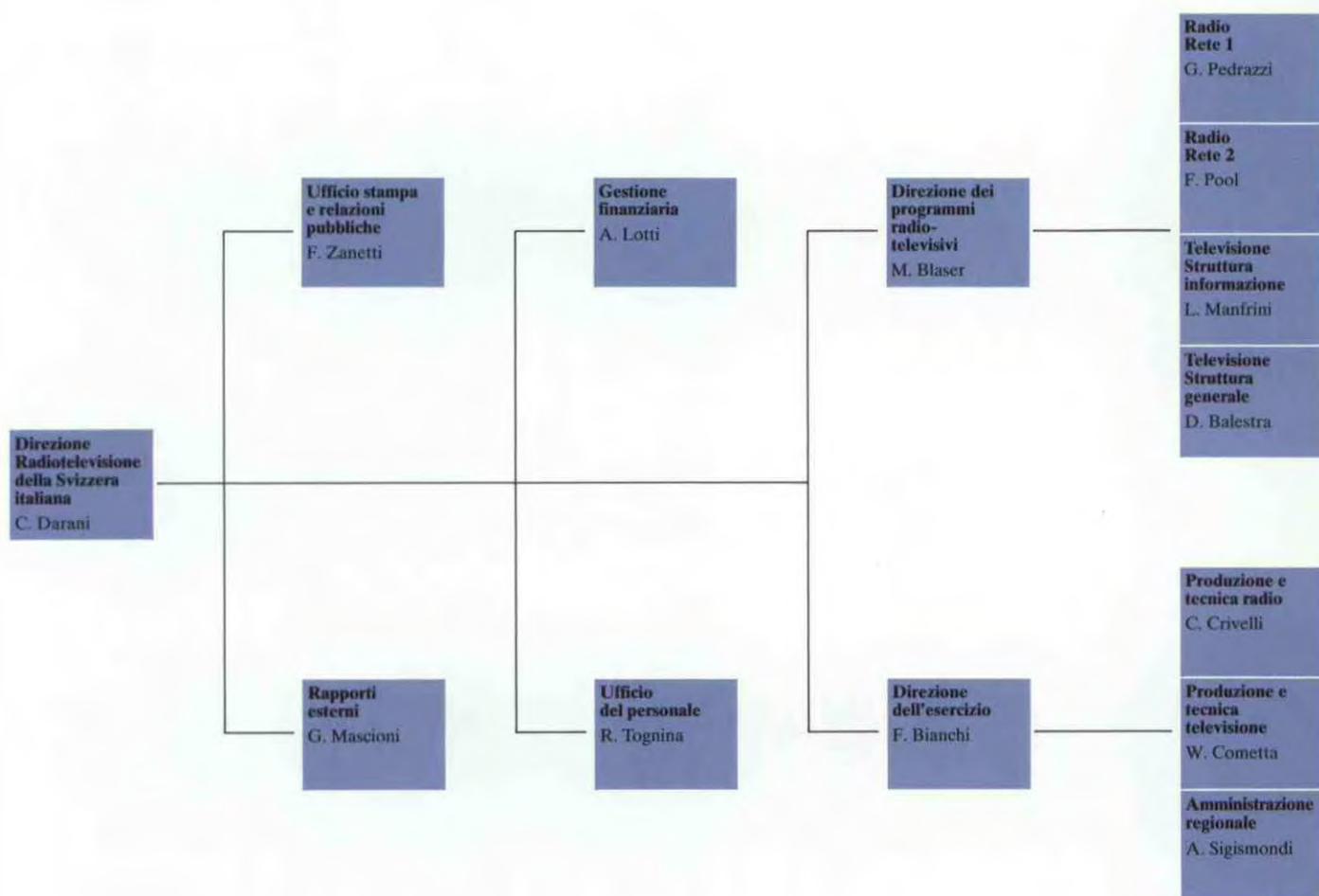
¹⁾ ab 1. 7. 85 vakant
Stand: 1. 5. 85

Radio-télévision suisse romande

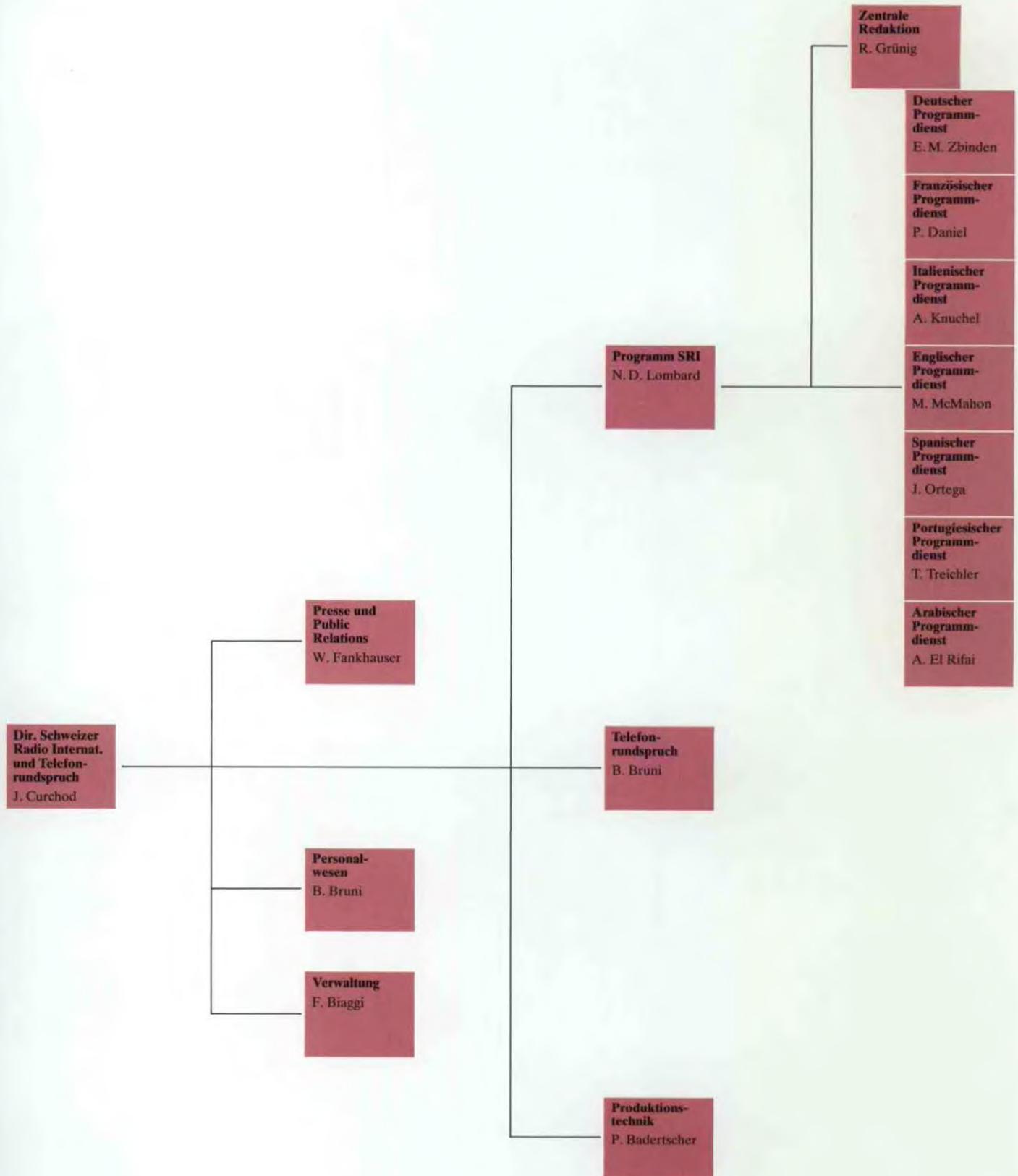


¹⁾ dès 1. 8. 1985 J.J. Demartines
Stand: 1.5.85

Radiotelevisione della Svizzera italiana



Schweizer Radio International und Telefonrundspruch





Möbel-Pflege

Mobil-Pflege

brunette

MECCARILLOS

MINOLTA C17

JEANS C17

Anthon

nd
nsporte
erzieh

SEI

siebdruck könig

SEI

bedruckt alles

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft wurde am 24. Februar 1931 in Bern gegründet. Sie ist eine Gesellschaft privaten Rechts (gemäss Art. 60ff ZGB als Verein organisiert), die aufgrund einer Konzession eine Aufgabe im Dienst der Allgemeinheit erfüllt. Konzessionsbehörde ist der Schweizerische Bundesrat, Aufsichtsbehörde das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement.

Die Organe der SRG

Stand: 1.5.85

Die Delegiertenversammlung

Vorsitz

Der Zentralpräsident der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft.

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der SRG. Sie umfasst 144 Delegierte und setzt sich zusammen aus:

60 Delegierten der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz,
30 Delegierten der Société de radio-diffusion et de télévision de la Suisse romande,

20 Delegierten der Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana,

10 Delegierten der Cumünanza Rumantscha Radio e Televisiun,
3 Delegierten der Programmkommission Schweizer Radio International und den

21 Mitgliedern des Zentralvorstandes.

Der Zentralvorstand

Zentralpräsident

*Yann Richter, Neuchâtel

Vizepräsidenten

*Laurent Butty, avocat, Conseiller national, Fribourg

*Ernst Leuenberger, Sekretär des Kantonalen Gewerkschaftskartells, Nationalrat, Solothurn

Weitere Mitglieder

Antoine Artho, Ingénieur conseil, SRTR, Boncourt

Orfeo Bernasconi, Ispettore scolastico, CORSI, Comano

*Dr. Christoph Blocher, Nationalrat, Feldmeilen

Albin Cantin, professeur, SRTR, St-Aubin FR

Dr. Fidel Caviezel, Kanzleidirektor, CRR, Chur

Rita Gassmann, Zentralsekretärin VHTL, RDRS, Zürich

*Guy Genoud, Conseiller aux Etats, Orsières

*Vera Gerwig, Basel

Sergio Grandini, Presidente Camera di Commercio del Cantone Ticino, CORSI, Maroggia

Dr. Franz Hagmann, Verwaltungsdirektor der Hochschule St. Gallen, RDRS, St. Gallen

*Yvette Jaggi, Conseillère nationale, Lausanne

Albert Knechtli, Responsable centre vidéo DIP, SRTR, Genève

*Otto Largiadèr, Regierungsrat, Chur

Josef von Matt, Buchhändler, RDRS, Stans

Paul Nyffeler, Regierungsrat, RDRS, Seltisberg

Heinz Ramstein, Leiter der Versicherungsinformation, RDRS, Muri BE

*Sonja Schmidt, Logopädin, Lausanne

*Rüdolf Trachsel, dipl. Ing. ETH, Generaldirektor PTT, Bern

Ersatzmitglieder

Pierre-David Candaux, Conseiller national, SRTR, Premier

Michel Clavien, Chef du service de presse français du canton de Berne, SRTR, Bern

Christian Fanzun, dipl. Ing., CRR, Chur

Franco Felder, avvocato e notaio, CORSI, Lugano

Walter Fricker, Informationschef des Kantons Aargau, RDRS, Aarau

Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli, avvocato, CORSI, Bellinzona

Dr. Albert P. Gnägi, Advokat, RDRS, Zürich

Dr. André Gottrau, RDRS, Luzern

*Peter Graf, Journalist, Bern

*Dott. Mario P. Grassi, Consulente economico, Consigliere nazionale, Massagno

Dr. Josef Guntern, Vorsteher des Kant. Mittelschulamtes, RDRS, Sitten

*Dr. Viktor Jenny, Unternehmensberater, St. Gallen

France-Line Matile, SRTR, Lausanne

Verena Perini, Präsidentin der Thurgauer Frauenzentrale, RDRS, Kreuzlingen

*Charles Steffen, Chef der Radio- und Fernseh Abteilung GD PTT, Bern

Experten

Tiziana Mona, Zentralpräsidentin des SSM, Grüningen

Denise Moser, Zentralpräsidentin des VSRTA, Basel

Der Generaldirektor

Prof. Dr. Leo Schürmann

Die Kontrollstelle

Konrad Brönnimann, Finanzinspektor des Kantons Bern, Bern

*François Faessler, Sektionschef der Eidg. Finanzkontrolle, Bern

Remo Storni, Direttore fiduciaria, San Vittore GR

Ersatzmitglieder

*Paul Bürge, Sektionschef beim Finanzinspektorat GD PTT, Bern

Bernhard Förster, Inspektor, Basler Kantonalbank, Basel

Dott. Désiré Genni, Direttore fiduciaria, Minusio

* vom Bundesrat ernannt

Adressen der Trägerschaft SRG

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG
Postfach, 3000 Bern 15
Zentralpräsident: Yann Richter,
Neuenburg

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz RDRS
Postfach, 8052 Zürich
Präsident: Ernst Leuenberger, Nationalrat, Solothurn

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Zürich RFZ, Postfach, 8042 Zürich
Präsident: Dr. Oscar Fritschi,
Wetzikon

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Bern RGB, Postfach, 3000 Bern 14
Präsident: Heinz Ramstein, Muri BE

Radio- und Fernsehgenossenschaft
Basel RFGB, Postfach, 4024 Basel
Präsident: Dr. Eugen Fischer, Basel

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ORG, Postfach,
9006 St. Gallen
Präsident: Dr. Franz Hagmann,
St. Gallen

Innerschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft IRG, Inseliquai 8,
6002 Luzern
Präsident: Josef von Matt, Stans

Cumünanza Rumantscha Radio e Television CRR, Theaterweg 1,
7000 Chur
Präsident: Dr. Fidel Caviezel, Chur

Radio- und Fernsehgesellschaft
Aargau/Solothurn RFGAS,
Postfach 668, 5001 Aarau
Präsident: Fritz Schneider,
Regierungsrat, Solothurn

Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande SRTR
case postale 1075, 1001 Lausanne
Präsident: Albert Knechtli, Genève

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Berne SRT-BE,
p.a. M. Michel Clavien, secrétaire,
Office d'information du canton de Berne, case postale 48, 3000 Berne 8
Präsident: Jean-Pierre Wenger,
Sonceboz

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Fribourg SRT-FR,
case postale 128, 1700 Fribourg 5
Präsident: Albin Cantin,
St-Aubin FR

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Genève SRT-GE,
case postale 72, 1211 Genève 8
Präsident: Albert Rodrick, Onex

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Jura SRT-JU, case postale 60, 2900 Porrentruy
Präsident: Antoine Artho, Boncourt

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Neuchâtel SRT-NE, case postale 53,
2000 Neuchâtel 7
Présidente: Marie-Françoise Bouille,
Neuchâtel

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Valais SRT-VS,
case postale 3332, 1951 Sion
Präsident: Guy Cotter, Ayent

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Vaud SRT-VD,
p.a. Mme Raymonde Raymond, secrétaire, case postale 540,
1000 Lausanne 17
Präsident: Ernest Jomini,
Granges-Marnand

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana CORSI
segretariato, casella postale,
6903 Lugano-Besso
Presidente: Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli, Bellinzona

Adressen der professionellen Organisation SRG

Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft
Giacomettistrasse 3, Postfach,
3000 Bern 15
☎ 031 43 91 11

Schweizer Radio International
Giacomettistrasse 1, Postfach,
3000 Bern 15
☎ 031 43 92 22

Telefonrundspruch, Giacomettistrasse 1, Postfach, 3000 Bern 15
☎ 031 43 93 33

Direktion Radio und Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Programmdirektion Radio DRS,
Güterstrasse 91, Postfach, 4024 Basel
☎ 061 34 34 11

Radiostudio Zürich, Brunnenhofstrasse 22, Postfach, 8042 Zürich
☎ 01 361 11 11

Radiostudio Bern, Schwarztorstrasse 21, Postfach, 3000 Bern 14
☎ 031 46 91 11

Radiostudio Basel, Novarastrasse 2, Postfach, 4024 Basel
☎ 061 34 34 11

Programmdirektion Fernsehen DRS,
Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Fernsehen DRS, Fernsehstrasse 1-4, Postfach, 8052 Zürich
☎ 01 305 66 11

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Ostschweiz,
Rorschacherstrasse 150,
Postfach 215, 9006 St. Gallen
☎ 071 25 11 26

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Innerschweiz,
Inseliquai 8, 6002 Luzern
☎ 041 23 44 22

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Graubünden,
Theaterweg 1, 7000 Chur
☎ 081 22 95 66

Radio und Fernsehen DRS,
Regionalstudio Aargau/Solothurn,
Bachstrasse 53, 5001 Aarau
☎ 064 22 76 55

Direction de la Radio-télévision suisse romande
6, Avenue de la Gare, case postale 1075, 1001 Lausanne
☎ 021 20 59 11

Direction des programmes de la Radio suisse romande, Maison de la radio, 1010 Lausanne
☎ 021 21 71 11

Direction des programmes de la Télévision suisse romande, 20, Quai Ernest Ansermet, case postale, 1211 Genève 8
☎ 022 29 33 33

Direzione della Radiotelevisione della Svizzera italiana
v. Canevascini, casella postale, 6903 Lugano-Besso
☎ 091 58 16 61

Direzione dei programmi della Radiotelevisione della Svizzera italiana, v. Canevascini, casella postale, 6903 Lugano-Besso
☎ 091 58 16 61

